Juli/August 1984, Nr. 4

TASTEN WELT

Die Zeitschrift für Orgel- und Keyboardfreunde

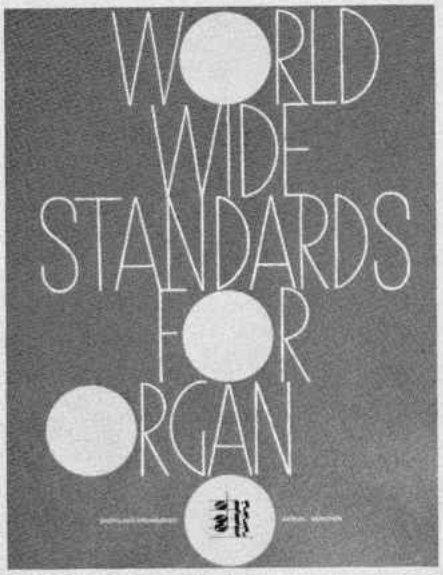
easy organ
Internationale und deutsche Evergreens
(Gelück) – Volume I–VIII, je DM 13,–

Die gab's nur einmal
Evergreens der Tonfilmzeit
(Sendel) – Heft 1–3, je DM 14,–

EVERGREENS
UND SCHLAGER
DIE SCHLAGER
BLEIBEN

LEICHT SPIELBARE
NOTENAUSGABEN
FÜR ELEKTRONISCHE
ORGEL

Fordern Sie unseren Katalog
„Elektronische Orgel" an!



Worldwide Standards
20 ausgewählte Welterfolge
(Sendel) – DM 19,50

Wiener Lieder
(Drabek) – DM 15,–

AKTUELLE LP

aus den Top 100
der englischen LP-Hitparade:

On The Sunny Side Of The Street
u. a. Movie-Medley: „Star Wars", „What A Feeling", TV-Medley: „Theme Of Dallas", „Theme Of Dynasty", Alan Parsons-Medley: „Sirius", „Eye In The Sky", „Luzifer", Irving Berlin-Medley: „Puttin' On The Ritz", „Blue Skies", „Alexanders Rag Time Band", Elton John-Medley: „Blue Eyes", „Song For Guy"

ARIOLA/UFA
LP 206124-365 · MC 406124-371

Direct Metal Mastering DMM

-Musik- und Bühnenverlage · Sonnenstraße 19 · D-8000 München 2

TASTEN WELT

Die Zeitschrift für den Orgelfreund

Herausgeber, Verleger: Andreas Bühler

Redaktion: Renate Bühler

Verlag, Abonnements, Inseratenverwaltung:
Bühlers TASTEN WELT Verlag
Postfach 21, CH-2558 Aegerten/Schweiz
Tel. 032 / 53 32 09

Postscheckkonten:
Einzahlungen in der Schweiz: 25-12195 Biel
Einzahlungen in D: 301245-601 Ffm
Einzahlungen in Österreich: 7620 397 Wien

Autoren:
R. Baumann, J. Bordeleau, P. Bordeleau, R. Bradley, A. Brostrom, D. Castillo, Ch. Champagne, P. Dennler, R.P. Farrar, J. Garland, R. Gaudet, A. Hermanns, S. Hertz, B. Horn, W. Ingram, H.-R. Jordi, J. Levesque, K. Neufeldt, J. Oltean, J. Reineck, A. Rieger, M. Rieländer, J. Rousey, J. Sweet, J. Tavens, D.K. Warner, F. Streuli, F. Wiringer.

Erscheinungsweise:
TASTEN WELT erscheint 6mal jährlich, am 30.1., 2.4., 4.6., 30.7., 1.10., 3.12. Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungspflicht. Ersatzansprüche können in diesem Fall nicht anerkannt werden. Alle Rechte vorbehalten.

Abonnements-Bezugsbedingungen:
Die Zeitschrift TASTEN WELT wird für die Dauer von mindestens einem Jahr bestellt (6 Hefte). Dafür wird der Vorzugspreis von DM 27.–, sFr. 24.–, öS 200.– (anstatt des Normalpreises von DM 30.–, sFr. 27.–, öS 240.–) berechnet. Das Bezugsgeld ist nach Erhalt des 1. Heftes, dem ein vorgedrucktes Überweisungsformular beigefügt ist, zu bezahlen. Nach Ablauf der einjährigen Bezugszeit wird das TASTEN WELT-Abonnement jeweils automatisch für ein weiteres Jahr fortgesetzt, wenn es nicht 3 Monate vorher gekündigt worden ist. Bezugspreisänderungen entbinden nicht von der Bestellung. Der neue Abonnent kann seinen Auftrag innerhalb einer Woche, gerechnet vom Bestelldatum, schriftlich beim Verlag widerrufen.

Preise:
Jahres-Abonnement: DM 27.–, sFr. 24.–, öS 200.–
Einzelheft: DM 5.–, sFr. 4.50, öS 40.–

Gelegenheitsanzeigen: Die ersten 10 Wörter mit 3 oder mehr Buchstaben kosten zusammen DM 26.–, sFr. 22.–, öS 180.–
Jedes weitere Wort mit 3 oder mehr Buchstaben pro Wort DM 1.50, sFr. 1.30, öS 11.–
Chiffregebühr DM 5.–, sFr. 4.50, öS 40.–

Gezeichnete Artikel geben die Meinung der Verfasser wieder, nicht unbedingt auch die Meinung der Redaktion. Für Firmeninformationen, Firmen- oder Produkt-Reportagen trägt die Redaktion keine Verantwortung.

Redaktionelle Mitarbeit erwünscht. Rücksendung unaufgefordert eingesandter Manuskripte, Bilder usw. und Beantwortung von Anfragen können nur erfolgen, wenn Rückporto beiliegt. Die Einsendung von Text- und anderen Vorlagen gilt als Vorschlag zur Veröffentlichung zu unseren Bedingungen. Eine Rezensionspflicht besteht jedoch nicht. Verantwortung für Verlust oder Beschädigung wird nicht übernommen. Die Wiedergabe des gesamten Heftinhaltes, auch auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Satz, Layout: rawy fotosatz ag, biel
Druck: Zollikofer AG, 9001 St. Gallen

Editorial

Liebe Leserin,
Lieber Leser

Die Heimorgel ist ein Musikinstrument mit elektronischen und mechanischen Teilen und wird als solches gelegentlich reparaturbedürftig – die einen öfter, andere selten oder nie.

Woran liegt das?
Und steigt einmal ein Teil oder sogar die ganze Orgel aus, kann der Besitzer – je nach Produkt und Region – vom prompten, fachmännisch einwandfrei ausgeführten Service bis zu einer sich über Monate hinziehenden Frustration so ziemlich alles erleben.

Muß das sein?
Die erste Frage läßt sich schlicht mit einem Wort beantworten: Qualitätsstandard. Wird ein Gerät schon in der Konzeptphase so ausgelegt, daß sich die zahlreichen Einzelteile auch bei extremen Belastungen kaum ihrer Belastungsgrenze nähern, dann ist die Wahrscheinlichkeit einer Panne wesentlich geringer als dort, wo einzelne oder mehrere Teile schon im normalen Betrieb ständig in der Nähe ihrer maximalen Belastbarkeit beansprucht werden. Außerdem sind die meisten elektronischen Bauteile in mindestens drei Qualitätsstufen erhältlich. Kauft nun der Hersteller die allerbilligsten Bauteile für seine Fertigung ein, wird damit wiederum die Wahrscheinlichkeit von Pannen erhöht.
Die Orgelproduktionsmethoden haben einen weiteren Einfluß auf die Pannenanfälligkeit des Endproduktes. Aufgeräumte, saubere Verdrahtung, vor Außeneinflüssen gut geschützte, zweckentsprechende Platinenbefestigungen (möglichst im servicefreundlichen, modularen Aufbau) erhöhen die Pannensicherheit und reduzieren die Reparaturkosten, falls doch einmal etwas kaputtgehen sollte.
Zur zweiten Frage: Nein, das muß keineswegs so sein! Auffallend in diesem Zusammenhang ist die Tatsache, daß diejenigen Hersteller, die bemüht sind, qualitativ hochwertige Produkte anzubieten, gleichzeitig meist auch diejenigen sind, die Wert auf gute Kundenbetreuung – auch nach dem Kauf – legen.

Ich bitte Sie, liebe Leser, mir in einem kurzen Brief Ihre Erfahrungen in Sachen Service, befriedigende wie auch weniger befriedigende mit Angaben von Fabrikat, Servicestelle usw. zu schreiben. Damit kann einerseits denen ein Lob gezollt werden, die es verdient haben, und andererseits dort der Hebel angesetzt werden, wo Verbesserungen im Interesse aller notwendig sind.

Ich wünsche Ihnen herrliche Urlaubstage!

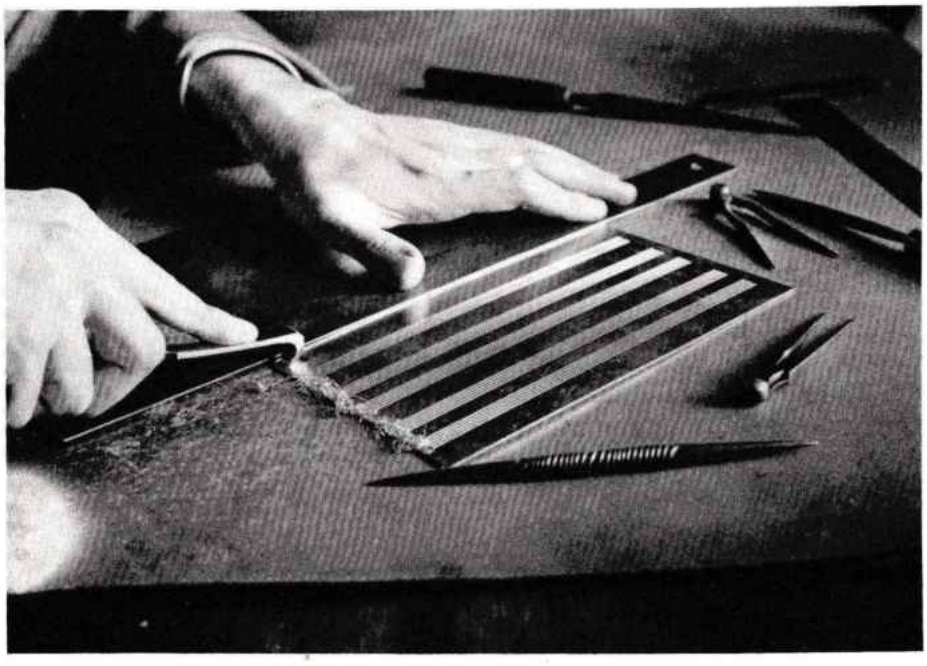
Ihr

A. Bühler

Titelbild · Nachdem sich schon so viele Orgelspieler für eine «Silver» von Farfisa entschieden haben, mit der eigentlich für wenig Geld viel Orgel zu haben ist, muß man es dem Hersteller wohl zubilligen, wenn er sagt, dieses Modell habe «für frischen Wind im Orgelgeschäft» gesorgt.

Über die Herstellung von Noten

Wenn Sie sich am klaren Druckbild einer Buchseite und der damit verbundenen guten Lesbarkeit freuen, äußern Sie sich spontan dazu: «wie gestochen» oder «gestochen scharf». Diese im übertragenen Sinn angewandten Redewendungen treffen im Kern der Sache aber bei der Notenseite zu, wo ein gestochen scharfes Bild Voraussetzung für gute Lesbarkeit wird. Wie selbstverständlich nehmen Sie beim Betrachten einer Notenseite die klare, übersichtliche Gliederung zur Kenntnis; ein Bild, das erst mittels der meisterhaft ausgeführten, rein manuellen Technik des Notenstechers entstehen konnte. Bei der Verwendung von Noten denkt man kaum daran, wie diese «sinnreiche Niederschrift» durchgeführt wurde. Dies soll Ihnen im folgenden erklärt werden.



Rastrieren der Platte. Die Notenlinien werden gezogen.

Die Geschichte der Musiknotenherstellung beginnt kurz nach der Erfindung des Buchdrucks durch Gutenberg um 1440. Die ältesten gedruckten Noten, wahrscheinlich mit beweglichen Holzlettern hergestellt, stammen aus dem Jahr 1473. Ebenso druckte man mit beweglichen Metall-Lettern, sowie von gestochenen Kupfer-, Zinn- und Zinkplatten.

Gegen Ende des 16. Jahrhunderts griff man neben der Methode des beweglichen Metalltypendruckes zum Plattenstich in Kupfer. Im ständigen Bestreben, den Notendruck zu verbessern, begann man 1724 mit der Anwendung einer weichen Metall-Legierung aus Blei, Zinn und Antimon (ein Metallhärtemittel). Auch heute noch erfolgt der Stich größtenteils in Metallplatten mit dieser Zusammensetzung, die wohl am besten geeignet ist, die Feinheiten des Notenbildes wiederzugeben und zugleich Korrekturmöglichkeiten zuzulassen. Die Stichplatten sind etwa 1½ mm stark und annähernd so groß wie das Notenblatt. Die Arbeit wird von Anfang bis Ende in reiner Handarbeit ausgeführt, die trotz zahlloser Versuche bis heute nicht durch maschinelle Einrichtungen (Notenschreibmaschine, Computersatz) ergänzt oder gar verdrängt werden konnte. Schauen wir nun einem Notenstecher bei seiner Arbeit über die Schulter: ein vom Komponisten eigenhändig geschriebenes Manuskript liegt dem Stecher vor. Da in den seltensten Fällen der Komponist ein stichreifes Manuskript anbieten kann, wurde es umfangreichen Vorarbeiten unterzogen, die unter anderem das Problem der Wendestellen am Ende der rechten Seite, die Noten- und Schriftgrößenwahl betreffen.

Die Einteilung

Die Einteilung der Platte ist der erste Arbeitsgang (mit dem Zeichenspitz), wobei der Stecher nach genauen Berechnungen die Notenlinienpositionen festlegt. Die Abstände zueinander sind dabei nicht immer gleich groß, auch dann nicht, wenn es den Anschein erweckt. Die hier ins Spiel gebrachte optische Täuschung, keinesfalls aus dem überarbeiteten Manuskript ersichtlich, ist das Ergebnis langjähriger Erfahrung. Wenn jetzt die Notenlinien mit einem fünfzinkigen Instrument, dem Rastral, in das Metall gezogen werden, ist die Höhenraumaufteilung durchgeführt. Es folgt die diffizile Breiteneinteilung mit genauer Ortsbezeichnung der einzelnen Zeichen durch den Zirkel. Die Platte ist nun «vermessen» und das Notenbild wird seitenverkehrt (spiegelbildlich) eingezeichnet. Somit liegt die Skizze der ersten Seite fertig vor uns.

Vom Stechen und Schlagen

Nach diesem Arbeitsgang schließt sich noch nicht das eigentliche **Stechen** an. Seit 1730 wird die reine Sticharbeit in zwei Arbeitsphasen zerlegt: dem **Schlagen** der Typen unveränderlicher Zeichen wie Schlüssel, Vorzeichen, Notenköpfe, Pausen, Zahlen und Bögen (bis zu einer gewissen Länge). Mit sicherer linker Hand und geübtem Auge wird jedes Stempelzeichen an der **vorgezeichneten** Stelle aufgesetzt und durch einen wohlabgewogenen Hammerschlag in die Platte getrieben. Nicht zu tief und nicht zu flach darf jedes Zeichen stehen; bei den zahlreichen Größenunterschieden mit dem entsprechend unterschiedlichen Metallwiderstand ist dies ein außerordentlich feinfühliger Arbeitsgang. Dabei biegt sich die Platte mit einer leichten Wölbung dem Stecher entgegen, so daß mit einem besonderen Hammer die Platte geglättet und die Verdrängung der Plattenmasse durch die Stempeleinschläge nach den Seiten hin ausgeglichen wird.

Betrachten wir nun die «geschlagene» Platte, so fällt auf, daß Pausen, Vorzeichen, Notenköpfe usw. ohne Beziehung zueinander im Raum schweben. Das Notenbild ist noch leblos; es bedarf des nächsten Arbeitsganges, des eigentlichen **«Stechens»**, bei dem der Stecher aus freier Hand allen Zeichen Sinn und Zusammenhang gibt.

Mit verschiedenen Sticheln, die kleinen Messern vergleichbar sind, werden jetzt alle veränderlichen Zeichen in die Platte gestochen: Taktstriche, Notenhälse, Hilfslinien (Kopfstriche). Wenn dann die Achtel- und Sechzehntelbalken dem

YAMAHA aktuell

PORTRÄTS · PRODUKTENTWICKLUNG · PRAXIS

YAMAHA Electone FS-50/70
Mehr als eine Orgel – ein Universalgenie in Sachen Musik.

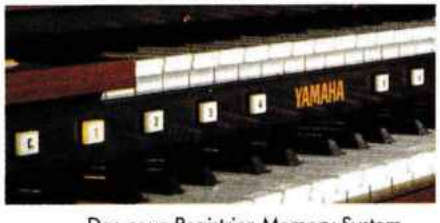
Ob als Begleit- oder Solo-Instrument, die elektronische Orgel hat sich ihren Platz auf den Bühnen dieser Welt erobert.

Einer, der weiß, warum – Georges Fleury, internationaler Top-Organist und Komponist:

„Mit einer elektronischen Orgel kann ich, wenn ich es will, ein ganzes Orchester ersetzen. Darum – für mich zählt in erster Linie, welche musikalischen Möglichkeiten mir eine Orgel bietet. Und natürlich, wie sie klingt, die Naturtreue ihrer einzelnen Stimmen. Wenn sie so phantastische Fähigkeiten hat, wie die YAMAHA FS-Modelle, dann ist für mich das Urteil klar – Spitzenklasse!"

Ein Gedächtnis wie ein Elefant.

Speichermöglichkeiten sind bei elektronischen Orgeln nichts Neues. Aber YAMAHA ging bei seinen Electone FS-50/70 noch einen entscheidenden Schritt weiter.



Das neue Registrier-Memory-System speichert nicht nur sämtliche Stimmen, Effekte und Rhythmus-Tempi, es kann noch mehr: exakt die Position jedes einzelnen Reglers und jeder Taste erinnern.

Der Musiker kann im voraus festlegen, was wann wie erklingen soll. Ein Knopfdruck und die Registrierung wird automatisch vorgenommen. Die Regler gleiten von selbst in die richtige Position und auf diese Weise wird z. B. nach dem Andante im ersten Satz zehn Takte lang das Flötenmotiv von der Begleitung wieder aufgenommen. Eine grandiose Spielhilfe, wie jeder wissen wird, der sich schon einmal mit großangelegten Instrumentierungen befaßt hat.

Gesammelt, gebündelt und stets griffbereit.

Zum Memory-System gibt es ergänzend sogenannte Registration Packs. Das sind steckbare Spezial-Module, die sämtliche Informationen zu einem Musikstück abspeichern. Einmal gespielt, bleibt das vollständige Arrangement eines Stückes auch langfristig erhalten und nach und nach kann sich der Musiker auf diese Weise so etwas wie eine private Musik-Bibliothek anlegen. Darüber hinaus hat er stets die Wahl, Spielhilfen entweder aus dem Memory-System oder per Registration Pack abzurufen. Natürlich können auch beide Möglichkeiten gleichzeitig genutzt werden.

Mit Feingefühl und Technik.

Daß ein Musiker über Fingerspitzengefühl verfügt, verwundert niemanden. Solches bei einer elektronischen Orgel zu finden, schien bislang utopisch. YAMAHA eröffnet hier mit der Technik der FS-Serie völlig neue Perspektiven:

Die Tasten reagieren auf die Stärke des Fingerdrucks. „Touch Tone" heißt diese Neuerung, die 200 verschiedenen Nuancen per Tastendruck ermöglicht. Je stärker der Druck auf die Taste, umso intensiver der jeweilige Ton.

Eine fabelhafte Möglichkeit für einen Musiker, eigene Interpretationen zum Ausdruck zu bringen.

Wenn es das zu Zeiten von Bach schon gegeben hätte...

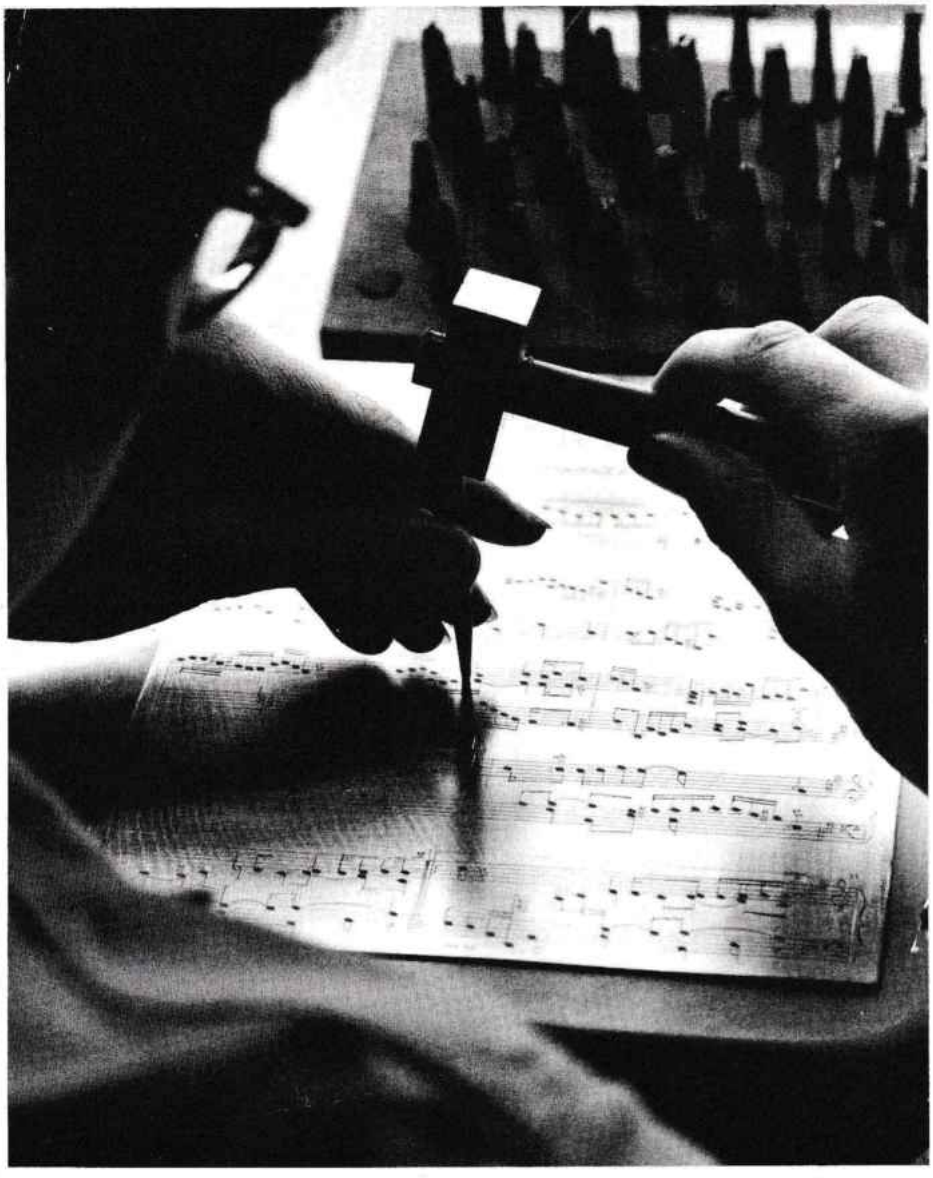
YAMAHA Europa GmbH
Siemensstraße 22 - 34
D - 2084 Rellingen b. Hamburg

E1/84

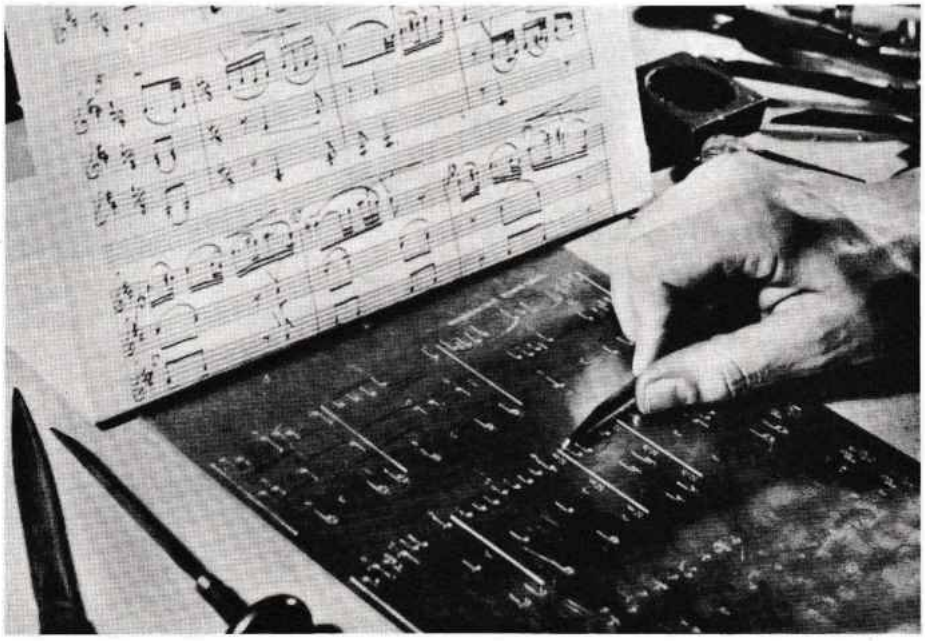
YAMAHA

ein guter Klang rund um die Welt.

O.O.P.&P. HAMBURG



«Schlagen» der Platte. Mit Stahlstempeln werden alle wiederkehrenden Notentypen (Notenköpfe, Schlüssel, Vorzeichen usw.) in die Platte eingeschlagen, auf die vorher das gesamte Notenbild mittels einer Stahlspitze ganz dünn im Spiegelbild aufgezeichnet wurde.



Das Stechen. Taktstriche, Notenhälse, Balken, Bindebögen, Crescendo- und Decrescendo-Zeichen usw. werden mit dem Stichel aus freier Hand in die Platte gestochen.

Notenbild rhythmisches Leben geben, fehlen noch die langen Bindebögen und dynamischen Zeichen, um die einzelnen Phrasen zusammenzuhalten. Diese Arbeit gehört mit zu der schwierigsten eines Stechers, da die Formgebung aus der freien Hand besondere Geschicklichkeit und Feingefühl erfordert.
Die Arbeitsphase des Stechens geht mit dem Säubern der Platte ihrem Ende entgegen. Überreste des Zeichnens der Platte und ein feiner Grat an den Konturen des Stiches, der sich beim Stechen aufgeworfen hat, müssen mit einem Schaber (Ziehklinge) entfernt werden, damit sie beim Druck nicht in Erscheinung treten können. Letzte Feinheiten, wie das Nachziehen der Notenlinien mit dem Rastral in Richtung Schlüssel-Taktstrich, das scharfkantige «Aufstechen» aller unscharfen Stellen (Balkenenden, Spitzen, Ecken usw.) sind durchzuführen, um nun den Stichvorgang abzuschließen. Für das anschließende Korrekturlesen wird direkt von der Stichplatte ein «Grünabzug» hergestellt. Grün deshalb, weil es eine augenfreundliche Farbe ist und das Auge beim Lesen entlastet.

Die Korrektur

Sollte eine Korrektur notwendig werden, wird von der Rückseite der Platte an der zu korrigierenden Stelle mit einem spitzen Stempel die Plattenmasse wieder vorgetrieben, d. h., auf der Vorderseite gleicht sich die Oberfläche aus, wird geglättet und kann danach erneut bearbeitet werden. Das fertige Produkt handwerklicher Kunst liegt vor uns, das als Reproduktionsträger Garant für ein gestochen scharfes Druckbild ist.

Die Reproduktion

Der Reproduktionsverlauf: von der Stichplatte fertigt man einen Barytabzug (weiße Noten und Schriftzeichen auf schwarzem Grund) an, der verfilmt, montiert und auf fotochemischem Wege auf eine präparierte Druckplatte kopiert wird. Nach Abschluß dieses Arbeitsganges steht jetzt der Druckträger für das fast ausschließlich angewandte Offsetdruckverfahren zur Verfügung.
Noch heute wird im Musikverlag Schott, dem wir an dieser Stelle für den interessanten Artikel danken, eine Notenstecherei unterhalten, in der ein wesentlicher Teil der im Verlag produzierten Noten in der handwerklichen Tradition hergestellt wird.

Interessenten, die alte Stichplatten erwerben möchten (Preise zwischen DM 78.– bis DM 98.–) wenden sich bitte an:

Musikverlag B. Schott's Söhne,
Werbeabteilung, Postfach 3640,
D-6500 Mainz.

Notizen an unsere Leser

Farfisa Konzerte und Ladenparties

mit Hans-Jürgen Knott

11.–13.8.84 in Kempten, Allgäuer Festwoche, Musikhaus Förg
22.8.84 in Detmold, Musikhaus Braun, Ladenparty ab 14.30 Uhr
1.9.84 in Tuttlingen, Musikhaus Reisser, Straßenfest
3.9.84 in Essen, Orgelclub Essen, ab 19.30 Uhr im Clubraum
8.9.84 in Marburg, Musikhaus Neufeldt, Ladenparty 10.00 – 14.00 Uhr
12.9.84 in Lübeck, Musikhaus Kahl, Lysia Hotel Mövenpick
15.9.84 in Groß-Umstadt, Musikhaus Loebel, Ladenparty 10.00 – 14.00 Uhr
21.+22.9.84 in Lichtenfels, Musikhaus Brehm, Konzert und Ladenparty
29.9.84 in Dortmund, Musikhaus Jellinghaus, Ladenparty 10.00 – 14.00 Uhr

Johannus Konzerte

Die Firma Johannus Orgelbouw B.V., Morsestraat 28 in Ede (Holland) veranstaltet auch 1984 ihre bereits traditionellen Konzerte im Feike Asmazaal in Ede. Die Konzerte beginnen jeweils um 20.00 Uhr. Karten können telefonisch reserviert werden unter Telefon 08 380 - 37 403.

7.8.84 Interpreten: Teke Bijlsma und Henri Blackmon
14.8.84 Interpret: André Knevel, Kanada
21.8.84 Interpreten: Sander van Marion und Gebroeders Brouwer
28.8.84 Interpreten: Aad van der Hoeven und Dieks Visser
4.9.84 Interpreten: Jan Zwanepol und Interk. Streekkoor «Oudemirdum»
11.9.84 Interpret: Feike Asma

Veranstaltungen der Firma Schärz AG,

CH - 8610 Uster

17.+18.8.84 in Jona, Geschäftseröffnung im Einkaufscenter Stadttor Jona
29.8.84 Züri-Oberlandmäss
15.9.84 in Wetzikon, öffentlicher Orgelschüler-Abend der Musikschule Schärz Uster und Jona im Gemeinschaftszentrum Drei Linden

Hammond Info Day

10.+11.8.84 Messe «Du und Deine Welt», Musikhaus Schlick
11.+12.9.84 in Wien, Musikhaus Stelzhammer

Hohner Orgelvorführung

mit Erich Vollmer

9.10.84 in Hagen, Musik Store Steiner & Schepers,
Ladenparty 9.00 – 18.30 Uhr.

SIEL-Workshops

Von SIEL erhalten wir die Nachricht, daß im Herbst wieder Workshops bei engagierten Keyboard- und Synthesizerhändlern stattfinden. Demonstriert wird das ganze Professional-Keyboard-System mit MIDI-Expandern usw. Dazu über MIDI angesteuerte Computer mit der dazugehörenden Musikersoftware (Sequenzerprogramme, Sound-Editor usw.). Die genauen Termine werden uns noch bekannt gegeben.
Wer Interesse hat, wende sich bitte direkt an:
SIEL-Vertrieb Deutschland, MIV Brensbach, Am Haufensteinberg 30–32, D - 6101 Brensbach 4, Tel. 06161 / 2046-8

Inhaltsverzeichnis

Redaktionelles

4 Über die Herstellung von Noten
14 TW besucht Musik Kleinert

Musikstücke

24 Domino (m)
29 Texas Opus (m – s)

Rubriken

7/8/9 Notizen an unsere Leser
10 Forum für den Selbstbauer
16 Harmonie in Theorie und Praxis
18 Tips zur Technik
22 Mach mit!
28 Musikalisches Manövrieren
32 Clubnachrichten
36 Wissen macht frei!
38 Hilfen für den Anfänger
40 Orgelmarkt
42 Nicht nur für Alleinunterhalter ...
44 Testbericht: Dr. Böhm Digital-Drums mit Begleitautomatik
45 Es gibt Neues bei ...

TASTEN WELT Bestellkarte

☐ Ich bestelle hiermit ab nächste erreichbare Ausgabe die zweimonatlich erscheinende TASTEN WELT für die Dauer von mindestens einem Jahr (6 Hefte). Ich bin mit der jährlichen Vorauszahlung der Abonnementsgebühr einverstanden. sFr. 24.–, DM 27.–, öS 200.–

Wenn ich nicht mindestens 3 Monate vor Ablauf der einjährigen Bezugszeit kündige, wird das Abonnement jeweils automatisch für ein weiteres Jahr fortgesetzt.

☐ Ich bestelle hiermit zunächst ein Heft zum Kennenlernen.
Einzelheftpreis: sFr. 4.50, DM 5.–, öS 40.– **Preise inkl. MwSt. und Zustellgebühr**

Herrn/Frau/Fräulein

Vorname Name

Strasse

Plz. Ort

Datum Unterschrift

Bitte keine Vorauszahlung. Dem ersten Heft liegt ein Einzahlungsschein bei.

Notizen an unsere Leser

Bei den folgenden Musikhäusern sind die TASTEN WELT-Hefte einzeln erhältlich

Deutschland

Musik City
Bahnhofstrasse 10
7080 **Aalen**

Orgel-Bauer
Würzburger Str. 22
8750 **Aschaffenburg**

Musikinstrumente
O. Dressler
Rossmarkt 9
8750 **Aschaffenburg**

Orgelstudio b GmbH
Kantstrasse 117–
Krummestrasse
1000 **Berlin 12**

Musikinstrumente
Walter Paul
Mery-Strasse 5
6339 **Bischoffen-Niederweidbach**

Musikhaus Baum
Berlinerplatz 2
5300 **Bonn 1**

Karl Sailer Musikhaus
Poststrasse 82
7117 **Bretzfeld-Scheppach**

Musikhaus Crusius
Schustergasse 14
6100 **Darmstadt**

Orgelstudio
Georg Branda
Markgrafenstr. 52
7809 **Denzlingen**

Musikhaus Jörgensen
Berliner Allee 67
4000 **Düsseldorf 1**

Eitorfer Musikladen
Edgar Krause
Goethestrasse 21
5208 **Eitorf**

Studio R. Gremme
Leifhelmweg 8
4407 **Emsdetten**

Becker's Orgelcentrum
Engelsbyer Strasse 66
2390 **Flensburg**

Orgel-Bauer
Hölderlinstr. 22 u. 27
6000 **Frankfurt** (am Zoo)

Orgel-Schmitt, Grosse
Friedberger Strasse 30
6000 **Frankfurt**

Musikhaus H. Hessert
Klarastrasse 57
7800 **Freiburg**

Schwarzwaldmusik
Gesch.-Scholl-Str. 10
7290 **Freudenstadt 1**

Musik Electronic Max GmbH
Florastrasse 10
4650 **Gelsenkirchen**

Musik Schröder
Breite Strasse 13
3380 **Goslar 1**

Roth & Junius
Konkordiastrasse 9
5800 **Hagen**

Musik Store
Steinert & Schepers
Rathauspassage
5800 **Hagen**

Orgel-Studio
Kellermann
Am Plessen 12
4507 **Hasbergen**

Musikhaus Kahlenberg
Dorstener Strasse 180
4690 **Herne 2**

Yamaha-Orgelschule
Wilhelm Töpfer
Westerholter 641
4352 **Herten**

Orgel-Bauer
Am Hirschgraben 28
6056 **Heusenstamm-Rembrücken**

Music Shop Spinnler
Am Rötling 5
7969 **Hohentengen 2**

Orgel-Paradies
Poppenstrasse 3
8070 **Ingolstadt**

Musikhaus Keller
Gutenbergstrasse 17
2300 **Kiel**

Musikstudio Multrus
Viktoriastrasse 16–18
5400 **Koblenz**

Musik City
Ebertplatz 2 und
Kölner Ladenstadt
5000 **Köln 1**

Musik Rohrbach
Neusser Strasse 583
5000 **Köln 60**

Musik-Kohler
Münzgasse 26
7750 **Konstanz**

Musikhaus
J.F. Ebert
Lindenstrasse 2
7118 **Künzelsau**

Musikstüberl Kolbeck
Steckengasse 304
8300 **Landshut**

Musikhaus Overesch
Münsterstrasse 24
4540 **Lengerich**

Musikhaus Auth
Ringmauerstrasse 4–10
5880 **Lüdenscheid**

Elektronische Orgeln
Dr. Böhm, Verdistr./
Ecke Freseniusstr. 2
8000 **München 60**

Orgelstudio Greisl
Paul-Hösch-Str. 38
8000 **München 60**

Musikschule
Franz J. Walter
Isartorplatz 4
8000 **München 2**

KA-JA Betriebe
Orgel-Center
Industriestr. 4
8524 **Neunkirchen a. Br.**

Musikstudio Paul
Kölner Strasse 201
5908 **Neunkirchen**

Orgelstudio
Peter Hornung
Hauptstrasse 45
6745 **Offenbach**

Orgelstudio Kellermann
Stadthallen-Passage
4500 **Osnabrück**

Orgelstudio «bei artur»
Osnabrücker Strasse 54
4993 **Rahden**

Musikhaus Overesch
Münsterstrasse 45
4440 **Rheine**

Musik Helmle
Goethestrasse 2
6149 **Rimbach/Odw.**

Musikläde, Burgstr. 55
7407 **Rottenburg 7**
(Weiler)

Louis, Klavier- und
Orgelhaus GmbH
Sulzbachstr. 16–18
6600 **Saarbrücken**

Orgel-Bauer
Memmhauser Str. 1
2948 **Schortens 5**

Musik Tonger-Köln
Holzgasse 38
5200 **Siegburg**

Siegener Musikladen
Edgar Krause
Hagener Strasse 109
5900 **Siegen 1**

Musikstudio Kraichgau
Quellenweg 1
6920 **Sinsheim-Adersbach**

R. Magunia Orgeln
Am Bahnhof 4
2160 **Stade**

Orgel-Centrum Starnberg,
Kaiser-Wilhelm-Strasse 2
8130 **Starnberg**

Musik-Wolter
Berliner-Ring 41a
2351 **Trappenkamp**

Orgel-Schmitt
Rheinstrasse 41
6200 **Wiesbaden**

Jade-Musikhaus
Gökerstrasse 104
2940 **Wilhelmshaven**

Musik- und Orgel-Centrum Liebold
Untermarkt 59
8190 **Wolfratshausen**

Musikhaus und
Yamaha Orgelschule
B. Thibaut
Am Mühlengraben 22
3180 **Wolfsburg 1**

Schweiz

Musikhaus Dozy
St. Gallerstrasse 65
9320 **Arbon**

Musik Hug AG
Dornacherstrasse 38
4053 **Basel**

Stoffler Orgeln & Pianos
Theaterstrasse 7
4001 **Basel**

Musik Müller
Zeughausgasse 22
3000 **Bern 7**

Musik Bieri AG
Hauptstrasse 26 & 28
5200 **Brugg**

Dopple Musikhaus
Wilerstrasse 8
9202 **Gossau**

Music-Center
W. Lüthold
6280 **Hochdorf**

Music & Drummer Shop
Löwengraben 15 /
Weggisgasse 40
6004 **Luzern**

Wersi electronic
Kauenstrasse 4
8887 **Mels**

Musikhaus Bäriswyl
Einkaufszentrum
8105 **Regensdorf**

Musik-Haus Bachmann
Metzgergasse 14–16
9000 **St. Gallen**

Musik Hug AG
Multergasse
(Eingang Hinterlauben)
9004 **St. Gallen**

Marcandella
Musikhaus
Stadthausgasse 23
8200 **Schaffhausen**

Musikhaus Horváth
Marktgasse 6a
3601 **Thun**

Musik Günthart AG
Rietstrasse 2
8103 **Unterengstringen**

Schärz AG
Seestrasse 25
8610 **Uster**

Drum-Music Shop
Napoleonstrasse 8
3930 **Visp**

Musik Baur
Obertor 19
8400 **Winterthur**

Franz Hüsser
Orgel-Studio
Tösstalstr. 252
8405 **Winterthur-Seen**

Musik Bieri AG
Alte Bahnhofstrasse 5
5610 **Wohlen**

Musik-Shop
U. Burkhalter
Bernstrasse 100
3532 **Zäziwil**

Österreich

Musikhaus Vidic
Quellenstrasse 111
1100 **Wien**

Wiener Musikhaus
Burggasse 118
1071 **Wien**

Holland

Fa. Kollee
Stationsstraat 5
Weert

FS-30 und FS-70 nach wie vor im Yamaha Electone-Programm

Wir freuen uns natürlich immer über die ausführlichen Berichte in TASTEN WELT über die Messe in Frankfurt, denn sie stellen ohne Zweifel eine sehr wesentliche Information gerade derjenigen Leser dar, die als Fachleute zu bezeichnen sind.
Und gerade diese Interessenten beschäftigen sich mit den Beschreibungen sehr eingehend – das hat die Reaktion auf den Bericht in der Ausgabe 2/84, Seite 14 rechts oben, gezeigt. Sie weisen darauf hin, daß es für die derzeit aktuelle Electone FX- und FS-Serie Weiterentwicklungen gibt. Das läßt für den Leser den Schluß zu, daß damit die nicht weiterentwickelten Modelle überholt seien.
Das ist in dieser Form nicht richtig. Das Mißverständnis besteht darin, daß es für das Modell FS-30 M eine Variante gibt, die mit der Technologie der FS-30 absolut identisch ist, lediglich ein anderes Gehäuse hat. Die Modellbezeichnung in diesem Fall ist FS-30 M.
Gleiches gilt für das Modell FS-70. Selbstverständlich ist auch die FS-70 weiterhin ein wesentlicher Bestandteil des derzeitigen Electone-Programms. Auf der Messe in Frankfurt wurde das Modell FX-3 vorgestellt, hinter dem sich eine vollständige FS-70 verbirgt, lediglich die Lautsprecher sind in gesonderten Lautsprecherboxen untergebracht. Man könnte die FX-3 ohne weiteres als das «Theatermodell» der FS-70 betrachten. Technologisch also vollkommen identisch.

Mit freundlichen Grüßen
Yamaha Europa GmbH

Fachverband «Historische Tasteninstrumente» gegründet

Um die gemeinsamen Interessen der inzwischen auf über 20 angewachsenen Zahl der Hersteller von historischen Tasteninstrumenten in der Bundesrepublik Deutschland zukünftig besser vertreten zu können, wurde am 26. Mai

1984 anläßlich der «Tage Alter Musik» der Fachverband «Historische Tasteninstrumente» gegründet.
Die nach langen Vorbereitungen anberaumte Gründungsversammlung wählte aus ihren Reihen zum 1. Vorsitzenden: Kurt Wittmayer, Wolfratshausen; zum 2. Vorsitzenden: Michael Walker, Schriesheim; zum Schatzmeister: Martin Sassmann, Hückeswagen; zum Schriftführer: Kurt Sperrhake, Passau und zum Beisitzer: Georg Zahl, Planegg.
Der neue Fachverband, der eine enge Anlehnung an den Bundesverband der Deutschen Musikinstrumenten-Hersteller sucht, hat sich für die nächsten Monate und Jahre folgende Aufgabenschwerpunkte gesetzt:

1) Verbesserte Präsentation und Darstellungsmöglichkeit deutscher Cembali bei Veranstaltungen international und national und in der Öffentlichkeit.
2) Einbeziehung von Cembali bei Wettbewerben und in der Musikerziehung

3) Forschung an historischen Tasteninstrumenten durch geeignete Forschungsprojekte - Programme

4) Kontaktpflege und Erfahrungsaustausch unter den deutschen Cembalobauern.
Die erste ordentliche Mitgliederversammlung wird am 8. September 1984 in München stattfinden. Während die ordentliche Mitgliedschaft den Herstellern von historischen Tasteninstrumenten vorbehalten bleibt, sind Musikinstrumenten-Hersteller, Fachhändler und andere, dem deutschen Cembalo fachlich verbundene Interessenten herzlich eingeladen, durch eine Gastmitgliedschaft die Aufgaben des neuen Verbandes zu unterstützen.
Für weitere Informationen steht die Geschäftsstelle des Bundesverbandes der Deutschen Musikinstrumenten-Hersteller e. V. in Frankfurt/M zur Verfügung.

Hammond: Neue Vertriebsgesellschaft

Zum Anfang des Jahres 1984 hat sich bei Hammond einiges geändert: Die Hammond Orgel Europa, wie die Vertriebsgesellschaft jetzt firmiert, ist offiziell ab 1. 1. 1984 von der japanischen Firma Sakata Shokai übernommen worden. Dieser Schritt lag eigentlich nahe, da das japanische Unternehmen bereits seit geraumer Zeit Hammond-Orgeln produziert (Nihon Hammond). Für die Händler und Kunden wird dieser Schritt allerdings keine Veränderung bringen. Vielmehr soll durch diese Umstrukturierung eine Verbesserung in Technik und Vertrieb eingeleitet werden.
Mit dieser Änderung geht eine Vertriebserweiterung einher. In Zukunft werden vier Produktbereiche von Hammond angeboten: Hammond-Orgeln, Leslie-Tonkabinette (in Japan hergestellt), Sakata Musikinstrumente (Musikelektronik für den Profi) und Atlas-Pianos.
Betreut werden die einzelnen Bereiche von sogenannten «Produktspezialisten», das sind für die Bereiche Hammond, Leslie und Sakata die Herren Imburgia (Deutschland Süd und Österreich) und Munkelnbeck (Deutschland Nord), für den Vertrieb von Atlas-Pianos in der gesamten Bundesrepublik ist Herr Meurer zuständig.
An der Spitze der Hammond-Mannschaft steht nach wie vor Herr Costa Naoúm, der für die Bereiche Marketing und Vertrieb verantwortlich zeichnet. Herr Naoúm verspricht sich durch die neue Organisation neue Impulse und Aktivitäten für das Gesamtprogramm. Erstes Zeichen für die Zusammenarbeit von Hammond und Sakata ist das Rhythmusgerät DPM-48, das bereits Ende des vergangenen Jahres vorgestellt wurde. Ab April 1984 wird dieser vielseitige Rhythmuscomputer, der mit einem Preis von DM 2395.- in die untere Preisklasse einzuordnen ist, als Sakata DPM-48 angeboten. Von dieser Zusammenarbeit und speziell von diesem Rhythmusgerät profitiert auch die neue Orgelserie K 2, die zur Messe mit drei Modellen (142, 144, 146) vorgestellt wurde. Neu ist an diesen Orgeln, die je nach Modell zwischen knapp DM 7500.- und DM 12 000.- kosten sollen, vor allem das digitale Rhythmusgerät (s. o.) und gut gelungene Synthesizerstimmen. Auch das kleinste und preiswerteste Hammond-Modell 134, das knapp DM 3200.- kostet, ist mit einem neuen Rhythmusgerät (The Drummer) ausgestattet. Die neuen K 2-Orgelmodelle sind ab Mai/Juni 1984 lieferbar.

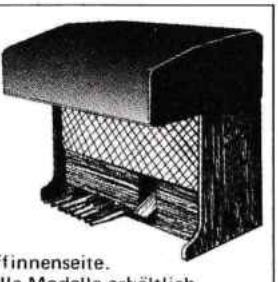
LIE Sound
ORCHESTERELECTRONIC
Spezialwerkstatt für
Reparaturen an Verstärkern,
Lautsprechern und Instrumenten
Day and Night
Express-Service 01/56 95 96
Am Wasser 143–145, 8049 Zürich

Orgelmusik zur Eröffnung des Nürburgrings

von links: Verkehrsminister Dollinger, an der Galaxis Franz Lambert, Jürgen Hohmann und der Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz, Dr. Bernhard Vogel.

Jürgen Hohmann, der am 1. Januar 1984 die Geschäftsleitung der Wersi Music Production und des Wersi Musik-Verlages übernommen hat, brachte zur offiziellen Eröffnungsfeier des Nürburgrings am 12. Mai 1984 den Top-Organisten Franz Lambert mit, der an seiner Galaxis für gute Unterhaltung sorgte. Jürgen Hohmann überreichte Verkehrsminister Dollinger und dem Ministerpräsidenten von Rheinland-Pfalz, Dr. Bernhard Vogel, eine Langspielplatte von Franz Lambert. Die Ehrengäste der Eröffnungsfeier waren von der hervorragenden musikalischen Präsentation von Franz Lambert begeistert.

EMPEX
ORGELZUBEHÖR
Massgeschneiderte Orgelhüllen



- aus solidem Kunstleder mit weicher Stoffinnenseite.
  In den verschiedensten Farben und für alle Modelle erhältlich.
- ist in zwei Ausführungen zu haben:
  a) für die Heimorgel wie abgebildet, und
  b) für den Berufsmusiker eine Hülle, die die ganze Orgel abdeckt.
- Preis: DM/sFr. 72.20, öS 513.– für Heimorgel
  DM/sFr. 108.–, öS 768.– für Profiorgel
- Lieferfrist: ca. 4 Wochen
- Zahlungsweise: Gegen Vorauszahlung
- Bei Bestellung bitte genaue Adresse angeben

EMPEX CH-2558 Aegerten

Liebe Orgelfreunde,
In dieser Rubrik sollen die Orgelselbstbauer zu Wort kommen.
Erlebnisse beim Bauen – erfreuliche und vielleicht weniger erfreuliche.
Vorschläge für Ergänzungen, vielleicht sogar für Verbesserungen.
Kennen Sie jemanden, der Unterstützung sucht, um sein Projekt zu vollenden? Bitte schreiben Sie uns und tragen Sie so dazu bei, dass diese Rubrik eine wahre Fundgrube für den Selbstbauer werden kann.
Jeder veröffentlichte Beitrag wird honoriert.
Die Redaktion

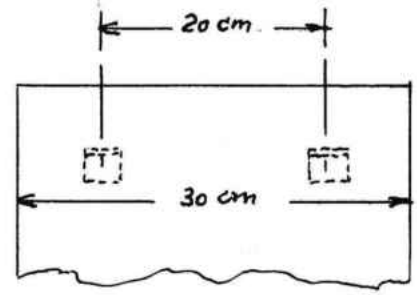
Schreibplatte für die Orgel

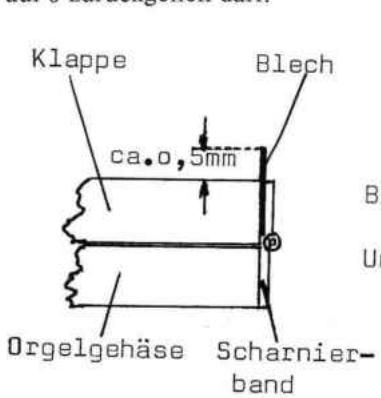
Erst seit kurzer Zeit bin ich Abonnent Ihrer TASTEN WELT. Ich freue mich außerordentlich, daß ich durch Zufall auf Ihre Zeitschrift aufmerksam geworden bin und mich nach einem Probeheft gleich zu einem Abonnement entschlossen habe. Ganz besonders freue ich mich über die Rubrik «Forum für den Selbstbauer». Ich habe bisher eine Dr. Böhm CnT/L, eine Wersi Helios T und eine selbst entworfene (einmanualige) Orgel für meinen Wohnwagen gebaut. Ich bin deshalb nicht nur an technischen Tips interessiert, sondern habe auch einige eigene zur Weitergabe bereit. Ich hoffe, daß meine Tips (evtl. auch elektronischer Art) für viele Leser interessant genug sind, um sie abzudrucken und gleichzeitig andere Leser zu gleichem anzuregen und damit der Rubrik «Forum für den Selbstbauer» zu einem ständigen Bestandteil der TASTEN WELT zu verhelfen.

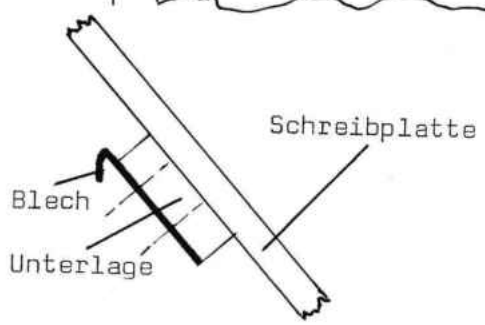
Doch zuvor eine kurze Kritik an dem Aufsatz «Die Arbeit mit dem Schweller». Ich bin nicht der Meinung von Herrn Dennler, daß der Schweller nicht auf 0 zurückgehen darf:

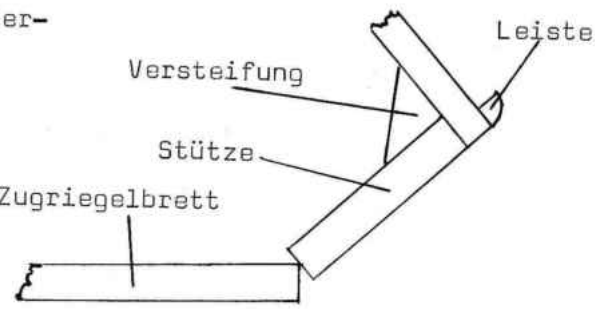
1. Was passiert denn beim Interpretieren von Stücken Unangenehmes?
2. Eine Streicher-Registrierung muß am Schluß eines Stückes bis auf 0 ausklingen können, wie das auch im Orchester z. T. der Fall ist.

Nun zu meinem Tip.
Wer des öfteren an seiner Orgel sitzend Noten schreiben muß, hat seine liebe Not, auf dem zu weit oben und zu steil stehenden Notenblatt vernünftig zu









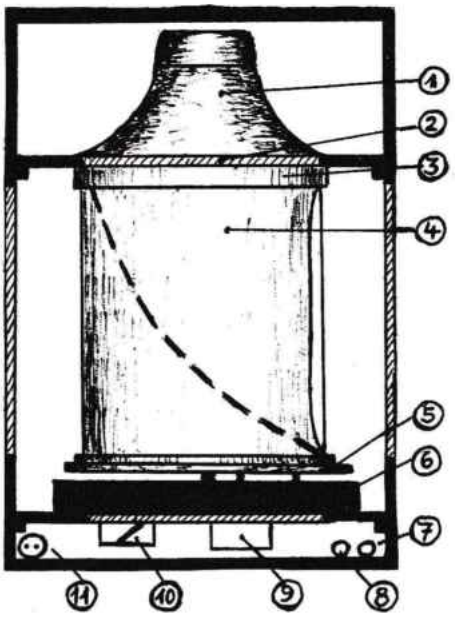
schreiben. Ich habe mir deshalb eine spezielle Schreibunterlage geschaffen (siehe Foto). Die Platte besteht aus Sperrholz. Unten ist eine Leiste aufgeleimt und hinten zwei Stützen, die individuell je nach Orgelbauart angeleimt werden. Die Aufhängung der Platte kann folgendermaßen geschehen (ohne die Orgel zu beschädigen): wenn die Orgel eine Klappe besitzt, kann man hinter das Scharnier zwei kleine Bleche stecken. Dazu muß man die Schrauben des Scharnierbandes etwas lösen und später wieder anziehen. Hinter diese kleinen Bleche greifen zwei entsprechend gebogene Bleche, die an der Platte festgeschraubt sind. Unter der Schreibplatte bleibt genügend Platz zum Spielen auf dem oberen Manual. Die Größe der Schreibplatte ist ca. 30 x 40 cm. Die Stärke der kleinen Bleche ca. 0,5 mm. Bei Orgeln mit einer Rolljalousie ist die Aufhängung etwas schwieriger. Aber, was ein richtiger Bastler ist, der findet auch hier eine Lösung. Die Schreibplatte möglichst weit rechts aufhängen.
Das wär's für heute.

Mit freundlichen Grüßen
R. Krentel, Bremen

Rotorbox-Selbstbau unter einem anderen Blickwinkel

Die folgenden Ausführungen mögen vielleicht dem interessierten Leser nicht detailliert genug erscheinen. Sie sind auch mehr als Anregung gedacht und geben möglicherweise dem einen oder anderen den Anstoß, wieder einmal selbst etwas zu machen. Ein findiger Bastler löst Einzelprobleme ohnehin besser auf eigene Art.
Als Selbstbauer einer Böhm-Orgel älteren Modells hegte ich schon länger den Wunsch, ihren Klang mit einem Rotations-Lautsprecher zu veredeln. Ein Original-Leslie war für mich unerschwinglich und stand obendrein in keinem Verhältnis zum Gebrauchswert, da ich nur als Amateur musiziere. Irgendwie müssen schon die Relationen gewahrt bleiben. Da gibt es z. B. Leute, die müssen sich unbedingt eine Orgel mit fünfstelligem Preis anschaffen. Hernach liest man dann im Anzeigenteil «Umständehalber zu verkaufen . . .».
Außerdem rechnete ich mir aus, wieviel andere Erweiterungen ich mir stattdessen hätte anschaffen können. Ein elektronisches Leslie als Alternative hat zwar auch seine Vorzüge, reicht aber, so finde ich, (noch) nicht ganz an die Wirkung eines natürlichen Dopplereffektes heran. So beschloß ich als Bastler – nicht nur im Orgelbau – eine Rotorbox selbst anzufertigen.

Rotorbox
(Rückseite)

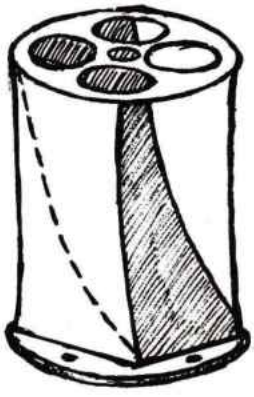


1) Lautsprecher
2) Zwischenboden
3) Manschette
4) Umlenktrommel
5) Plattenteller
6) Chassis
7) LS-Anschluß
8) Relaisanschluß
9) Synchronmotor
10) Relais
11) Motoranschluß, 220 V

Sie sollte mit zwei Geschwindigkeiten betrieben werden. Eine langsame für den Kathedral- bzw. Choruseffekt und eine schnelle für den Rotorklang. Des weiteren entschied ich mich für die Ausführung mit einer Schallumlenktrommel. Der selbstrotierende Lautsprecher von der Grösse eines Tief/Mitteltöners wirft zuviel Fliehkraftprobleme bei der schnellen Umdrehung auf. Außerdem ist das Problem der Anschlußkontakte für den Lautsprecher sehr heikel. Da diese mitrotieren müssen, ist es leicht möglich, daß sich zumindest nach einiger Zeit trotz Goldkontakten u. ä. Geräusche im Lautsprecher einstellen. Eine für Bastler kaum zu nehmende Hürde.
Nun zur Materialbeschaffung. Ein eingefleischter Bastler kommt natürlich mit möglichst wenig gekauftem Zubehör aus. Die eigentliche Box – spezielle Bastelbeschreibungen gibt es schon genügend – wurde aus Spanplatten von demontierten Fernsehgehäusen gefertigt. Das hatte den Vorteil, daß sie gleich ein fertiges Außenbild bekam. Ihre Maße wurden entsprechend dem Lautsprecher bzw. der Ablenktrommel gewählt. Also seitlich der Trommel mindestens eine Handbreite Raum, und die Höhe ergab sich aus den später übereinander zu bauenden Einzelteilen (Antriebsaggregat + Trommel + Lautsprecher).

Als Antrieb für die Schallumlenktrommel verwendete ich einen alten Plattenspieler mit Direktantrieb (ohne Verstärker). Da sein Gehäuse für die Box zu ausladend war, entfernte ich es, was ohne weiteres möglich war. Das Chassis wurde auf einem erhöhten Zwischenboden so befestigt, daß sich das Zentrum des Plattentellers später genau gegenüber der Mitte der Lautsprechermembrane befand. Dabei war besonders darauf zu achten, daß die Befestigung sehr stabil war bzw. allseitig erfolgte, damit bei schneller Drehzahl keine Vibrationen unliebsame Nebengeräusche erzeugen konnten.
Das nächste weit größere Problem war die Erzielung der gewünschten Drehzahlen. Normalerweise verwendet man für den Choruseffekt eine Drehzahl um die 100 Umdrehungen pro Minute und für das Tremolo je nach Geschmack zwischen 500 bis 1000 UpM. Weil ein Plattenspieler jedoch nur 16, 33, 45, 78 UpM hat, mußte eine Änderung vorgenommen werden. Diese bewirkte ich auf folgende Weise: Ich ersetzte das mehrstufige Antriebsrädchen auf der Motorachse unter dem Plattenteller durch ein entsprechend größeres, d. h. um statt einer Drehzahl des Tellers von 33 UpM eine solche von 99 zu bekommen, wählte ich einen dreifach größeren Durchmesser dieser Stufe, und um statt 78 UpM 500 zu erzielen, mußte diese Stufe den siebenfachen Durchmesser erhalten, wobei ein 10 – 15 %iger Schlupfverlust bei höherer Drehzahl zu berücksichtigen war. Zu kaufen gab es solch ein Teil nicht. Ein freundlicher Uhrmacher stellte es mir auf seiner Miniaturdrehbank aus Messing her. Einer höheren Drehzahl war leider wegen des dann zu groß ausfallenden Stufenrädchens aus Platzgründen eine Grenze gesetzt. Allerdings ist es auch möglich, die Grunddrehzahl des Synchronmotors durch Austausch desselben gegen einen mit entsprechend höherer Drehzahl anzuheben. Doch muß es unbedingt wieder ein Synchronmotor sein, da sonst Funkengeräusche im Lautsprecher auftreten, die auch mit einem Entstörkondensator wegen der unmittelbaren Nähe der Lautsprecherspule nicht zu beseitigen sind.
Aber ein in der Drehzahl und Abmessung passender Synchronmotor ist nicht immer leicht zu beschaffen. Wer sich letztgenannte Mühen ersparen will, kann natürlich auch gleich einen speziellen Motor für Rotorboxen kaufen. Doch sind solche Spezialausführungen, weil sie in kleiner Stückzahl gefertigt werden, relativ teuer. Sie sind auch, soviel ich weiß, nur für Riemenantrieb konzipiert, und man hat dann die Mehrarbeit, ein gesondertes Lauflager für die Ablenktrommel anfertigen zu müssen, weil der Riemenantrieb ein entsprechendes Rad

Schallumlenktrommel



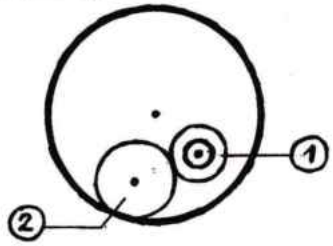
an der Ablenktrommel nötig macht, welches bei Plattenspielern mit Direktantrieb nicht anbringbar ist. Es sei denn, man hat einen solchen mit Riemenantrieb zur Verfügung. Immerhin wäre dann auch noch das Übersetzungsverhältnis zu korrigieren.

Aber zurück zu meiner Ausführung. Es folgte hernach die Fertigung der Umlenktrommel. Ich stellte ihre Einzelteile einfach im Aufrißverfahren gemäß einer Abbildung auf einem Prospektblatt her. Dazu verwendete ich 1 mm starke feste Pappe, deren Teile zusammengeklebt wurden. Das geringe Gewicht hält die Fliehkräfte bzw. das Trägheitsmoment klein, was gewisse Probleme bei der schnellen Drehzahl vermeidet. Lediglich den Boden fertigte ich aus Sperrholz mit einer Bohrung im Zentrum, um die Trommel später zentral auf dem Dorn des Plattentellers aufstecken und an den Rändern solide befestigen zu können. Die Innenwände wurden der besseren Schallreflektion wegen mit Silberfolie beklebt.

Weil die offene Seite und der gewölbte Zwischenboden den Schwerpunkt aus der Mitte verlagerten, was einen unruhigen Lauf zur Folge gehabt hätte, mußte hier noch ein Ausgleich geschaffen werden. Dieses geschah auf folgende Weise: Nach Befestigung einiger kleiner Metallscheiben auf dem Sperrholzboden vor der Schallaustrittsöffnung als Gewichtsausgleich drehte ich die Trommel, die zuvor mit dem Plattenteller auf das Lager geschoben war, und deren Längsachse ich waagerecht hielt. Bestand nun noch kein Gleichgewicht, so drehte sich die schwerere Seite immer nach unten. Durch Abnehmen oder Hinzufügen probierte ich solange, bis ein stabiles Gleichgewicht hergestellt war, d. h. die Trommel mußte in jeder eingestellten Lage beharren und nicht mehr zurückdrehen. Von der Sorgfalt dieser Maßnahme hängt die einwandfreie Rotation der Trommel größtenteils ab. Daher auch die ausführliche Beschreibung.

Damit war auch schon die Hauptsache geschafft. Blieb nur noch, den Lautsprecher auf den vorgefertigten Zwischenboden, der eine entsprechende Öffnung besaß, zu schrauben und beide in der Box in geringem Abstand über der Umlenktrommel zu befestigen. Doch nicht so nah, daß letztere daran schleift, was man am besten durch Probieren herausfindet. Denn bei der schnellen Drehzahl heben sich die Trommelränder infolge Vibration des Chassis ganz minimal. Das reicht aber, um ein zwar leises, aber störendes Geräusch zu verursachen. Am besten ist, man nimmt den Abstand nicht ganz so knapp und setzt unter den Zwischenboden eine ca. 1 cm breite Manschette, die um den oberen Trommelrand ungefähr im Abstand von ebenfalls 1 cm verläuft. Damit wird das allzu starke Entweichen der Schallwellen zur Seite verhindert.

Plattenteller
(von unten gesehen)



1) Stufenrädchen (auf Motorwelle)
2) Zwischenrad (Hartgummi) (höhenverstellbar)

Bevor alles endgültig montiert wurde, erhielt die Box in Höhe der Trommelöffnung auf der Vorderwand und den beiden Seitenwänden gleich hohe Ausschnitte für den Schallaustritt. Als Breite nahm ich ¾ der jeweiligen Wandbreite. Die Öffnungen wurden von innen mit Schallgaze bespannt. Die Rückwand blieb zum größten Teil auf, weil mit der Plazierung der Box in einer Zimmerecke im Abstand von ½ m eine relativ optimale Wirkung erzielt wurde. Lediglich der Teil oberhalb des Zwischenbodens, der den Lautsprecher enthält, wurde geschlossen, um nachteilige akustische Kurzschlüsse zu vermeiden.

Der Netzanschluß für den Motor über einen Schalter in der Orgel (gleichzeitig als Anlaufeffekt zu benutzen) und der Lautsprecheranschluß am Verstärkerausgang (UM) mit Umschalter auf OM waren nur noch Routine, ebenso wie der zu einem Magnetrelais in der Box führende Schalter für die Umstellung der Drehzahl.

Die Box läuft nun schon drei Jahre zu meiner vollen Zufriedenheit. Lediglich eine Nachölung des Drehlagers mußte erfolgen, was auch bei Industriefabrikaten unumgänglich ist. Sie kann zwar mit der Vollendetheit eines Original-Leslie nicht konkurrieren, hat aber eine erfreuliche Aufwertung des Orgelklanges ergeben, und last not least kostete sie mich keine Mark, sondern brachte noch zusätzliche Bastelfreude. Selbstthergestellte Dinge erfreuen bekanntlich doppelt.

Vielleicht melden sich einmal Selbstbauer, die mit einem Tip aufwarten können, wie man das Klangergebnis durch den einen oder anderen Kniff noch verbessern könnte. Oder ist die Zahl der Bastler nur noch spärlich in heutiger Zeit, da man alles viel bequemer kaufen kann? Denn nur Not macht erfinderisch.

Hans-Joachim Voigt, Salzkotten

EMPEX

Der längst fällige
Manualreiniger
ist endlich erhältlich!

NEW

CLEAN:KEY reinigt Ihre Orgel- und Klaviermanuale.
Mit CLEAN:KEY stauben Sie ein ganzes Manual in wenigen Sekunden gründlich ab!
In einer Minute ist es feucht-gereinigt und trocken.
Eine speziell für diesen Zweck entwickelte Reinigungsflüssigkeit gehört dazu.

Preise: 1 Stück DM / Fr. 15.–
2 Stück DM / Fr. 28.–
(inkl. Porto & Verpackung)

Zu bestellen bei:
EMPEX Orgelzubehör
Postfach 21 · CH-2558 Aegerten

HAMMOND: Tradition und moderne Technologie

Jede Zeit hat ihren Sound. Das neue Hammond-Programm verbindet Generationen.

Der schon traditionelle, weltberühmte Hammond-Sound und die Möglichkeiten der Micro-Chip-Technologie bieten ein Klangerlebnis, das eine echte Hammond unverwechselbar macht.

So ist die neue 84er-Serie das Ergebnis einer 50jährigen Erfahrung und des Einsatzes modernster Technik in der Klangerzeugung. Die Modelle 146 K2, 144 K2 und 142 K2 besitzen ein digitales Rhythmusgerät zur originalgetreuen Wiedergabe von 48 bzw. 24 echten, gespeicherten Rhythmen und Breaks. Der monophone Synthesizer „Der Soloist" läßt Sie über den Einsatz von Saxophon, Posaune, Trompete, Panflöte und Syntha-Sound bestimmen.

Ha 84/2

Erhältlich im Fachhandel

HAMMOND ORGEL

Ihr Sound hat sie berühmt gemacht.

Hammond Orgel Europa
a Division of Sakata Shokai GmbH
Kleinhülsen 15 · D-4010 Hilden/Rhld.
Telefon: 0 21 03/5 73-0

Vertrieb Schweiz für Hammond und Leslie:
Musitronic AG
Gerberstraße 5, CH-4410 Liestal, Tel.: 061/91 16 15

TW besucht Musik-Kleinert

Herr Kleinert hat mit dem ersten klingenden Notenkatalog eine sehr sinnvolle Dienstleistung für alle geschaffen, die gerne Musik machen.

Dieser Orgelfreund kennt nur ein paar Takte einer Melodie und singt diese Herrn Kleinert vor.

TASTEN WELT: Herr Kleinert, Sie haben in der letzten TASTEN WELT Ihren tönenden Musiknoten-Katalog angepriesen. Können Sie mir dazu ein paar Fragen beantworten?
Musik Kleinert: Auch Sie, Herr Bühler, haben schon bei uns Musikraritäten bestellt oder TASTEN WELT Leser an uns verwiesen. Bei uns kann man eben viele angeblich vergriffene Musikstücke noch auftreiben, weil das Besorgen solcher «Kostbarkeiten» für uns fast wie ein Hobby ist. Zur Sache: Notenkataloge gibt es von allen Musikverlagen. Ich habe aber ein Repertoire zusammengestellt, wie es ein Musiker, der bei jung und alt Erfolg haben will, einfach besitzen muß. Mit einer Heimorgel habe ich die Erkennungstakte von 490 bekannten Schlagern, Evergreens, Oldies und Stimmungsliedern gespielt und auf Kassette aufgenommen. Jedes Stück habe ich mit einer Bestellnummer angesagt.

EMPEX
ORGELZUBEHÖR

NOTENBLOCK

- Vom Orgelspieler für Orgelspieler gemacht. A4, 70-Blatt-Block, sFr. 11.50, DM 13.50, öS 100.–
- Bei Bestellung bitte genaue Adresse angeben.

EMPEX CH-2558 Aegerten

TASTEN WELT: Würde eine einfache Titelliste nicht denselben Zweck erfüllen?
Musik Kleinert: Meine Erfahrung zeigt mir, daß viele Leute Musikstücke nicht unter dem richtigen Namen kennen. Viele haben Hemmungen, in einem Notengeschäft ihren Notenwunsch vorzusingen. Andere haben Namen und Melodie vergessen. Mit meinen tönenden Musikkatalogen können sich unsere Kunden bequem erinnern lassen.

Herr Kleinert erkennt die Melodie, weiß wie sie heißt, und seine EDV-Anlage sagt ihm, wo er sie in seinem beinahe unerschöpflichen Angebot finden bzw. von welchem Verlag er sie beziehen kann.

TASTEN WELT: Wie ich sehe, haben Sie eine eigentliche Marktlücke geschlossen! Finden Sie nicht auch, daß heute einzelne Notenausgaben recht teuer sind?
Musik Kleinert: Auf den ersten Blick scheint dies so, aber hinter einem Notenblatt steckt viel Arbeit. In der Schweiz müssen mindestens 500 Exemplare eines Titels verkauft werden, bis Satz-, Urheber- und Druckerkosten gedeckt sind. Wem Einzelnoten zu teuer sind, bieten wir gerne Alben oder Chorushefte an, die den gesuchten Titel neben vielen anderen Stücken enthalten. Wir haben praktisch alle auf dem Markt erhältlichen Bandausgaben der Unterhaltungsmusik und Klassik für E-Orgel und Akkordeon an Lager.

Nur ein kleiner Teil des Notenangebotes.

Nicht selten kann dem Kunden auf der Stelle mit seiner «Traummelodie» gedient werden.

TASTEN WELT: Gibt es auch Fälle, in denen es nicht möglich ist, ein gesuchtes Musikstück aufzutreiben?
Musik Kleinert: Für viele TASTEN WELT Leser in ganz Europa sind wir seit Jahren die letzte Hoffnung. Es werden auch schon Musikstücke bestellt, welche gar nie gedruckt wurden, leider merken wir dies manchmal erst nach stundenlangem Suchen.

Wem der Weg nach Wiedlisbach zu weit ist, der bestellt sich das Angebot einfach mit Kassetten ins Haus.

TASTEN WELT: Wie sehen Sie die Zukunft?
Musik Kleinert: Wir haben uns jetzt einen Kleincomputer angeschafft, der uns helfen soll, noch mehr Übersicht über unser Notensortiment zu erhalten. Notenalben werden gewiß noch lange gedruckt und gekauft werden. In einigen Jahren könnte aber via EDV-Leitung oder Teletex ein ganz neuartiger Vertrieb von Musiknoten realisierbar sein.

... denn was zählt, ist der Sound.*

SX-K 150/K 200/K 250
Abbildung zeigt das Modell SX-K 250

...und mehr hören mit unserem Keyboard-Verstärker SY-T10 (40 W Rms)

*PCM-Digital-Klang – jetzt auch in unseren Keyboards!

Technics PCM KEYBOARDS

Der Klang der lebt

Informationen:
Taiyo Musikinstrumente GmbH – Generalvertretung für Technics-Orgeln – Herderstr. 30, D-4010 Hilden, Tel.: (0 21 03) 4 00 08 · Vertrieb Schweiz: Paiste AG, CH-6207 Nottwil, Tel.: (0 45) 54 13 16

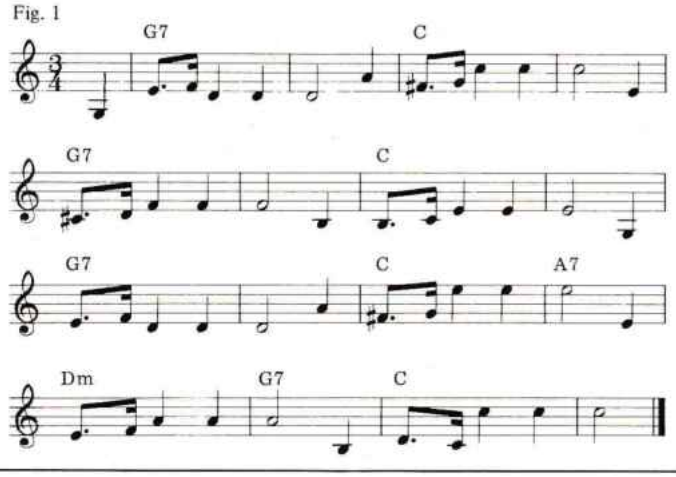
Harmonie in Theorie und Praxis

P. Bordeleau

Der nicht harmonische erste Ton im Takt

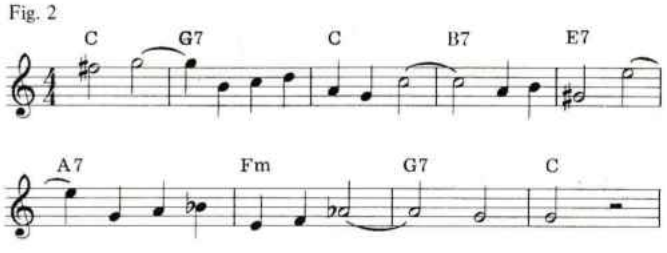
Die harmonische Begleitung einer Melodie bzw. der (meist) mit der linken Hand mitgespielte Begleitakkord bleibt üblicherweise über einen oder zwei Takte unverändert (mal etwas weniger lang, mal etwas länger). Daher kommt vermutlich die weit verbreitete Faustregel: einen Akkord für jeden Takt.
Oft ist der erste Ton im Takt «tonangebend» und bestimmt den zum ganzen Takt (oder auch länger) passenden Akkord. Soweit das Übliche. Nun zum Unüblichen, zur Ausnahme von dieser «Regel».
Der erste Ton im Takt liegt einen ganzen Ton höher oder tiefer als der zweite Ton, der der eigentliche Akkord-bestimmende Ton ist. In einer C-Dur-Melodie kann beispielsweise die erste Note ein H sein und die zweite Note ein C. Vorausgesetzt, daß die C-Note einen größeren Wert hat, das heißt länger gespielt wird als die H-Note, so handelt es sich beim H um einen **nicht harmonischen Ton,** und es nimmt die Stellung einer Verzierungsnote ein. (Siehe Takt 7 im folgenden Notenbeispiel.)
Die Takte 1, 3, 5, 7, 9, 11 und 13 fangen mit einer solchen nicht harmonischen Verzierungsnote einen Tonschritt unter der zum Akkord gehörenden zweiten Note an.

Präludium, Opus 28, Nr. 7, Chopin

Fig. 1

Ebenso gut kann es auch ein Fis sein, das einem G vorangeht, vorausgesetzt, das G ist Teil des C-Akkordes, wie im ersten Takt des folgenden Notenbeispiels aus Tschaikowskys Romeo und Julia. Dort bestimmt übrigens im 7. Takt die Note F und nicht E den Akkord. Ein weiteres Beispiel einer nicht harmonischen Ziernote.

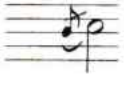
Romeo und Julia, Tschaikowsky

Fig. 2



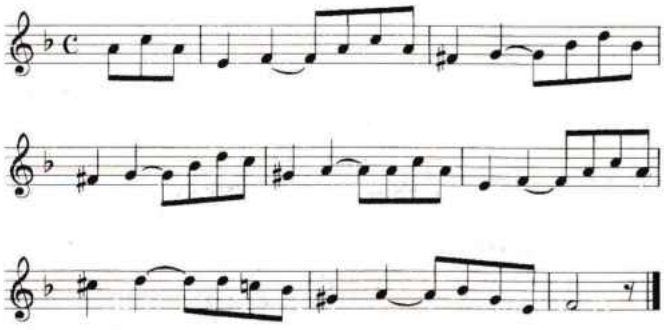
Wenn Sie nun sagen: Aber diese unreinen Ziernoten sind doch dasselbe wie «blue notes» und besitzen als solche nicht den Wert eines Taktschlages, sondern höchstens den Wert einer kleinen, durchgestrichenen Achtelnote (s. Fig. 3), dann haben Sie völlig recht. Ziernoten werden nur ganz kurz gespielt.

Fig. 3

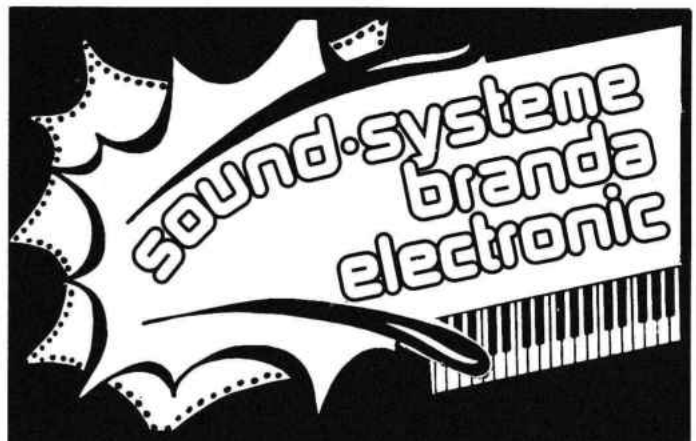


Streng genommen könnte die erste Note (D) im 15. Takt von Fig. 1 (die eben oft als oberer Nachbar angesehen wird, der sich abwärts zum C auflöst) als die None analysiert werden, die sich völlig richtig und selbstverständlich zum Grundton hin auflöst.
Dasselbe gilt auch für die «unreine Ziernote» A im 3. Takt von Fig. 2. Es ist die Sext, die sich zur Quinte des Akkordes hin auflöst.
Die nicht harmonische Note im 4. Takt von Fig. 2 nennt man Vorhalt. Sie «gehört» noch zum vorangegangenen Akkord (C)

und stellt nun eine erniedrigte None des neuen Akkordes H^7 dar, die sich mit dem 4. Taktschlag dieses Taktes in den Grundton (H) des H^7-Akkordes auflöst. Die gleiche melodische Bewegung wiederholt sich im 8. Takt. Im Gegensatz zum ersten Beispiel löst sich hier die erniedrigte None ohne Zwischenschritte direkt in den Grundton (G) des G^7-Akkordes auf.

Es folgt ein kurzer Ausschnitt einer bekannten Melodie mit nicht harmonischen Ziernoten an mehreren Taktanfängen. Versuchen Sie, die folgenden Takte selbst mit den richtigen Begleitakkorden zu versehen. Ihre Arbeit können Sie mit der Auflösung auf Seite 37 vergleichen.

Die Lösung dieser Aufgabe läßt sich – falls Sie sie in den nächsten zwei Monaten in Angriff nehmen – am besten unter einem Sonnenschirm und mit einem kühlen Erfrischungsgetränk in Reichweite finden.

Viel Spaß!
Ihr Paul Bordeleau



Orgelfreunde und Musiker!

Hand auf's Herz, stimmt Ihr Sound?
Bei Zweifeln sollten wir uns einmal unterhalten.
Ein Soundbaustein könnte Abhilfe schaffen.
Zum Einbau oder frei aufstellbar.

UNSER RENNER: Stereo-Sound-Modulator
WERSI-Alpha DX 300 T „Spezial"
4 Ausgänge und Spezialprogramme!

Orgelstudio. 7989 Ratzenried 242 b. Wangen. Tel. 07522/4285
Orgelstudio. 7809 Denzlingen b. Freiburg. Tel. 07666/6560

JVC Stereo-Keyboards

Erat & Thoma 83.678

Die neue musikalische Dimension. Erleben Sie die phantastische Vielseitigkeit dieser Instrumente! Einfach zu spielen dank raffinierter, unkomplizierter Technik.
JVC-Stereo-Keyboards gibt es in drei Modellen: ●KB – 300 Fr. 1350.– ●KB – 500 Fr. 1590.– ●KB – 700 Fr. 2380.–
Alle Modelle portable, für Netz- und Batteriebetrieb.

Lassen Sie sich noch heute orientieren! Direkt im guten Musikhaus oder mit diesem Coupon.

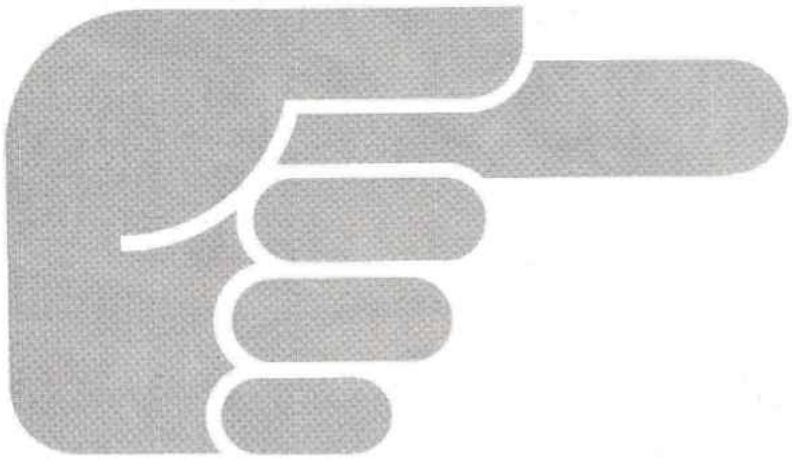
Coupon Ich möchte die JVC-Stereo-Keyboards kennenlernen. Senden Sie mir detaillierte Informationen und eine komplette Liste der Musikhäuser, die JVC-Stereo-Keyboards führen. TW

Name/Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Coupon bitte in frankiertem Couvert einsenden an den Generalimporteur, Bachmann Musik AG, Metzgergasse 14–16, 9000 St.Gallen.



Tips zur Technik

Elektronische Musikerzeugung

2. Teil

Klangunterschiede

Nun wissen wir aber, daß eine Trompete beispielsweise ganz anders klingt als eine Flöte, obwohl beides Blasinstrumente sind. Diesen klanglichen Unterschied können wir weder durch die Begriffe Frequenz und Amplitude, noch mit unserer Gehörphysik erklären. Anscheinend muß es da noch irgendetwas geben, was wir bisher noch nicht betrachtet haben.

Die Sache mit den Fußmaßen

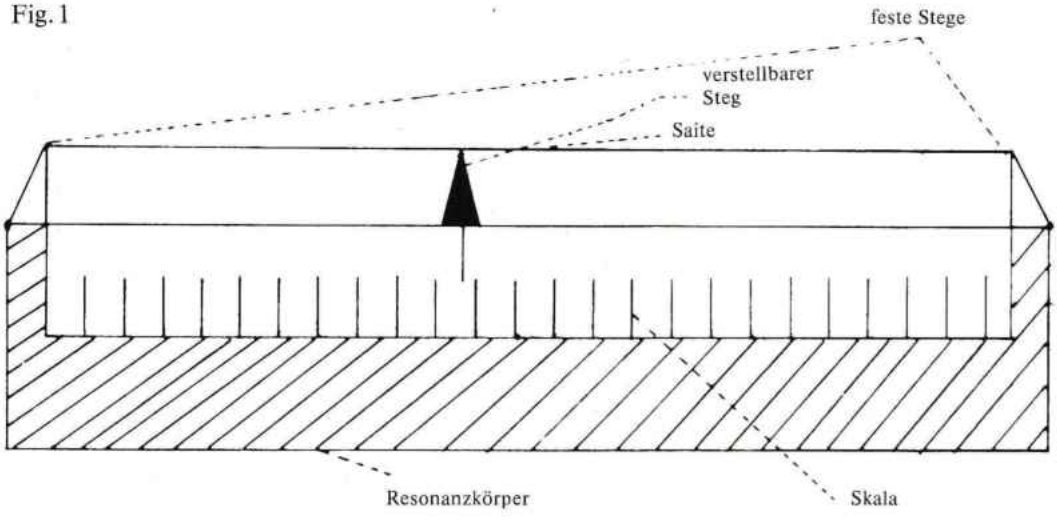
Wahrscheinlich kennen Sie alle das «mysteriöse» kleine Strichlein, das rechts oben neben den Zahlenwerten auf den Registerschaltern Ihrer Orgel zu finden ist. Dieser kleine Strich ist eine symbolische Abkürzung und bedeutet «Fuß». Das «Fuß» ist ein altes Längenmaß und ist heute fast nur noch in den angelsächsischen Ländern anzutreffen. Ein Fuß entspricht in etwa 30,4 cm. (Zwei kleine Striche rechts oben hinter einer Zahl bedeuten «Zoll», wobei ein Zoll etwa 2,54 cm sind. Dieser Angabe begegnet man häufig bei Lautsprechern.)

Sicher haben Sie sich schon gefragt, was diese Maßangabe im Zusammenhang mit Orgelregistern bedeuten soll. Die Erklärung hierfür ist eigentlich recht einfach: Das «Fuß» war vor einigen Jahrhunderten ein überall in Europa verbreitetes Maß. Dementsprechend wurde natürlich damals auch die Länge von Orgelpfeifen in «Fuß» gemessen. Bei der Pfeifenorgel entspricht ja jedes Register einer Pfeifenreihe. Dabei ist – mit Ausnahme einiger Spezialregister und der Mixturen – bei jedem Register einer Taste eine ganz bestimmte Pfeife zugeordnet. Diese Pfeife wiederum muß eine ganz bestimmte Länge haben, um den zur Taste gehörenden Ton erzeugen zu können. Stimmt man nun eine Pfeifenreihe – also ein Register – auf die Tonlage eines Klavieres, stellt man fest, daß diejenige Pfeife, die das tiefste «C» dieses Registers erzeugt, genau 8' lang ist. Alle Pfeifen rechts von diesem «C» nehmen kontinuierlich in ihrer Länge ab. Dies ist auch der Grund dafür, daß wir einen entsprechend höheren Ton wahrnehmen, sobald wir eine Taste rechts von diesem «C» drücken.

Da die Register immer nach der Länge der Pfeife benannt werden, die den tiefsten Ton erzeugt, bezeichnet man ein Register dieser Tonlage als 8' Register.

Mit dieser Definition ist also ein Unterscheidungsmerkmal für die verschiedenen Regi-

Fig. 1



ster festgelegt, das im Pfeifenorgelbau bereits vor dem Jahre 1500 bekannt war.
Die Fußmaßangabe bei Registernamen kann also als reine Hilfestellung für den Organisten betrachtet werden; sie gibt die Tonlage des entsprechenden Registers an.
Wie vorhin schon angedeutet, gibt es aber nicht nur 8' Register. So klingt z. B. ein 16' Register eine volle Oktave tiefer als das 8' Register, da die Pfeifen doppelt so lang sind. Ein 4' Register andererseits klingt eine volle Oktave über dem 8' Register, da die Pfeifen nur halb so lang sind.
Entsprechend klingt ein 2' Register zwei volle Oktaven höher als die 8' Einstellung, da die Pfeifenlänge nur noch ein Viertel von diesem beträgt.
Alle Register einer Tonlage – also beispielsweise alle 8' Register – werden oft unter dem Begriff «Chor» zusammengefasst, gebräuchlicher ist allerdings der Ausdruck «Fußlage».
Umfaßt eine Orgel beispielsweise Register aus 6 verschieden hohen Tonlagen, so spricht man von einer Orgel mit 6 Fußlagen oder von einer 6chörigen Orgel.
Außer den gerade erwähnten Fußmaßen 16', 8', 4' und 2' gibt es auch als ungeradzahliges Maß den 1' sowie «gebrochene» Fußlagen, die in der Fachsprache als «Aliquoten» bezeichnet werden (z. B. $5\frac{1}{3}$' oder $1\frac{3}{5}$'). Vergleicht man mehrere Orgeln miteinander, stellt man fest, daß immer nur ganz bestimmte Fußlagen auftauchen. Am geläufigsten sind wohl die 9 «Hammond-Fußlagen»: 16', 8', $5\frac{1}{3}$', 4', $2\frac{2}{3}$', 2', $1\frac{3}{5}$', $1\frac{1}{3}$' und 1'.
Der Name «Hammond-Fußlagen» leitet sich aus der Tatsache ab, daß L. Hammond als erster diese 9 Fußlagen für seine elektromagnetischen Orgeln auswählte. Sie sind im allgemeinen die wichtigsten Fußlagen moderner Orgeln und stellen vor allem bei den elektronischen Orgeln einen Standard dar.
Ganz deutlich sieht man hier eine mathematische Verknüpfung der Fußlagen untereinander zu Tage treten – ganz besonders, wenn man diese Reihe mit den weniger gebräuchlichen Fußlagen $3\frac{1}{5} = \frac{16}{5}$; $2\frac{2}{7} = \frac{16}{7}$; $1\frac{7}{9} = \frac{16}{9}$ und so fort ergänzt.
Die Nenner aller möglichen Fußlagen bilden eine Zahlenreihe von 1 beginnend bis Unendlich.
Wenn man – ausgehend von einer beliebigen Fußlage in der eben verwendeten Bruchdarstellung – den Nenner um 1 erhöht, kommt man auf die nächsthöhere Fußlage.

Stellt man sich die gebräuchlichen «Hammond-Fußlagen» einmal als Brüche mit dem Zähler 16 vor, kommt man auf folgendes:

Fußlage:	16	8	$5\frac{1}{3}$	4	$2\frac{2}{3}$	2	$1\frac{3}{5}$ usw.
Bruch: Zähler 16	$\frac{16}{1}$	$\frac{16}{2}$	$\frac{16}{3}$	$\frac{16}{4}$	$\frac{16}{6}$	$\frac{16}{8}$	$\frac{16}{10}$

Damit stellt sich aber sofort die Frage nach dem Grund dieses Zusammenhanges.

Die Obertonreihe

Einer der ersten, die sich wissenschaftlich mit dem oben erwähnten Problem beschäftigten, war – Pythagoras. Er konstruierte dazu ein sogenanntes Monochord (Fig. 1). Dieses Instrument besteht aus einem Resonanzkörper mit einer aufgemalten Skala, einer Saite und einem verstellbaren Steg. Mit dem verstellbaren Steg kann die Länge der schwingenden Saite beliebig verändert werden, wobei ihre Länge an der Skala abgelesen werden kann.
Mit diesem Instrument stellte Pythagoras fest, daß die Frequenz auf das Doppelte steigt, wenn man die Saitenlänge halbiert. Wird die Saite auf ⅓ der Ausgangslänge verkürzt, liegt der neue Ton eine Oktave plus eine Quinte über dem Ausgangston. Viertelt man die Saite, steigt die Frequenz auf das Vierfache an (2 Oktaven).
Mit diesem Versuchsergebnis ist schon ein Teil unseres Problems gelöst: Multipliziert man die Fußlage der ursprünglichen Saite mit dem Teilungsfaktor, erhält man sofort die Fußlage der Teilsaite. Dividiert man die Frequenz der Ausgangssaite durch den Teilungsfaktor, erhält man sofort die Frequenz der Teilsaite. Dieser Satz gilt nicht nur für das Monochord – er hat Allgemeingültigkeit.

Ein Beispiel:
Als Ausgangsbasis dient eine 8' Pfeife, deren Frequenz 440 Hz beträgt. (Die Schreibweise 8' Pfeife bedeutet hier, daß diese Pfeife zu einem 8' Register gehört. Die tatsächliche Länge der Pfeife ist nicht 8', sondern wesentlich weniger! *Vorsicht!* Die Pfeife könnte auch zu einem anderen Register gehören! Wir haben jedoch oben definiert: Diese Pfeife steht in einem 8' Register!) Jetzt wird diese Pfeife auf ⅕ ihrer ursprünglichen Länge verkürzt: Die neue Fußzahl berechnet sich zu 8' mal ⅕ = $1\frac{3}{5}$'.
(Vorsicht: Hier gilt sinngemäß obige Bemerkung! Nur wenn **alle** Pfeifen unseres 8' Registers vom Anfang auf ⅕ ihrer Länge verkürzt werden, entsteht tatsächlich ein **komplettes** $1\frac{3}{5}$' Register.)
Die Frequenz der neuen Pfeife errechnet sich aus 440 geteilt durch ⅕ = 440 mal 5 = 2200 Hz.
Pythagoras war es mit seinen Versuchen außerdem gelungen, nachzuweisen, daß eine Saite mit ganz bestimmter Spannung und fester Länge nur einen speziellen Ton erzeugen kann.
Ein weiteres Instrument, das zur Untersuchung von Tonverhältnissen herangezogen wurde, war das Alphorn. Dieses Instrument kann zwar eine Reihe von Tönen erzeugen – je nach Anblas-Stärke – aber auch hier stellte man bei der genauen Vermessung fest, daß ein Alphorn immer nur ganz bestimmte Töne erzeugt, deren Frequenzen mit der Frequenz des Grundtones (das ist der tiefste Ton, der mit

einem Alphorn erreicht werden kann) durch die bekannte Beziehung aus dem vorangehenden Absatz verknüpft sind.
Der Grundton wird auch als 1. Harmonische bezeichnet. Der erste Oberton – oder die 2. Harmonische – liegt eine Oktave über dem Grundton. Der 2. Oberton – oder die 3. Harmonische – liegt nur noch eine Quinte über der 2. Harmonischen.
Man kann diese Reihe nun weiterführen und stellt dabei fest: Je weiter man mit den Obertönen (oder Harmonischen) nach oben geht, umso kleiner wird das zwischen zwei benachbarten Obertönen liegende Intervall.
Zwischen 1. und 2. Oberton (2. und 3. Harmonischen) liegt eine Quinte, zwischen 2. und 3. Oberton (3. und 4. Harmonische) eine Quarte, zwischen 3. und 4. Oberton (4. und 5. Harmonische) die grosse Terz, zwischen 4. und 5. Oberton (5. und 6. Harmonische) die kleine Terz usw.
Der 3., 4. und 5. Oberton (4., 5. und 6. Harmonische) bilden zusammen den Dur-Dreiklang.
Der Grund für das scheinbare «Zusammenrücken» der Intervalle besteht darin, daß die Frequenzen der Harmonischen linear steigen, unser Ohr aber Tonhöhenveränderungen exponentiell wahrnimmt.

Ein Beispiel:
Wir gehen aus von einer Frequenz mit 100 Hz. Die Oktave dazu ist 100 Hz mal 2 = 200 Hz. Dazu die Oktave ist 200 Hz mal 2 oder 100 Hz mal 2 mal 2 = 400 Hz. Wenn wir jetzt noch eine Oktave höher gehen, kommen wir zu 400 Hz mal 2 oder 200 Hz mal 2 mal 2 oder 100 Hz mal 2 mal 2 mal 2 = 800 Hz.
Zum Zwecke der Berechnung der Frequenz eines Obertones multipliziert man nur dessen Ordnungszahl mit der Grundfrequenz.
Dabei entspricht der Abstand zweier benachbarter Obertöne immer der Grundfrequenz (= Frequenz des Grundtones).
Der Abstand zweier Oktaven hingegen wird immer größer je höher ich die Oktaven wähle.
Zwischen der 2. und 3. Oktave unseres 100 Hz-Tones liegt ein Bereich von 400 Hz. Innerhalb dieses Bereiches liegen die Harmonischen 4, 5, 6, 7 und 8.
Die 5. Oktave von 100 Hz ist 3200 Hz, die 6. Oktave 6400 Hz. Zwischen diesen beiden Oktaven liegt ein Bereich von 3200 Hz. Innerhalb dieses Bereiches liegen die Obertöne 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63 und 64.
Es fallen also umso mehr Obertöne in den Bereich einer Oktave, je weiter man vom Grundton aus in der Frequenzskala nach oben geht.
Doch zurück zu unserem eigentlichen Problem: Dem Klangunterschied zweier Musikinstrumente. Wir wollen zuerst eine grundlegende Aussage voranstellen: Jeder Ton eines Musikinstruments besteht aus Harmonischen, die aber nicht einzeln wahrgenommen, sondern nur als ein Ton gehört werden. Diese Behauptung kann man beweisen, indem man das Tonsignal eines Musikinstruments in die Bereiche der einzelnen Harmonischen ausspaltet und die entsprechenden Signalstärken mißt. In der Technik wird dieses Verfahren als Frequenzspektralanalyse bezeichnet. Bei diesem Verfahren wird erkenntlich, daß zwar der angespielte Grundton die Frequenz des ganzen Tones bestimmt, der Gehalt an Obertönen jedoch den Klang. Dieses Prinzip

Orgelbauen mit dem Lötkolben?

Testberichte der Fachpresse

ELO 2/84

Wir haben es getestet; es geht übers Wochenende. Und nicht nur die Bauzeit, auch der Preis von DM 2990,– für den kompletten Bausatz (spielbare Ausbaustufe schon ab DM 1990,–) ist eine Leistung, die vielen dieses Hobby zugängig machen wird. Computereinsatz dort, wo es der Spielqualität dient, aber keine Computerspielereien, war das Motto.

selber machen 2/84

Diese große Orgel können Sie an einem Wochenende bauen.

Die neue Orgel „Musica digital" ist eine kleine Revolution für Selbstbau-Orgeln. Extrem kurze Bauzeit und niedriger Preis sind möglich durch modernste Digitaltechnik.

spotlight 2/84

Die digitale Klangerzeugung in Verbindung mit den Sinusregistern verleiht der MUSICA DIGITAL eine weiche und warme Grundsoundcharakteristik. Von den 8 Soloregistern möchte ich besonders den Klavier-Sound herausheben, der den Klang seines natürlichen Vorbildes in seiner Charakteristik sehr gut trifft. Böhm hat es sich nicht nehmen lassen, eine auf 12 Festprogramm-Rhythmen abgespeckte Version ihrer erfolgreichen DIGITAL DRUMS zu integrieren. Ein beachtenswertes Feature für diese Preisklasse.

Dr. Böhm
Elektronische Orgeln im Selbstbau-System

Stammhaus Minden
Kuhlenstraße 130-132
Telefon (05 71) 5 20 31

Berlin 12, Leibnizstraße 11/13
Bochum 7, Werner Hellweg 461
Bremen, Bürgermeister-Smidt-Straße 38
Düsseldorf, Gräulinger Straße 48
Frankfurt/Eschborn, Rathausplatz 12
Hamburg/Groß-Flottbek, Akeleiweg 16
Köln/Ehrenfeld, Venloer Straße 202
Ketsch b. Mannheim, Neurottstraße 10
München 60, Verdistr./Fresenius-str. 2
München 80, Einsteinstraße 171/173
Nürnberg 113, Fürther Straße 343
Sindelfingen 6, Josef-Lanner-Straße 8
Utrecht, Herculesplein 229
Wien, Simmeringer Hauptstraße 179
Zürich-Horgen, Glärnischstraße 16 und
Bulle, Rue Victor-Tissot 12

Ich bitte um kostenlose Information
☐ MUSICA DIGITAL
☐ Ich bestelle LP mit Hady Wolff an der MD (DM 17,50) Bestell-Nr. 65 142
☐ Ich bestelle MC mit Hady Wolff an der MD (DM 17,50) Bestell-Nr. 65 342
Name: _____
Straße: _____
Ort: _____
T 4

werden wir später noch benutzen und im Ansatz beweisen.
Damit wäre nun eigentlich unsere Frage beantwortet: Zu einem Grundton treten bei einem natürlichen Musikinstrument immer Obertöne hinzu, die durch ihre Lautstärke und Verteilung erst den Klangcharakter eines Instruments bewirken.
Eine angezupfte Saite wird sicher auf ihrem Grundton einschwingen. Jedoch beginnen dabei auch **Teile** der Saite in **ihren** Grundtönen zu schwingen. All diese Schwingungen überlagern sich zu einer meist sehr komplexen Gesamtschwingung.
Welche Teile der Saite besonders schwingen, bzw. welche Schwingungen unterdrückt werden, liegt in der Bauphysik des Instruments begründet. Durch physikalische Eigenheiten wie z. B. Art des Materials, Dicke des Resonanzbodens, Blechstärke, Oberflächenrauhigkeit, Einspannung, Art, Stärke und Ort des Anspielens usw. ergeben sich stark unterschiedliche Obertonverteilungen und damit unterschiedliche Klänge.
Unser Gehör nimmt - wie schon in Teil 1 erläutert - nur einzelne Frequenzen wahr. Da jedoch das Phänomen der Obertöne absolut natürlich ist, und sich unser Gehirn im Laufe der Evolution darauf eingestellt hat, erkennt es sofort die zu einem Grundton gehörenden Obertöne und sorgt dafür, daß wir nicht einige bezugslose Einzeltöne hören - sondern einen Klang.
Dabei sind die Fähigkeiten unseres Gehirns enorm. Es ist auch in der Lage, den Grundton zu errechnen, wenn dieser selbst zwar nicht vorhanden ist - aber einige seiner Obertöne. Diese Möglichkeit macht man sich auch im Orgelbau zunutze. Kann z. B. aus Platzgründen kein 32' in eine Orgel eingebaut werden, verwendet man stattdessen eine 16' Pfeife (2. Harmonische) und eine $10\frac{2}{3}$' Pfeife (3. Harmonische) pro Taste. Dabei müssen diese Pfeifen natürlich in ihrem Obertonund Lautstärkeverlauf aneinander angeglichen sein.
Unser Gehirn errechnet den fehlenden 32' als Grundton und wir hören ihn, obwohl er objektiv gar nicht vorhanden ist. Dieses Prinzip bezeichnet man als akustischen 32'.
Veränderungen im Klang werden uns - wie bereits dargelegt - nicht als Lautstärkeänderung einzelner Obertöne, sondern wie gesagt als Klangänderung bewußt. Da aber unser Gehör jeden ankommenden Klang in seine Bestandteile zerlegt, und erst das Gehirn den Klang wieder zusammenfügt, ist es uns möglich, geringste Klangunterschiede zu erkennen. Geschulten Ohren ist es durchaus möglich, gleichartige Musikinstrumente verschiedener Hersteller allein aufgrund des minimal unterschiedlichen Klanges zu erkennen.

Kurze Zusammenfassung

1. Der unterschiedliche Klangcharakter verschiedener Instrumente ist auf unterschiedliche Obertonverteilung zurückzuführen.

2. Die Frequenzen der Obertöne und die des Grundtones stehen in festen mathematischen Beziehungen zueinander.

Nun haben wir den wesentlichsten Punkt für den unterschiedlichen Klang von Musikinstrumenten gefunden, aber immer noch einige wesentliche, klangbestimmende Einzelheiten unberücksichtigt gelassen.
Die Darstellung dieser Einzelheiten und ihrer Auswirkungen auf den Klang wird Teil 3 dieser Artikelserie zum Thema haben.

Thomas Weber, AME

Suchen Sie für Ihre Kirche eine Orgel die musikalisch und finanziell einmalig ist?

GEREF. KERK - EDE

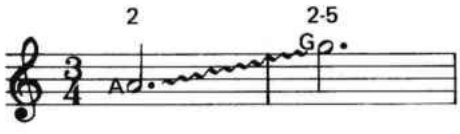
Dann setzen Sie sich mit uns in Verbindung.
Wir bauen Kirchenorgeln
für alle Kirchenräume.

JOHANNUS Orgelbouw b.v.

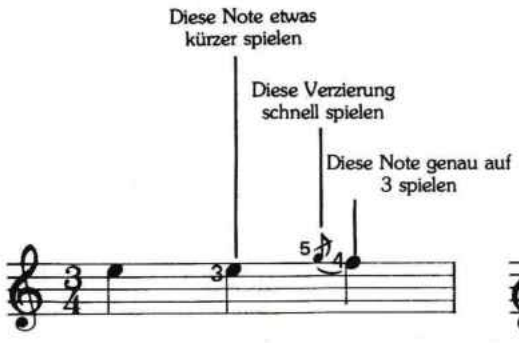
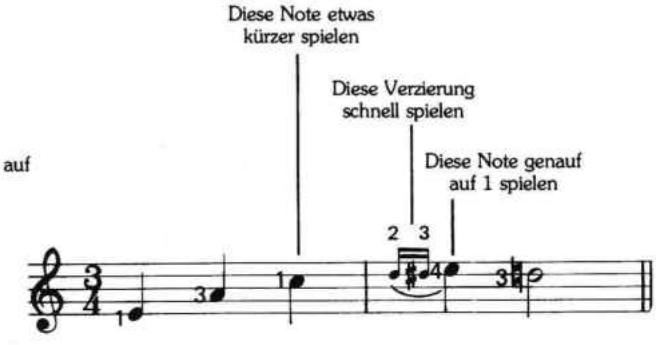
Morsestraat 28 - 6716 AH Ede - Niederlande
Telefon (0031) 8380 - 37403 Telex 37044 Jove NL

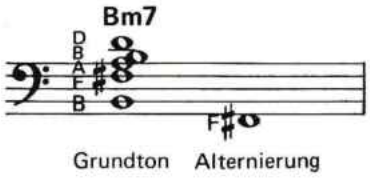
Mach mit!

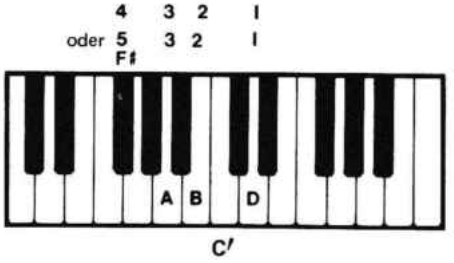
Aufgabe 25

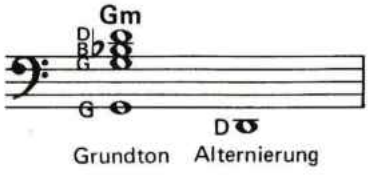


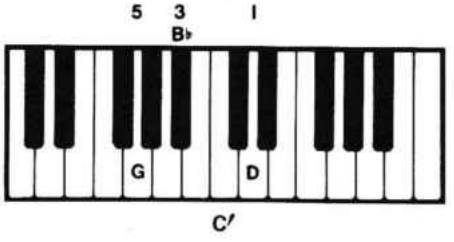
Glissando
Unter **Glissando** versteht man eines der musikalischen Ornamente, die dazu verwendet werden, ein Arrangement interessanter zu gestalten. Glissando («gleiten») wird in den Noten durch eine Wellenlinie zwischen zwei Noten angezeigt.
Um dieses Glissando zu spielen, legen Sie bitte Finger 2 auf die A-Taste. Drehen Sie jetzt den Finger herum, so daß Ihr Nagel auf der Taste ruht. Nun gleiten Sie den Finger nach **rechts** über die weißen Tasten nach oben bis zur G-Taste. Der Fingersatzwechsel (2-5) über der G-Taste weist darauf hin, daß Sie hier den Finger Nr. 2 gegen Finger Nr. 5 austauschen, ohne die Taste freizugeben.

Verzierungen
Im Musikstück «Domino» können Sie verschiedene kleingedruckte Noten im Melodieteil sehen. Diese Noten (auch Blue Notes genannt) werden als **Verzierungen** bezeichnet, musikalische Ornamente zur Hauptnote also, die direkt danach folgt. Diese Verzierungen werden sehr schnell gespielt, so daß die Hauptnote noch immer im gleichen Taktteil erfolgt. Oder anders ausgedrückt: Der Zeitwert der Note, der vor der bzw. den Verzierungen liegt, ist etwas kürzer, so daß die Verzierung(en) zwischen den Hauptmelodienoten eingefügt werden kann bzw. können. Einige Beispiele für solche Verzierungen aus dem Musikstück «Domino» sind nachfolgend zu finden.

Akkorde: b-Moll (7) und g-Moll [Bm7, Gm]







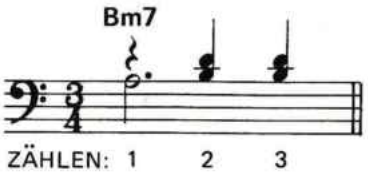


Anmerkung der Redaktion:
Dieses Stück wurde in den USA gedruckt. Darum steht, wie dort üblich, der Buchstabe bzw. der Notenname «B» überall dort, wo für unsere Begriffe «H» stehen müßte. Somit finden Sie auch die Akkordbezeichnungen B und Bm⁷ anstatt H und Hm⁷. Wir haben es bewußt nicht korrigiert, um Sie auch mit dieser Bezeichnung vertraut zu machen, kommt doch ein großer Teil des Notenangebots aus den USA.

Gehaltene Gegenmelodien mit Rhythmus

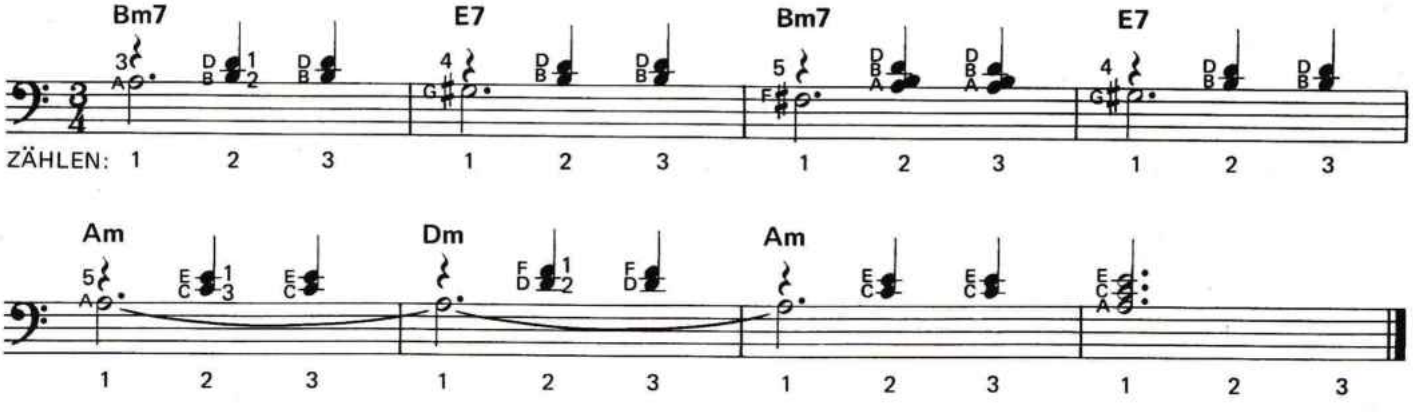
In Teil 1 und 2 dieses Kursus haben Sie im Grunde genommen zwei Begleitungen für die linke Hand kennengelernt: 1. Gegenmelodien mit der linken Hand und 2. Akkorde im Rhythmus. In dieser Aufgabe werden die beiden Begleitungsstilformen miteinander verbunden; eine Note des Akkordes wird gehalten, während der Rest des Akkordes rhythmisch gespielt wird. Nachstehend ist ein Beispiel dieser neuen Technik für die linke Hand abgebildet.

Die Note A wird auf dem ersten Taktschlag gespielt und für den Rest des Taktes gehalten. Die Noten B und D werden dann zusammen gespielt, Taktschlag 2 und 3 dieses Taktes.



Bitte üben:

Wenn Sie die nachfolgende Übung beherrschen, spielen Sie bitte den Song «Domino».



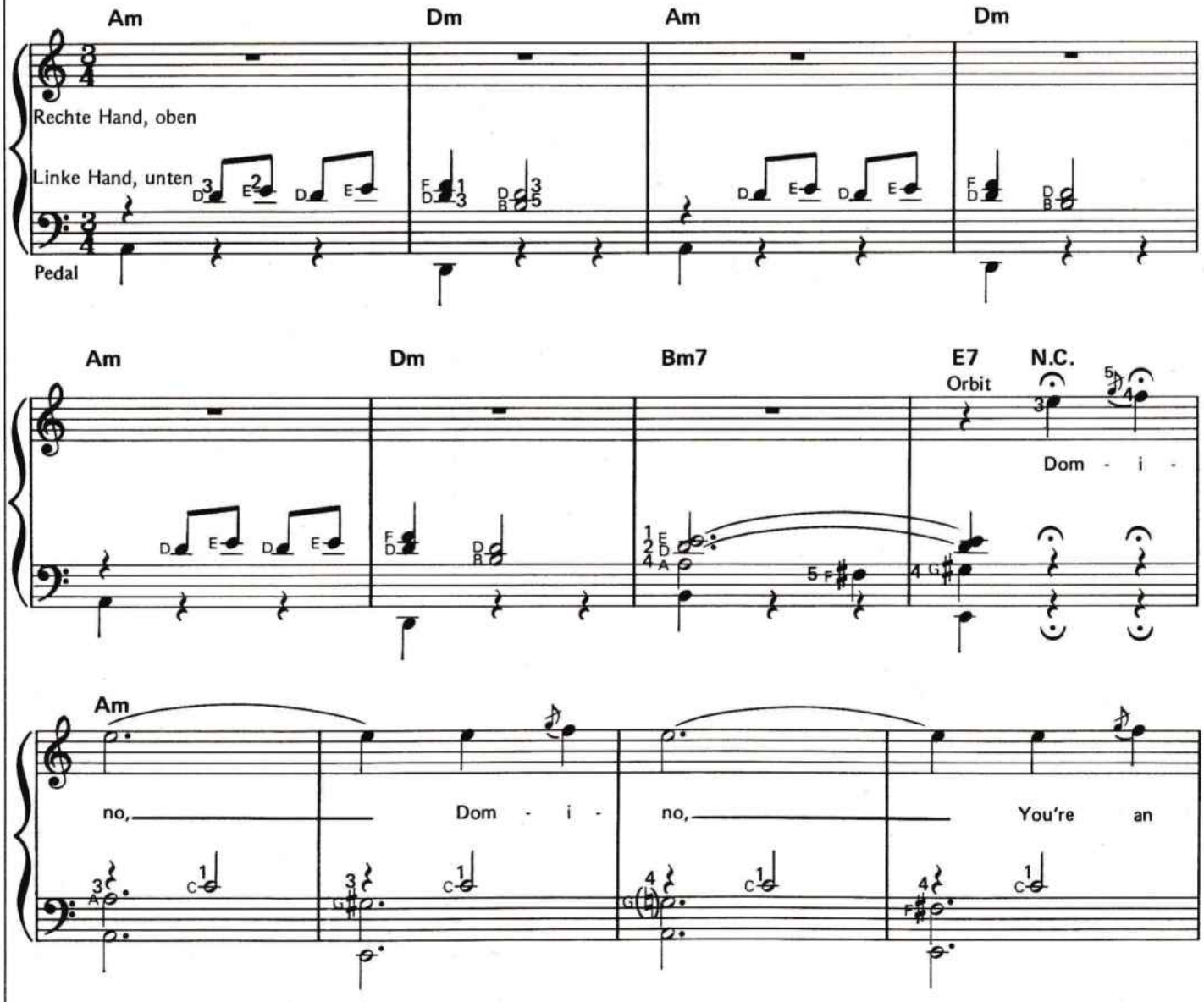
DOMINO

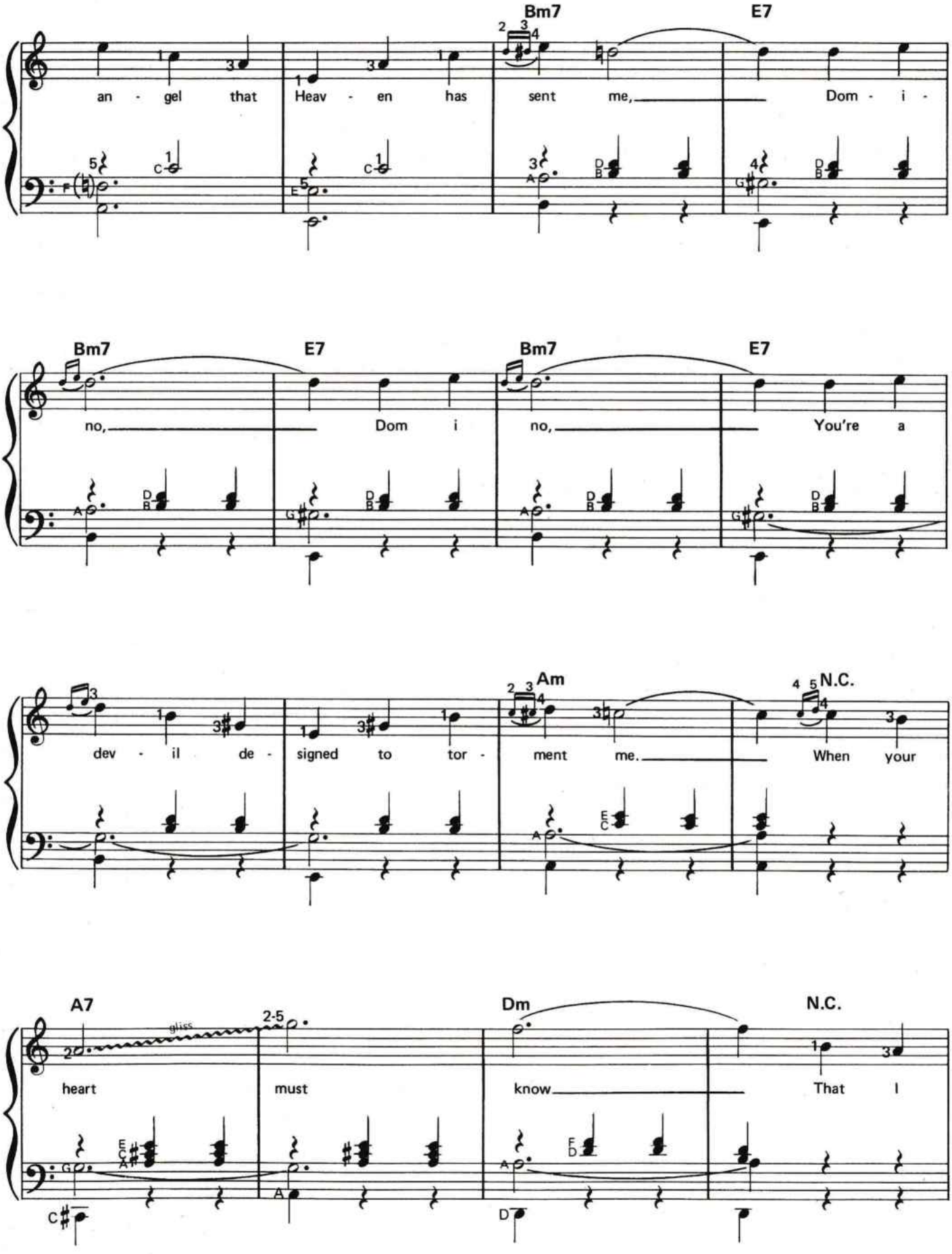
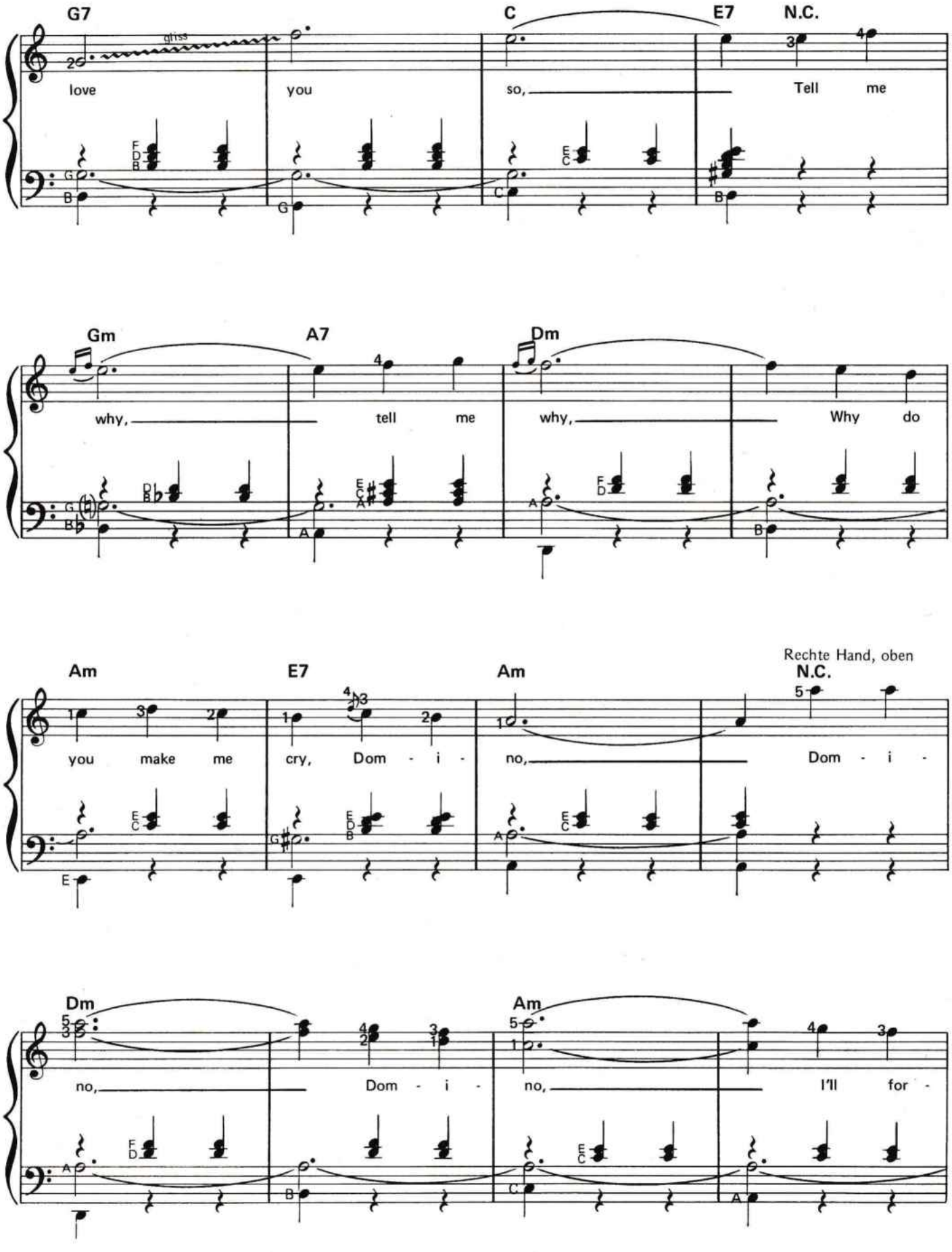
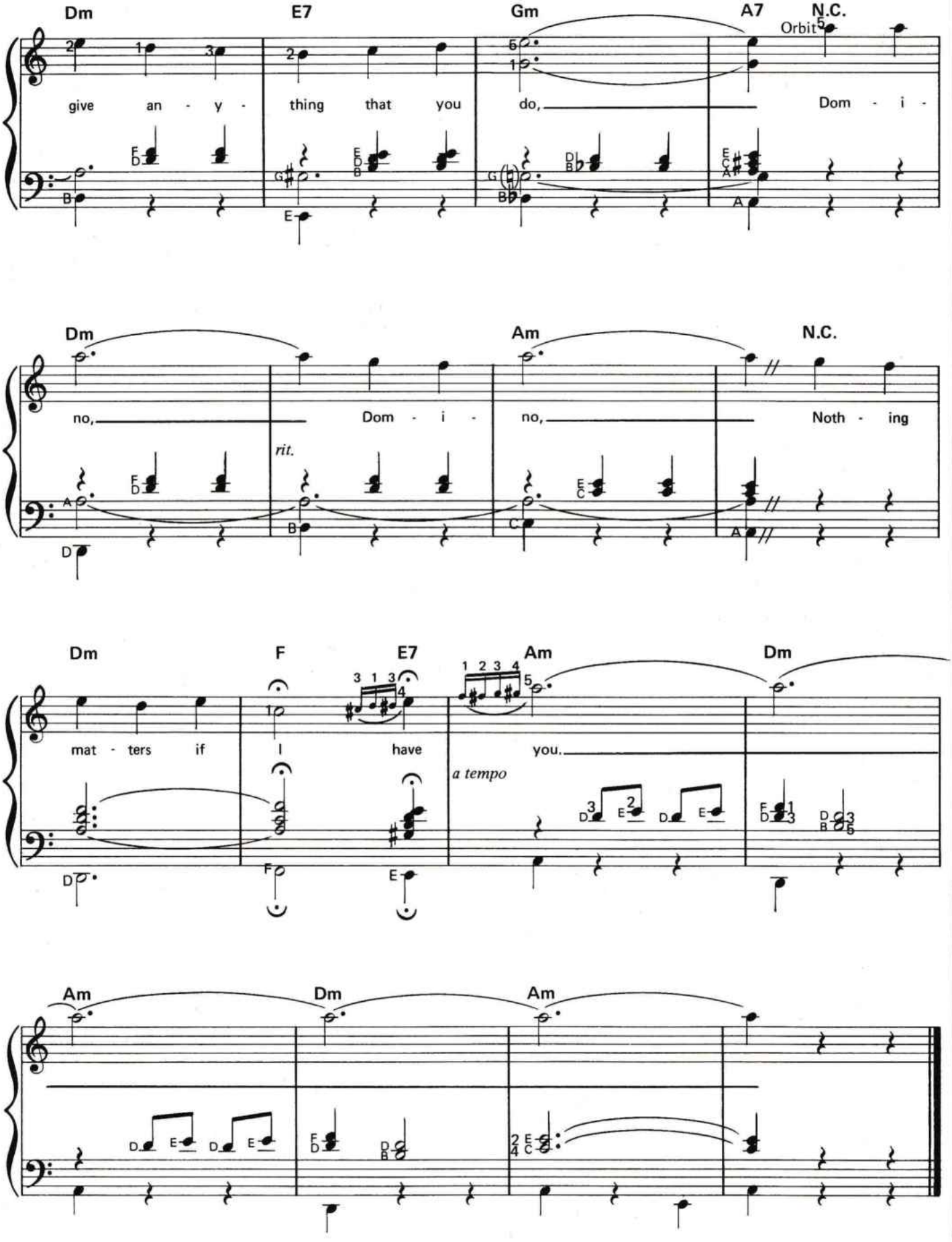
Registrierungsvorschlag

a) für grössere Orgeln b) für kleinere Orgeln

	Oberes Manual	Unteres Manual	Pedal	Änderungs-möglichkeiten
a)	Tibia 8' Streicher Diapason 8' Oboe 8' Vox Humana 8' Coupler 16'	Tibia 8' Principal 8' Streicher 8'	Tibia 8' Sustain	Hall Leslie, langsam
b)	Accent 8' Tibia 8' und 4' Diapason 8' Streicher 8'	Voll Accent 8' Horn 8'	Voll	Hall Vibrato

Music by Louis Ferrari



Der Abdruck des Kurses erfolgt mit der freundlichen Genehmigung des Hal Leonard Verlages.

Bm7
E7
an - gel that Heav - en has sent me, Dom - i -
Bm7
E7
Bm7
E7
no, Dom i no, You're a
Am
N.C.
dev - il de - signed to tor - ment me. When your
A7
Dm
N.C.
heart must know That I

G7
C
E7
N.C.
gliss
love you so, Tell me
Gm
A7
Dm
why, tell me why, Why do
Am
E7
Am
Rechte Hand, oben
N.C.
you make me cry, Dom - i - no, Dom - i -
Dm
Am
no, Dom - i - no, I'll for -

Dm E7 Gm A7 N.C.
Orbit
give an - y - thing that you do, Dom - i -
Dm Am N.C.
no, Dom - i - no, Noth - ing
rit.
Dm F E7 Am Dm
mat - ters if I have you.
a tempo
Am Dm Am

Musikalisches Manövrieren

Ch. Champagne

Texas Opus

Vom Komponisten wurde mir nur die Melodie «angeliefert». Vielleicht geschah das absichtlich, kennt er doch meine Schwäche, Akkorde wie Farben zu verwenden. Mit Begeisterung stürzte ich mich in diese Arbeit. Was herauskam, war eine Vielzahl von Akkorden mit Vor- und Versetzungszeichen. Ein Grund dafür liegt wohl darin, dass ich darauf verzichtete, mich am Anfang des Stückes auf eine bestimmte Dur festzulegen. Ich habe das wegen der sehr häufigen Verlagerung des tonalen Zentrums nicht getan.

Hier die Akkordreihenfolge ab Takt 29

G_{MA}^{9} / C^{9} /	$B_{MI}^{7(\flat5)}$ / $E^{7(\flat9)}$ /	$E^{\flat}{}_{MA}^{9}$ / C_{MI}^{7} /	
F_{MI}^{7} / $B^{\flat9}$ /	A_{MI}^{7} / / /	D^{9} / / /	B_{MI}^{7} / $B^{\flat}{}_{MA}^{7}$
$E^{\flat\,6/9}$ / D_{MI}^{7} G^{7}	$A^{\flat}{}_{MA}^{7}$ / $D^{\flat9}$	$C_{MI}^{7(\flat5)}$ / F^{7} /	
$B^{\flat}{}_{MI}^{7(\flat5)}$ / $E^{\flat7}$ /	$A^{\flat}{}_{MI}^{7}$ / $D^{\flat9}$	C^{9} / F^{9} /	
E^{7} / A^{7} $A^{\#o}$	B_{MI}^{9} / $E^{13(\flat9)}$ /	A_{MI}^{9} / $D^{13(\flat9)}$ /	
G_{MA}^{9} / C^{9} /	$B_{MI}^{7(\flat5)}$ / E^{7} /	$E^{\flat}$ / E^{o} /	F_{MI}^{7} / $B^{\flat9}$ /
A_{MI}^{7} / / /	$D^{9(ALT)}$ / / /	$\S$ $C^{\#}{}_{MI}^{7(\flat5)}$ $F^{\#7}$ $\S$	
$B_{MI}^{7(\flat5)}$ E^{7} E^{7}/B^{9}	A_{MI}^{7} / / /	F^{9} / / /	
$B_{MI}^{7(\flat5)}$ / / /	$E^{7(\flat9)}$ / / /	A_{MI}^{7} / / /	

D^{7} / / /	G_{MA}^{7} / C^{9} /	F_{MA}^{7} / $B^{\flat13(\#11)}$	
$E^{\flat}{}_{MA}^{7}$ / $A^{\flat13(\#11)}$	G_{MA}^{9} / / /	G_{MA}^{13} / / /	

AKKORDSYMBOLE GEMÄSS "STANDARDIZED CHORD SYMBOL NOTATION" VON C. BRANDT UND C. RÖHER.
(MA = MAJOR = GROSSE SEPTIME, D.H. ALSO H IN C-DUR ANSTATT b,
MI = MINOR = MOLL UND B = H UND $B^{\flat}$ = b)

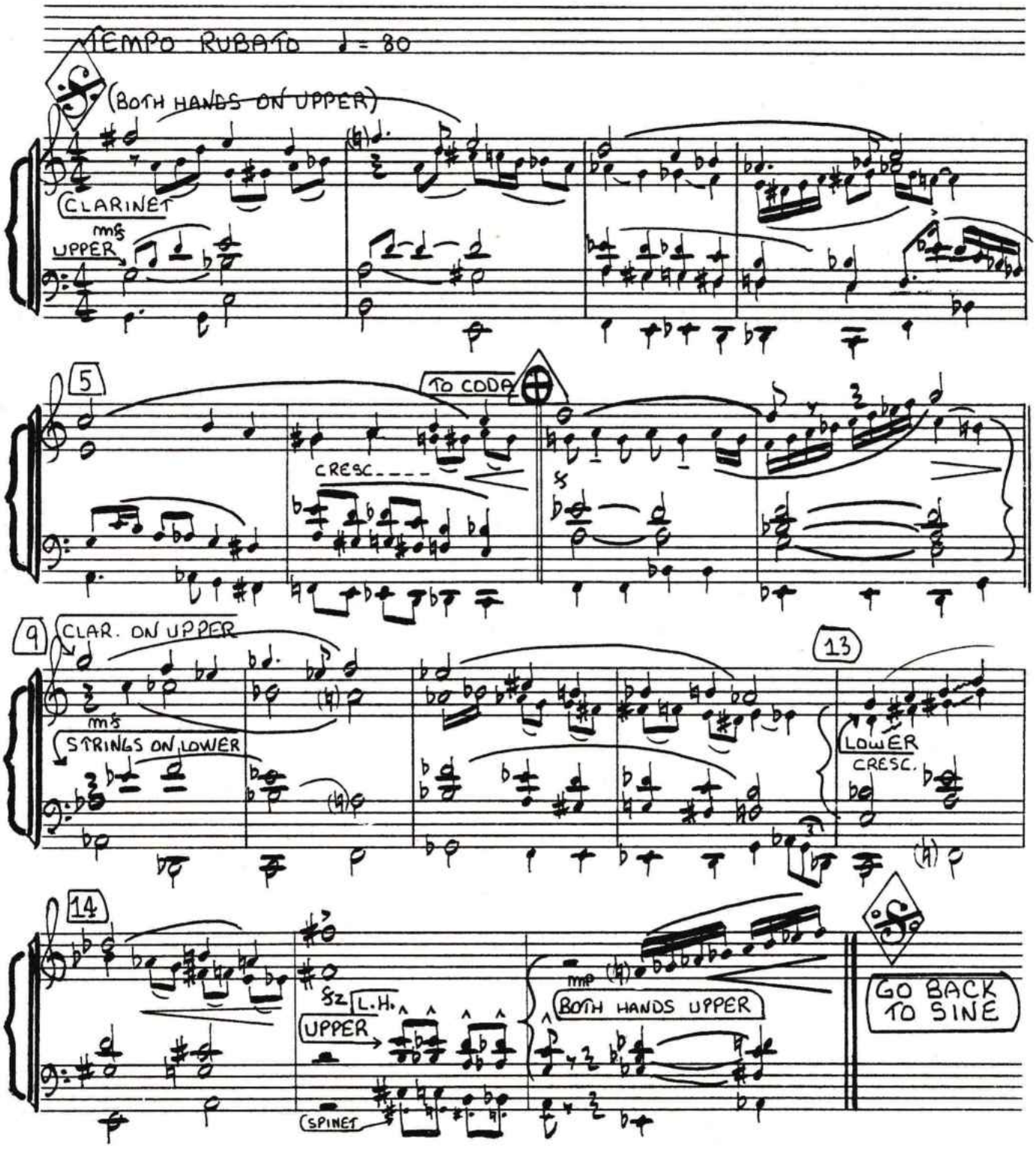
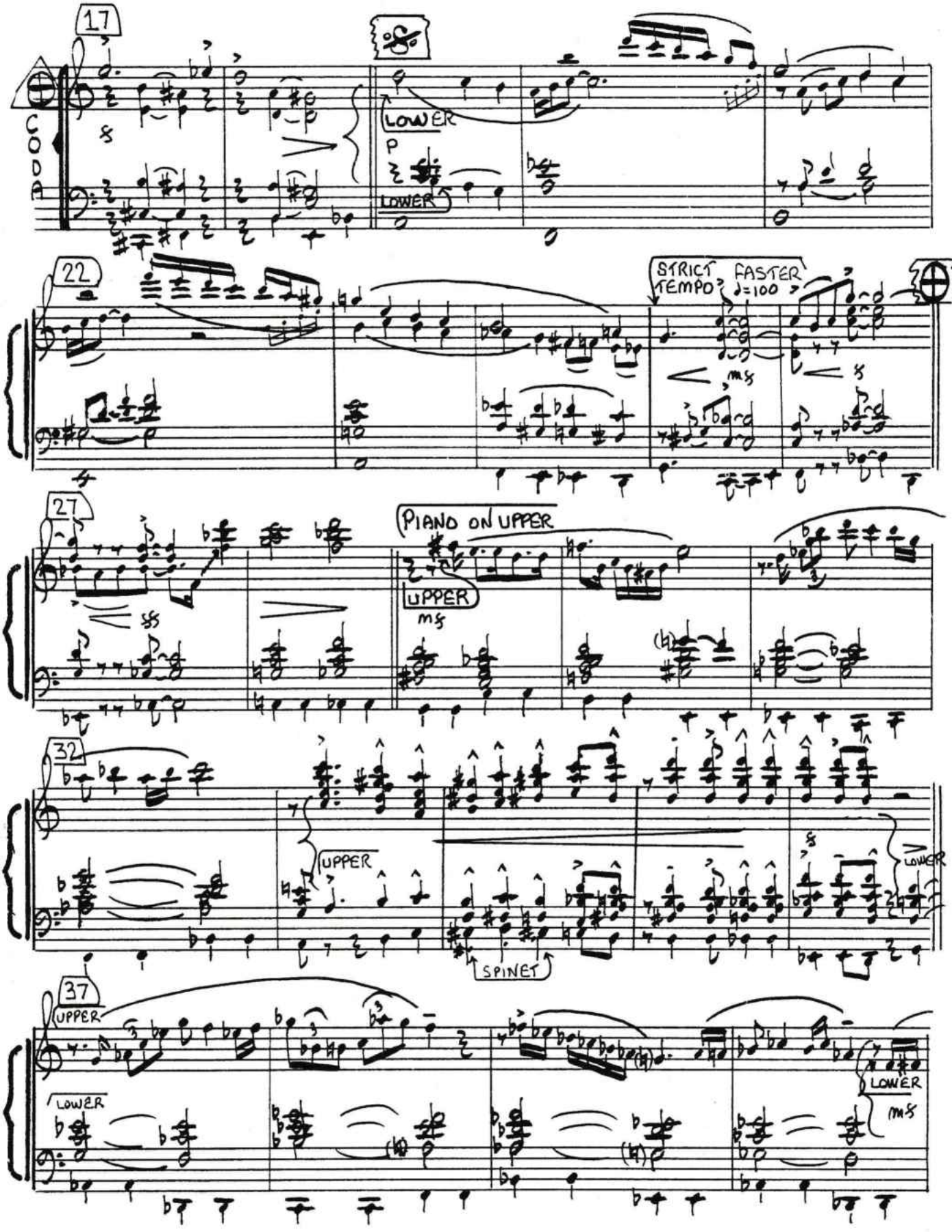
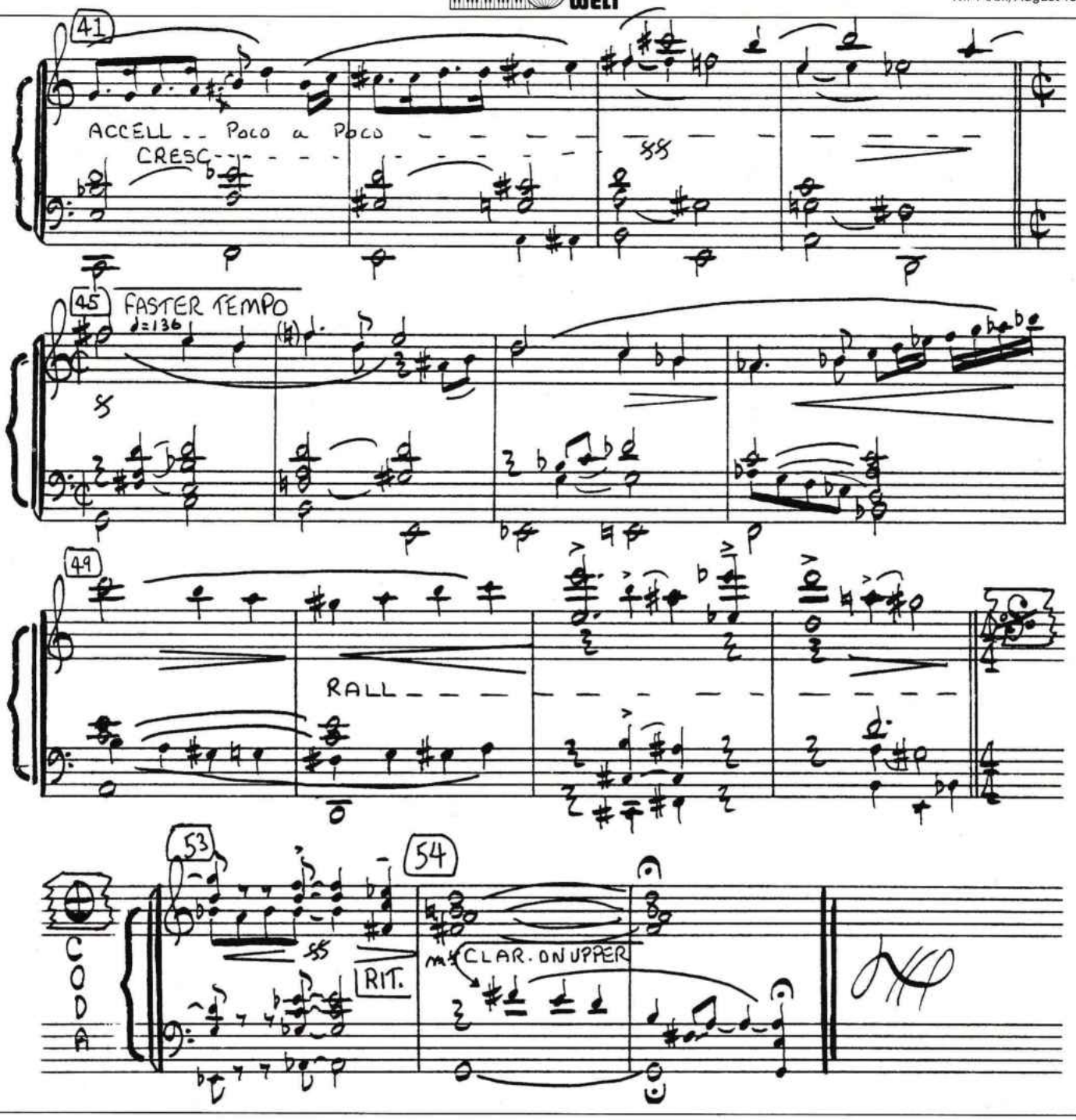
Meine eigentliche Harmonisierung von Texas Opus fängt beim ersten Takt (29) des zweiten Chorus an. Auch in diesem Stück, wie könnte es anders sein, lege ich großen Wert auf kräftige Baßprogressionen: eine Quarte nach oben, oder eine Quinte nach unten, oder einen halben Schritt nach unten.
62mal findet ein Akkordwechsel statt. Der Baß bewegt sich 36mal entweder eine Quarte nach oben oder eine Quinte nach unten. Ein halber Schritt nach unten kommt 15mal vor. Versuchen Sie, sich einigemal durch diese Akkordfolge zu «ackern» – nur die Akkorde ohne Melodie, bis Sie für den Fluß dieser Akkorde ein Gespür entwickeln.

Spielhinweise:
Die Klarinettenstimme spiele ich vorzugsweise **ohne** Vibrato. Die Solostimmen müssen scharf und klar hörbar sein. Falls Sie mit der linken Hand lieber auf dem unteren Manual spielen möchten, ist darauf zu achten, daß beide Manuale die gleiche Lautstärke haben. Trotz der Tempoangabe «Rubato» ist ein regelmäßiger rhythmischer Fluß wichtig.
Das Rhythmusgerät kann ab Takt 25 (Foxtrott-Swing) eingeschaltet werden. Ab Takt 29 klingen jazzige Klangregister gut. Ab Takt 33 müßte die linke Hand auf dem UM spielen. Auf Zählzeit 3 des Taktes 28 ist das Rhythmusgerät auszuschalten. Spielen Sie auf einer Spinett-Orgel (versetzte Manuale), dann muß die rechte Hand auf der letzten Note von Takt 27 und den ganzen Takt 28 um eine Oktave nach unten. Takt 41 muß mit beiden Händen auf dem oberen Manual gespielt werden. Die allerletzte Note (E) ist eine Oktave höher zu spielen. Das untere G kann weggelassen werden.

Ich wünsche viel Spaß mit Texas Opus
Ihr Ch. Champagne

Texas Opus

Komposition:
Paul Bordeleau

Bearbeitung:
Champ Champagne

© 1981 BORKEY, INC.

17
CODA
LOWER
P
LOWER
22
STRICT TEMPO
FASTER
♩=100
mf
27
PIANO ON UPPER
UPPER
mf
32
UPPER
LOWER
SPINET
37
UPPER
LOWER
LOWER
mf

MUSICAL MANEUVERS

Musical Maneuvers wurde von Champ Champagne geschaffen, um Ihr musikalisches Wissen zu vergrössern und Ihre Fertigkeit im Orgelspielen ohne die üblichen mühsamen Übungen und oft langweiligen Lektionen zu verbessern!
Champ Champagne, bekannt als erfolgreicher Musiker, Komponist und Lehrer, ist Ihnen ein fachmännischer Begleiter auf diesem Weg. Die Gestaltung der Lektüre ist fesselnd, und der typische «Champagne-Humor» garantiert für kurzweiliges Lesen.
Zahlreiche Notenbeispiele veranschaulichen den Text und begleiten Ihre Fortschritte Schritt für Schritt. Komplette Arrangements – einfache und schwierigere – kennzeichnen als Höhepunkte die Fertigkeiten, die Sie erwerben werden.
Kurz: es ist eine ganz neue und höchst interessante Art, sich mit der musikalischen Welt vertraut zu machen.

Aus dem Inhalt:

- 50 Seiten Lehrreiches inklusive 8 kompletter Arrangements für Orgel
- grössere Arrangements sind auf speziellen auffaltbaren Blättern gedruckt – d.h.: kein Umblättern während des Spielens
- die einzelnen Seiten liegen offen und flach vor Ihnen, dafür sorgt die praktische Ringbindung

Auch diese Unterlagen sind *vorläufig nur in englischer Sprache* erhältlich.
Preis: sFr. 20.–, DM 20.–, öS 150.–

Interessenten wenden sich bitte an den TASTEN WELT Verlag, Postfach, CH-2558 Aegerten.
Lieferfrist ca. 8 Wochen.

Club Nachrichten

Liebe Leserin, lieber Leser
Unser Ziel: ein blühender Orgelclub in jeder größeren Ortschaft Europas. Wir tun alles, damit neue Clubs zustande kommen und damit bestehende Orgelclubs gedeihen. Diese Rubrik steht Ihnen für die Veröffentlichung Ihrer Clubnachrichten und Mitteilungen unentgeltlich zur Verfügung. Mehr aktive Clubs, das bedeutet mehr Orgelspieler, die ihre Freude im Erfahrungsaustausch teilen können.
Und: geteilte Freude ist doppelte Freude. Freude fördert Begeisterung, und Begeisterung steckt an. Clubs, die aktiv im Gemeindeleben mitwirken, erhöhen das Clubbewußtsein nach innen und das Ansehen des Clubs und die Anerkennung der Orgel nach außen.
Musik hört jeder gern: im Kindergarten, im Krankenhaus, in der Strafanstalt ebenso wie im Altersheim. Überall gibt es dankbare Zuhörer.

Adressen von Orgelclubs und von Orgelfreunden, die gerne einen Club gründen möchten

Deutschland

Augsburger Orgel-Club
Musikhaus Witschel GmbH, Bismarckstr. 21
8900 Augsburg, Tel. 0821 / 57 12 76

Horst Lokau, Vor der Loos 8
5427 Bad Ems

Club Berliner Heimorgelfreunde,
Horst Kupfer, Reinickendorferstr. 5
1000 Berlin 65, Tel. 867 69 49 (tagsüber)

Orgelclub Bielefeld e. V., Geschäftsstelle
W. Schrage, Twellbachtal 75
4800 Bielefeld 1, Tel. 0521 / 10 42 69

Bruno Sanner, Delme-Str. 43, Tel. 0421 / 50 37 19
2800 Bremen 1

Karl-Heinz Steinhoff, Steinmarner Str. 3
2190 Cuxhaven

Ulf-Peter Hielscher, Barbarossastrasse 25
Tel. 0674 / 28137
6057 Dietzenbach bei Frankfurt/M.

Orgelclub-Düsseldorf
Werner G. Maas, Hermannstrasse 58
4000 Düsseldorf, Tel. 0211 / 67 44 49

Orgelclub Emsdetten
Reinhard Gremme, Leifhelmweg 8
4407 Emsdetten, Tel. 02572 / 4839

Heinz Heiden, Merkurstrasse 5
5180 Eschweiler, Tel. 02403 / 83 19

Orgel-Club Essen, Günter Knorr
Iländerweg 33,
4300 Essen 16, Tel. 0201 / 40 39 38

Günter Schwan, Postfach 1221
8501 Feucht, Tel. 09128 / 32 58

Orgelclub Stuttgart
Hans Riemann, Laichlestrasse 56
7016 Gerlingen, Tel. 07156 / 2 93 40

Orgelclub Albstadt
Bernd Stephan, Kantstrasse 2
7411 Grossengstingen, Tel. 07129 / 3216

Club der Heimorgelfreunde Hamburg e. V.
c/o Osterbek-Klause
Hans-Henny-Jahnn-Weg 69
2000 Hamburg 76

Roland Messe, Hanauer Landstrasse 43
6450 Hanau 9, Tel. 06181 / 53842

Hans Schlösser, Kreuzstr. 18
Tel. 06132 / 53 41
6501 Heidesheim/Rhein (bei Mainz)

Orgelclub Heilbronn e. V., Rainer Stiehl
Postfach 3101
7100 Heilbronn, Tel. 07130 / 6754

Förderkreis für elektronische Tasteninstrumente
Rose v. Selasinsky, Im Kantelacker 23
6148 Heppenheim 1, Tel. 06252 / 37 26

Orgelclub Holzminden e. V., Geschäftsstelle
Braunschweiger Strasse 15a, E. Damerow
3450 Holzminden, Tel. 05531 / 59 11

Orgelclub Karlsruhe e. V.
Wilferdingerstr. 2, Tel. 0721 / 42 499 (Müdder)
7500 Karlsruhe-Durlach 41

1. Orgel-Club-Kiel e. V.
Jürgen Putzig, Fockstrasse 3
2300 Kiel 1, Tel. 0431 / 67 36 64 oder 78 41 44

Thomas-Orgel-Club Kiel, S. Kaiser, Karlstal 12
2300 Kiel 14, Tel. 73 36 50

Orgelclub Köln, Ernst Seibert, Gaussstrasse 4
5000 Köln 80, Tel. 0221 / 81 21 71

Orgelclub Obermain, Fritz Walther,
Am Heidenknock 11
8650 Kulmbach, Tel. 09221 / 2981

Orgelfreunde Heide, Rainer Zeikau
2247 Lunden, Tel. 04882 / 5257

Club der Orgelfreunde Melle e. V.
Wolfgang Marks, An der Europastr. 18
4520 Melle 10, Tel. 05226 / 2594

Orgelclub Bergstrasse e. V.
Horst Kesselring, Hellklingerstrasse 33
6942 Mörlenbach, Tel. 06209 / 3633

Orgelclub München e. V., Stadtlohnerstr. 16
8000 München 21, Tel. 089 / 5 80 70 80

Treffpunkt Münchner Orgelfreunde e. V.
Paul-Hösch-Str. 38, Tel. 089 / 888 81 88
8000 München 60

Orgel-Center, Industriestrasse 4
8524 Neunkirchen a. Br., Tel. 09134 / 368

Uwe Frenzel, Südweg 48
2900 Oldenburg

Orgelclub Neckar-Fils e. V., Postfach 1129
7313 Reichenbach, Tel. 07153 / 5 12 88

Orgelclub Alt-Saarbrücken
Wilhelm-Heinrich-Strasse 6
6600 Saarbrücken 3, Tel. 0681 / 55 059

1. Orgel-Club Bonn, Holzweg 154,
5205 St. Augustin 1, Tel. 02241 / 20 44 16

Orgelclub Rhein-Sieg, Wolsdorferstr. 21
5200 Siegburg, Tel. 02241 / 6 08 38

Orgel- u. Musette-Club Sinsheim
Rolf Behrens, Quellenweg 1
6920 Sinsheim-Adersbach, Tel. 072 61 / 46 71

Orgelclub Wolfsburg
Werner Soppart, Beethovenstr. 4
3180 Wolfsburg 12, Tel. 05362 / 5824

Schweiz

Thomas Graber, Murtenstr. 25,
3270 Aarberg

Orgel Club Bern, Postfach 202,
Präsident: W. Schopferer, Tel. 031 / 58 53 39
3000 Bern 12

Aarauer Heimorgelclub, Heinz Spillmann
Obere Torfeldstrasse 10
5033 Buchs, Tel. 064 / 22 29 08

Yamaha-Orgelclub-Graubünden
Postfach 5
7002 Chur 2

Musikhaus Keyboard
8722 Kaltbrunn, Tel. 055 / 75 26 00

Meinrad Wick, Bürgenstockstrasse 4
6403 Küssnacht a. R., Tel. 041 / 81 28 09

Orgelclub St. Gallen, R. Leuthardt, Zilweg 5
9016 St. Gallen, Tel. 071 / 35 22 80

Orgelclub Zürich, Postfach 51
8952 Schlieren, Tel. 01 / 730 11 09

Orgelclub Spreitenbach
Paul Jucker, Hochhaus 9053
Tel. P: 056 / 71 31 46, G: 056 / 71 16 14
8957 Spreitenbach

Zürcher Heimorgelclub
Beat E. Meyer, Badenerstrasse 731
Tel. P: 01 / 64 59 47, G: 01 / 495 35 02
8048 Zürich

Österreich

Orgelclub Graz, Herrgottwiesgasse 18
8020 Graz

Ewald Pfeiler, Marx-Reichlich-Str. 12
5020 Salzburg, Tel. 06222 / 7 44 57

Orgelclub Wels, Grünbachplatz 8
4600 Wels, Gasthaus «Neustadt»

Interessengemeinschaft für Orgelspieler,
Markus Schüller, Salzburgerstr. 30 a
4600 Wels, Tel. 072 42 / 827 68

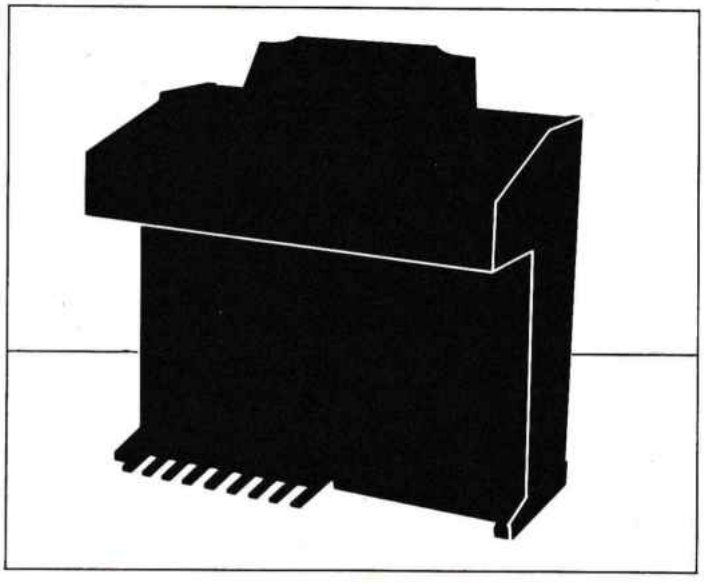
Erster Wiener Orgelclub
Josef M. Matzner, Treustrasse 15/2
1200 Wien, Tel. 33 49 174

Wersi-Fan-Club, Elfie A. Steiner
Simon Denkgasse 2
1090 Wien, Tel. 0222 / 341 93 85

Belgien

Orgelfederatie Belgie
Middenlaan 44
3970 Leopoldsburg

Orgeln der neuen X-Serie. Ein faszinierend neues Klang-Erlebnis.



Von KAWAI.

Die Brillanz der Stimmen wird Sie überraschen, von den Rhythmen werden Sie begeistert sein. Mit den neuen digitalen Orgeln der X-Serie von KAWAI nehmen Sie allein ein ganzes Orchester unter die Finger. Ab September '84 werden Sie die Orgeln der neuen Generation bei Ihrem KAWAI-Händler erleben. Vorstellung auf der Sound & Musik, Düsseldorf, 20. 9. – 23. 9. 1984. Hören und fühlen Sie. KAWAI wird Sie faszinieren.

Für unsere Händler: KAWAI on tour vom 10. – 19. 9. 84.

Wir stellen aus

SOUND & MUSIK '84

Düsseldorf, 20.–23. 9. 84

KAWAI bringt Musik in die Finger.

KAWAI

KAWAI Deutschland GmbH, 4006 Erkrath-Unterfeldhaus,
Max-Planck-Str. 20–22, Telefon: 02 11/20 10 49-50

Orgel-Club Bern
Postfach 202
3000 Bern 12

Der Besuch im Musikautomaten-Museum in Seewen wird wohl für alle Beteiligten ein unvergeßliches Erlebnis bleiben. Herr Weiss widmete uns viel Zeit und Geduld und machte uns auf viele Raffinessen und Raritäten an seinen Orgeln und Musikautomaten aufmerksam.
Vier Tage später hatten wir dann noch zwei Besuche in Bern: Die Firma Bontempi stellte uns ihre große Heimorgel und eine neue Miniorgel als Lernhilfe vor, und die Musikschule Walther aus Bern orientierte über ihre Arbeitsweise und Lehrmethoden für Orgelschüler im Vorschul- und Pensionsalter.
In den Sommermonaten Juli und August steht mehr das gesellige Clubleben im Vordergrund; dafür werden die Gehirnzellen am 13. September etwas in Anspruch genommen, wenn es heißt: Akkordlehre.
Alles in allem also sehr abwechslungsreich und dynamisch. Haben Sie ein Interesse daran, mehr zu erfahren? Dann senden Sie eine kurze Nachricht an unsere Kontaktadresse.

Orgelclub Bielefeld e.V.

Wünsche werden manchmal wahr – auch bei uns: Seit Ende April haben wir unsere dritte eigene Cluborgel. Nach einer Hammond T 500 und einer Kawai E 360 nun eine Technics E 55. Die beiden ersten Instrumente vorrangig für den Unterricht gedacht, wie auch clubinterne Zwecke, die neue Orgel vor allem für die Jugendgruppe und Auftritte außerhalb unserer Clubräume. Moderne Technik, Rhythmus, Stereo und das transportable Konsolenmodell beeinflußten unter anderem unsere Wahl. Nicht zu vergessen die Bemühungen des Musikhauses Ligensa, Bielefeld, die letztendlich den Erfolg brachten.
Doch noch ein weiterer Wunsch erfüllte sich. Die Verbindung der Europäischen Orgelclubs scheint tatsächlich enger zu werden. Das konnte man der 1. Ausgabe des Informationsheftes «Ring Europäischer Orgelclubs» entnehmen. Herausgegeben und gedruckt von Hajo Harms & Co. in Hamburg. Bisher 14 Clubs haben sich zunächst zwangslos, ohne e. V., ohne Satzung und ohne Vorstand zusammengeschlossen, um gemeinsame Ideen zu verwirklichen und Erfahrungen auszutauschen. Nun sollten auch andere Clubs erkennen, daß sich was tut. Dank für den Anfang nach Hamburg, aber auch an alle Clubs, die schon dabei sind oder sich noch anschließen werden.
Nachlese: Am 10. Mai besuchte uns Top-Organist Erich Vollmer von der Firma Hohner mit der GP 98. Instrument und Organist waren für uns wieder mal ein Erlebnis. Der Firma Hohner nochmals herzlichen Dank.
Vorschau: Sommerzeit ist Reisezeit, so auch bei uns. Die Auftritte unseres Clubs im Überblick: 7. 7. Arcade Bielefeld; 19. 8. Bürgerpark; 15. 9. Jürmker Klön; 16. 9. Kleingartenverein; 18. 9. Besuch der Firma Hohner im Club mit Willi Kingl.

Das wär's für diesmal.
Euer OC Bielefeld

Orgel-Club Essen

Am 3. September 1984 wird Hans-Jürgen Knott das Farfisa-Programm im Clubraum vorstellen. Beginn 19.00 Uhr. Treffpunkt: Clubraum Brückstrasse 1 (Rathaus Werden), 4300 Essen 16. Gäste und Orgelfreunde sind willkommen.

«Gut Harmonie»
G. Knorr

Orgelclub Obermain

Anfang dieses Jahres gründeten Fritz Walther, Klaus Hofmann, Walter Limmer und Rainer Batz den Kulmbacher «Orgelclub Obermain».
Ziel des Clubs ist es, für Erfahrungsaustausch zwischen Orgelfreunden zu sorgen, Hilfen beim Selbstbau und Programmieren zu geben sowie über neue Programmiermöglichkeiten zu informieren. Aber auch Geselligkeit in Form von gemeinsamen Veranstaltungsbesuchen und gemütlichen Zusammenkünften werden nicht vergessen. Gleich vom Start weg stieß der Verein auf großes Interesse. Hobby- und Profimusiker, die teilweise sogar aus Warmensteinach, Bayreuth und Bamberg zu den Treffen anreisen, haben sich zu den Kulmbachern gesellt. Die Firma Wersi stellt bei jedem Clubabend Übungsmodelle zur Verfügung. Jedes Mitglied kann die Instrumente ausprobieren und sein Können unter Beweis stellen. Videovorführungen von Orgelkonzerten runden das Programm ab.
Auskünfte können unter der Nummer 09221 / 2981 eingeholt werden.

Club-Melodie-Wettbewerb

Letzter Aufruf!

Seit dem 7. Oktober 1983 sind die drei Kassetten zur Auswertung durch die Clubs unterwegs. Seit diesem Datum sind uns nur 19 Auswertungen zugegangen. Unsere Bitte in TASTEN WELT 3/84 hat eine einzige Reaktion gebracht! So leid es uns tut, müssen wir diesen Wettbewerb beenden, wenn wir nicht bis zum 15. Oktober 1984 die restlichen 33 Auswertungen empfangen haben.
Es fehlt uns in der Redaktion die Zeit, um dieser Sache nachzugehen, und wir bitten nochmals alle diejenigen, denen ein positiver Abschluß dieses Wettbewerbes wichtig ist, sich der Angelegenheit anzunehmen.
Für telefonische Auskunft stehen wir gern zur Verfügung.

Die Redaktion

FÖRDERKREIS für elektronische TASTENINSTRUMENTE
☎ 06252/3726

Herzlichen Glückwunsch! Unsere Junioren Stefan Kolling, Thilo v. Selasinsky, Randolf Stöck und unsere Senioren Stefan Kolling und Friedhelm Stöck haben allen Grund zu strahlen und stolz zu sein. Sie haben es geschafft, innerhalb fünf Wochen trotz der vielen schulischen und beruflichen Pflichten unsere Wersi Alpha DX 300 T zu bauen. Am Pfingstsamstag konnten wir sie in der Wersi-Niederlassung in Neu-Isenburg von Herrn Hauck in Empfang nehmen. Komplett überprüft, mit anderen Worten: «Orgel-TÜV» mit Erfolg überstanden, spielbereit!
Zurzeit laufen die Vorbereitungen für das erste offizielle Konzert des Förderkreises für elektronische Tasteninstrumente auf Hochtouren. Nach diesem 1. Juli freuen wir uns dann auf unser beliebtes Sommernachtsfest, und wir sagen allen Musikfreunden: Herzlich willkommen am 7. September 1984 im Rimbacher Reiterhof, wo wir ab 19.30 Uhr einen bunten Abend veranstalten werden. Locker vom Hocker! Keine Konzertatmosphäre! Der beliebte und sympathische Ray van Paemel wird mit seiner Technics C 600 dabei sein und als Top-Alleinunterhalter spritzig und humorvoll das legere Programm mitgestalten.

Wir grüßen alle in Dur und Moll!
Gut Ton! Gut Harmonie!
im Namen aller
Rose v. Selasinsky

Wersi-Fan-Club

Liebe TASTEN WELT,
liebe Orgelfreunde!
Jetzt habt Ihr alle schon so lange nichts mehr von uns gehört, daß der eine oder andere vielleicht annimmt, es gäbe uns nicht mehr! Weit gefehlt! Wir hatten bloß alle Hände voll zu tun, und das aus einem sehr erfreulichen Grund! Wir haben nämlich eine eigene Cluborgel bekommen! Das heißt: wir haben die Baupakete bekommen. «Comet en detail», sozusagen. Die haben wir dann gemeinsam aufgebaut, und dabei konnten auch die bauunerfahrenen Mitglieder feststellen, daß der Orgelbau keine Hexerei ist. Auf diesem Wege: Vielen herzlichen Dank, liebe Firma Wersi!
Ausserdem ist die Orgel mit dem Superrhythmusgerät CX1 ausgestattet, das von uns sehr gerne und oft programmiert wird. Unser Mitglied und Superorgler, Herr R. Fiala, hat unter anderem einen Bolero abgespeichert, um dann sehr erfolgreich den Bolero von Ravel vorzutragen. Einfach Spitze! Eingeweiht wurde unsere Comet von unserem Clubobmann-Stellvertreter Herrn Gerhart Steiner, mit viel swingender Musik, die ganz und gar auf unserer «Wellenlänge» liegt. Gespielt wird natürlich von allen sehr viel und sehr gerne.

Mit herzlichen musikalischen Grüßen!
Wersi-Fan-Club
Elfie A. Steiner

Club Berliner Heimorgelfreunde

Hier ein Tip für die Clubs: Für Selbstdarstellung und Werbung versuchen Sie die Medien zu interessieren. Wir haben es diesmal beim Rundfunk probiert und erhielten prompt 2 x 45 Min. Sendezeit. Durchforsten Sie Ihre regionalen Rundfunkprogramme nach geeigneten Sendungen, wo Sie unterschlüpfen können. Der Rundfunk im Amerikanischen Sektor Berlins (RIAS) strahlt seit Jahren die Seriensendung «Im Verein vereint» – Interessantes und Wissenswertes aus dem Berliner Vereinsleben – aus. Wir haben ein sorgfältig aufgesetztes Bewerbungsschreiben mit vielen Angaben über Ziele, Aktivitäten, Konzerte usw. losgeschickt, und eines Tages war der Ü-Wagen vor unserer Tür. Eine Dreiviertelstunde beantworteten wir Fragen und diskutierten mit den RIAS-Redakteuren über unser Hobby, den Club und die elektronische Orgel, aufgelockert mit viel Musik unserer Mitglieder. Fazit: Die Telefondrähte glühten, bisher acht neue Mitglieder. Einen Mitschnitt der Sendung auf Kassette senden wir Ihnen gern zum Selbstkostenpreis von DM 5.–.

Besten Dank und Gruß
Club Berliner Heimorgelfreunde
H. Kupfer

Orgelclub Wien

Bei unseren allmonatlichen Orgelabenden konnten wir am 6. April 1984 den Orgelfreunden und Hobbyorganisten wieder eine Spitzenorgel, das Modell JVC M 880, präsentieren. Dazu hatten wir noch das Stereo-Keyboard KB 700, das unsere Hobbyorganisten im Zusammenspiel mit der Orgel gut einsetzen konnten. Die beiden Instrumente wurden uns freundlicherweise vom Musikhaus Benesch, 1170 Wien, Hernalser Hauptstraße 60, zur Verfügung gestellt und von Herrn Benesch selbst eindrucksvoll demonstriert. Die Orgelfreunde waren sehr interessiert und bedankten sich mit viel Applaus für die gekonnte Vorführung. Anschließend konnten dann unsere Organisten auf beiden Instrumenten mit eigener Registrierung das Zusammenspiel praktizieren. Wie immer wurden auch diesmal viele Fachgespräche über Registrierung, Einsatz des Rhythmusgerätes sowie die Pedaltechnik geführt. Unsere Orgelfreunde trennten sich erst spät in der Nacht mit dem Gefühl, wieder einmal einen gelungenen Abend erlebt zu haben. Alle Hobbyorganisten, die in Wien und Umgebung wohnen, erhalten beim Orgelclub Wien immer wieder die Gelegenheit, die neuesten Spitzenmodelle verschiedener Fabrikate kennenzulernen. Wir treffen uns (außer in den Sommermonaten Juli/August/September) immer am 1. Freitag im Monat in unserem zentral gelegenen Clublokal Hotel-Restauration Fuchs, 1150 Wien, Mariahilferstraße 138.
Anfragen und Auskünfte erteilt gerne der Cluborganisator Herr Josef Matzner unter Tel. 33 49 174, täglich erreichbar.
Liebe Orgelfreunde und TASTEN WELT Leser, bringt zu unseren Clubabenden Freunde und Bekannte mit, die vom Hobby der Elektronenorgel ebenso fasziniert sind wie wir.

Auf Wiedersehen im
Orgelclub Wien

Oldenburger Raum

Ich las oft in der TASTEN WELT die «Club-Nachrichten». Und dabei ist mir der Gedanke gekommen, selber auch so einen Club zu gründen, da es hier im Oldenburger Raum keinen solchen gibt.
Nun würde mich selbstverständlich interessieren, was und wie andere Orgel-Clubs alles veranstalten, wie sie organisiert wurden; kurzum, wie man am besten einen Club gründet. Ich spreche, sehr geehrter Herr Bühler, gerade Sie auf dieses Thema an, weil Sie bestimmt viel Umgang mit so etwas haben, und weil ich die TASTEN WELT sozusagen als «Zentrale» aller begeisterten Hobby-Organisten sehe. Vielleicht veröffentlichen Sie mein Schreiben, denn dann würde ich ganz bestimmt Unterstützung von anderen Clubs in Form eines Briefes bekommen.
Ich hoffe, daß Sie mir weiterhelfen können, denn ich meine, daß eine Club-Gründung sauber durchdacht, geplant und durchgeführt werden muß, d. h. wenn es ein guter Club von Dauer werden soll.
Ich würde mich freuen, bald wieder von Ihnen zu hören.

Mit freundlichen Grüßen
U. Frenzel
Südweg 48, D - 2900 Oldenburg

MUSIK SCHÄRZ JONA
im Einkaufscenter Stadttor
- Elektronische Orgeln
- Blasinstrumente
- Handharmonika
- Keyboards
- Musikschule

8645 Jona 055 / 28 28 14
8610 Uster 01 / 940 30 56

Jazz-Harmonielehre
Fernkurs für Jazz und moderne Unterhaltungsmusik, alle Instrumente, Anfänger und Könner
Einzelunterricht für Klavier und el. Orgel
Information durch
Institut Paul J. Bräker
Wehntalerstrasse 84
CH - 8057 Zürich
Telefon 01 / 363 62 02

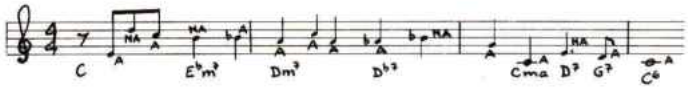
Wissen macht frei!

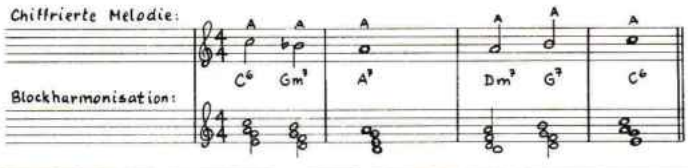
Hansruedi Jordi

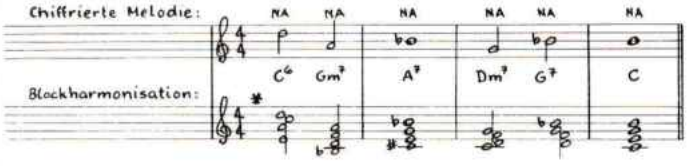
Vierstimmige Harmonisation (Blockharmonisation)

Der folgende Stoff soll nun die Grundlage geben, eine chiffrierte Melodie mehrstimmig harmonisieren zu können. Diese «Blockharmonisation» eignet sich für verschiedene Instrumentengruppen wie Bläsersätze, Streichersätze, Chorsätze, auch Blockspiel mit einer oder zwei Händen auf Klavier oder Orgel.
Die vierstimmige Harmonisation ist für jedes Jazz-Arrangement von größter Bedeutung. Wenn wir eine Standardmelodie unter die Lupe nehmen, so finden wir viele Töne, die nicht in den dazu chiffrierten Akkord gehören. Dies sind sogenannte **akkordfremde Töne.** Für die erste Harmonisierungstechnik teilen wir deshalb die Melodienoten in zwei Gruppen ein:

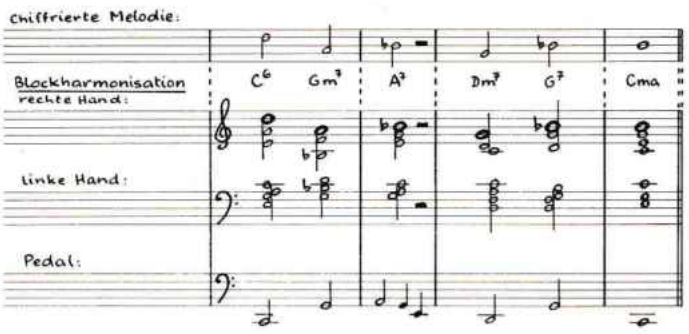
1. Akkordtöne = A
2. Akkordfremde Töne = NA

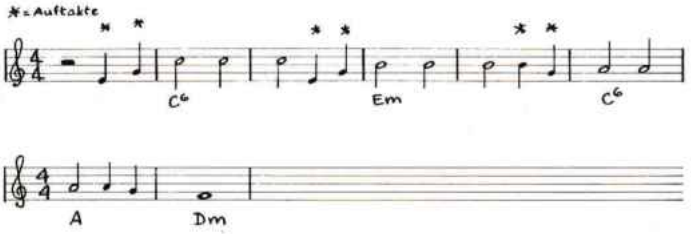
In der folgenden Melodie wird jede Note der entsprechenden Gruppe zugeteilt.

Harmonisations-Regel

1. Akkordtöne:
Die Melodienoten werden so harmonisiert, daß die übrigen Akkordtöne in engst anliegender Anfügung unter die Melodie zu liegen kommen.

2. Akkordfremde Töne:
Beim Harmonisieren mit akkordfremden Tönen in der Melodie ist das Vorgehen dasselbe. Trifft jedoch ein «Nicht-Akkord-Ton der Melodie» mit dem obersten Ton des Akkordes in einem Intervall eines halben Tones zusammen, so wird der unterlegte Akkord entsprechend umgekehrt.

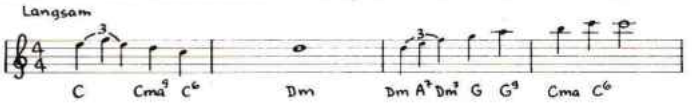
Wenn der Block vierstimmig bleiben muß (Spiel mit einer Hand), so lassen wir denjenigen Ton weg, der am wenigsten gebraucht wird. Auf die Terz des Akkordes sollte man nicht verzichten, da sonst das Tongeschlecht (Dur oder Moll) nicht mehr unterschieden werden kann. Auf den Grundton kann dann verzichtet werden, wenn er im Baß enthalten ist. Daß auf den Melodieton nicht verzichtet werden kann, ist selbstverständlich.

* Im ersten Takt des Beispiels kann man auf die Quinte verzichten, in der zweiten Hälfte muß man aus grifftechnischen Gründen (nicht bei Instrumentalsätzen) auf den Grundton verzichten.

Fünf- und mehrstimmige Harmonisation (für Orgel)

Beim Orgelspiel kann man fünf- und mehrstimmig harmonisieren, da ja auch die linke Hand und der Baß (Pedalton) in die Blockharmonisation miteinbezogen werden können. Ein Verzicht auf einen wesentlichen Akkordton ist hier nicht mehr nötig. In der linken Hand wird mindestens dreistimmig gesetzt. Dabei ergibt es sich, daß Akkordtöne wiederholt werden. Man achte dabei darauf, daß wiederholte Töne möglichst akkordbestimmend sind.
Der Baßton muß nicht immer Grundton sein; im Gegenteil, wenn im Baß ein anderer Akkordton benützt wird, kann die Harmonisation eine positive Belebung erhalten.

Aufgabe: When you're smiling

Harmonisiere für die rechte Hand folgende chiffrierte Melodie:

Auftakte können wahlweise «uni-sono» oder mehrstimmig geschrieben werden.
«uni-sono» = mehrere Stimmen auf demselben Ton.
(Bei der Orgel trifft dies, wenn mehrere Chöre eingeschaltet sind.)

Aufgabe: I'm in the mood for love

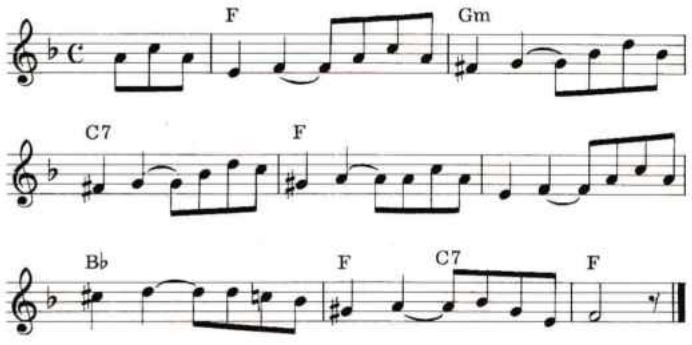
Harmonisiere folgende Melodie für Orgel mit rechter Hand, linker Hand und Baß.

Die Begleithand kann je nach Willen des Komponisten oder Arrangeurs liegengelassen werden, wie im ersten und zweiten Takt oder die exakte Harmonisierung mitmachen wie in Takt drei (Triole).

Das Erstere ist auf die Dauer langweilig, das Zweite darf nicht andauernd praktiziert werden.

Regel: **1. Keine Veränderung = keine Spannung.**
2. Andauernde Veränderungen geben eine Dauerspannung, was gleichviel bedeutet wie die Aufhebung der Spannung.

Merke: **Gute Musik lebt von Spannung und Auflösung.**

Harmonie in Theorie und Praxis

Lösung zur Aufgabe von Seite 17.

...die neuen von ELKA

Orgeln, die keinen Lehrer brauchen!

E9

Warum ...

ELKA-Orgeln mehr bieten, u. preisgünstiger sind, sagt Ihnen Ihr Fachhändler!

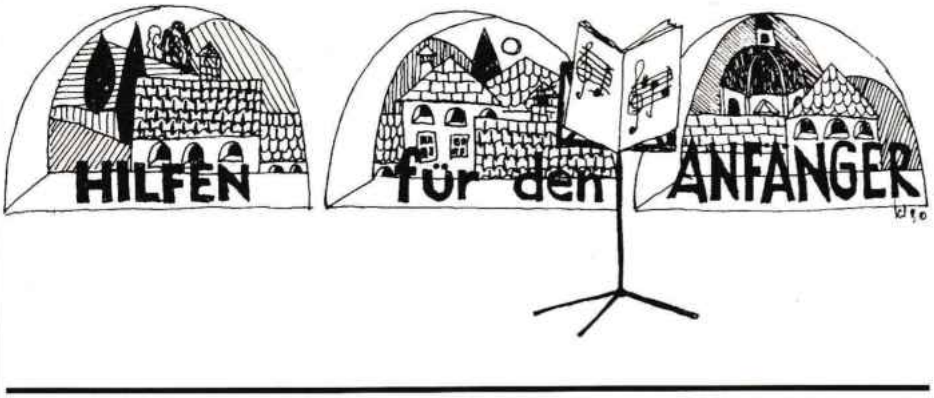
E19

E29

E39

Frankfurter Musikmesse: Halle 5, Gang F, Stand-Nr. 50621

Fragen Sie Ihren Fachhändler. Prospekte auch von: ELECTRON-MUSIC, D-4953 Petershagen, Tel. (0 57 05) 70 15
Generalvertretung Schweiz: I.P.A.S. S.A. Via Canova 18, 6900 Lugano, Telefon (0 91) 23 52 33



Peter Dennler bei der Übungskontrolle.

Die Arbeit mit dem Schweller (II)

Liebe Orgelspieler,
nachdem ich Ihnen in der letzten Folge die lautstärkemäßigen Schwellereinsätze erläuterte, möchte ich diesmal besonders auf die Betonungen und zusätzlichen Schaltungen mittels Seitenwippen eingehen. Damit hätten Sie die Palette der wichtigsten Dynamiktechniken erlernt, und ich werde Ihnen dann in der kommenden Ausgabe erklären, wie man das bei x-beliebigen Stücken frei einsetzen kann, auch wenn Lautstärke- und/oder Betonungsangaben fehlen.
Denken Sie stets daran: Am Anfang ist der Einsatz des rechten Fußes sehr mühsam, und nur geduldige Übungen an einer Vielzahl von Werken und Etüden können Ihnen zu dynamischer Freiheit verhelfen. Zwei besonders geeignete Hefte mit detaillierten dynamischen Angaben habe ich unter Ziffer 1) aufgeführt.
Bei Rückfragen erreichen Sie mich wie immer unter der Adresse Peter Dennler, Fachschule für Elektronenorgel, CH - 6826 Riva San Vitale/Tessin. Da ich übrigens schon vielfach angefragt wurde, wo mein Wirkungsort denn eigentlich genau liegt, ist auf dieser Seite eine Ansicht der pittoresken Ortschaft veröffentlicht.
Nun wünsche ich Ihnen stilistischen Spaß ohne Fußknacksen

Ihr Peter Dennler

Anm. 1): Nagel, Come on, lets's swing! Internationale Standardmelodien im Swing-Arrangement.
Sendel, Rock'n'Roll für elektronische Orgel. Beide Sikorski, Hamburg.

Die Ortschaft Riva San Vitale (273 m ü. M.) im Süden der Schweiz, am Ende des Luganersees, in deren mittelalterlichem Borgo die unabhängige Fachschule für Elektronenorgel dieses Jahr ihr fünfjähriges Bestehen feiert.

5. Lernschritt:

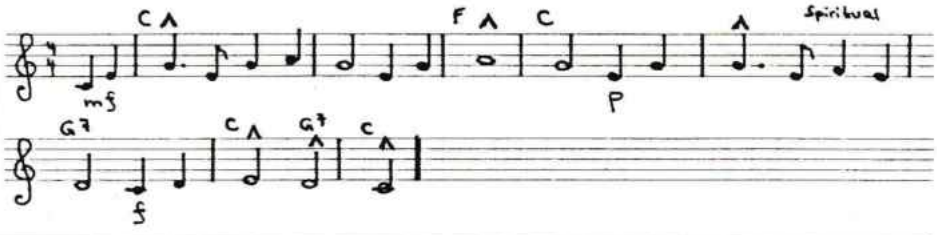
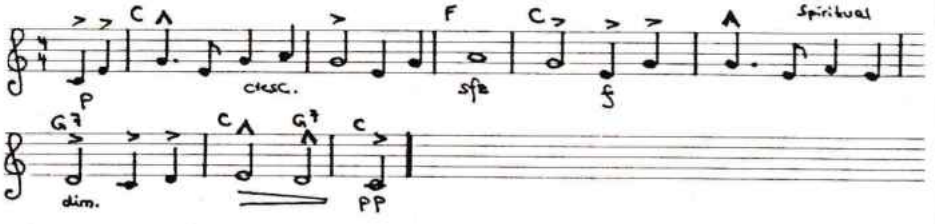
Die gehaltene Betonung

Dieses Zeichen oberhalb des Notenwertes, meist fett oder halbfett gesetzt, hat die musikalische Bedeutung «marcato». Dieser Ton muß in der gesamten Länge des Notenwertes lauter gespielt werden, wobei die angehobene Lautstärke wiederum eine Stufe mehr als vorher sein sollte, d. h. ausgehend von der Grundlautstärke p nach mf, oder von f auf ff. Hat die Note gleichzeitig das staccato-Zeichen (kleiner Punkt für nur kurzes Antippen der Taste), wird natürlich nicht die ganze Länge ausgehalten, sondern nur das staccato hervorgehoben. Spielen Sie nun die fünfte Übung.

6. Lernschritt:

Die perkussive Betonung

Dieses Zeichen oberhalb des Notenwertes, normal gedruckt, hat die musikalische Bedeutung «akzentuieren». Dieser Ton wird nur beim Anschlagen lauter gespielt und danach zurückgezogen zur vorherigen Normallautstärke. In der U-Musik nennt man diesen stilistischen Einsatz Perkussion. Die Länge der perkussiven Betonung sowie die Geschwindigkeit des Zurückziehens sind dem Spieler überlassen. Ich empfehle Ihnen, vorerst die kurze perkussive Betonung zu proben. In einem sechsten und letzten Schritt an unserer Spielübung, dem Negro-Spiritual «Michael, row the boat ashore», habe ich Ihnen die beiden Betonungsformen sowie allgemeine Lautstärkeangaben eingetragen.

5. Spielübung

6. Spielübung

7. Lernschritt:

Die verschiedenen Seitenwippen

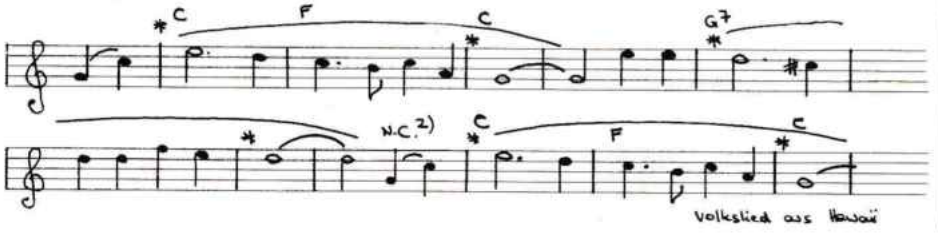
Früher wurde mit dem rechten Fuß lediglich die Lautstärke verändert, doch in heutigen Orgeln sind weitere Funktionen mit den seitlichen Wippen am Fußschweller steuerbar. Gewisse Orgelmarken haben sogar rechts und links davon solche Schalter montiert, bei andern Instrumenten haben diese Seitenwippen verschiedene Funktionen, je nach Registereinstellung. Überprüfen Sie in der Bedienungsanleitung zu Ihrer Orgel unbedingt die Möglichkeiten: Viele Orgelspieler wissen gar nicht, daß sie mit diesen seitlich angebrachten Wippschaltern zusätzliche Effekte steuern können. Von den Schaltmöglichkeiten möchte ich die gebräuchlicheren aufzählen: Absenken des Tones um einen Halbtonschritt (bekannt als Hawaii-Pedal), Ein-/Ausschalten des Schlagzeugs, Einschalten des Lesliekanals oder Umschalten der Lesliegeschwindigkeit, Sustain allgemein oder für die Pianoregister, Molleingabe oder andere Akkordeingaben für den Begleitautomaten, Start/Stop für die harfenartigen Glissandoeffekte.

Mit dem Bedienen dieser Schalter haben viele Spieler ihre liebe Mühe: Sobald sie nämlich den Schalter bedienen, verändern sie auch gleichzeitig die Lautstärke, und die Orgel wird ungewollt lauter. Um dies zu vermeiden, gibt es einen einfachen, aber überaus sicheren Kniff: Heben sie den rechten Fuß zuerst von der Schwellerfläche leicht ab, bedienen Sie dann präzise und mit ein wenig Kraftaufwand den seitlichen Schalter, und legen Sie nachher den Fuß wiederum auf die gerippte Fläche.

8. Lernschritt:

Der Hawaii-Effekt (Glide)

Da der größte Teil der Orgeln bei den Seitenwippen den Hawaii-Effekt hat, möchte ich auf dessen Einsatz besonders eingehen. Dieser Effekt wird in den Bedienungsanleitungen gerne als Glideschalter bezeichnet und ist registertypisch für die Hawaii-Gitarre, die Zugposaune (Trombone) mit wenig Sustain. Dieses Hingleiten zum Ton wird nur bei längeren Notenwerten gebraucht, so z. B. bei einer punktierten halben Note oder einem noch längeren Wert. Am besten trägt man sich in den Noten den Einsatzort mit einem Sternchen ein (siehe 7. Spielübung). Der Prozeß läuft nun im Zeitlupentempo wie folgt ab: Der vorhergehende Ton wird losgelassen (also nicht gebunden zur Note mit Hawaii-Effekt, auch wenn ein Bindebogen steht). Der rechte Fuß bedient das Hawaii-Pedal und bleibt dort. Die rechte Hand spielt die nächstfolgende Note. **Nach deren Anschlagen** läßt der rechte Fuß das Hawaii-Pedal los und der Ton zieht nach oben. Wenn Sie diesen Ablauf öfters üben, wird bei Ihnen das Fernweh eintreten nach der «Blume von Hawaii» oder dem «Blue Hawaii» - aber bis dann erscheint schon wiederum die nächste TASTEN WELT mit der Erklärung des freien Einsatzes dieser stilistischen Mittel.

7. Spielübung

Anm. 2): N. C. = No Chord = Keine Akkordbegleitung.

ELKA

X-30
Technik
aus Europa!

Die Spitzenorgel für Amateure und Profis! U/L-7/4 Flutes (Sinus) je 6 Presets, 15 Programmspeicher für alle Register, Funktionen u. Einstellungen. 10 Solo-14 Polystimmen U/L. Orchestrator: Flutes, Strings, Vocalchorus, Solos, Presets U/L. ELKAPLAY. 16 x 4 PCM Rhythmen, ELKABAND-Begleitung. 16 Composer-Rhythmen. Rotary-Effekt. Stereo, 36 kg. Lieferbar: Herbst 84, Richtpreis Fr. 8500.–. Auch als Heimorgel erhältlich.

Musik Kleinert CH - 4537 Wiedlisbach
Städtli 14 Tel. 065 76 22 66 (N1 Wangen a. A.)

BONTEMPI®

DER EINFACHSTE WEG IN DIE WELT DER MUSIK!

COMUS SA, Via B. Fontana 2, CH - 6830 Chiasso

Orgelmarkt

Anzeigenschluss für den Orgelmarkt der September-Oktober-Ausgabe 1984 ist am 25. August 1984

Wenn Ihre *Gelegenheitsanzeige* in TASTEN WELT Nr. 5/84 erscheinen soll, muss Ihr Anzeigentext zusammen mit Ihrem Scheck oder der Postquittung *spätestens* zum obenerwähnten Zeitpunkt bei uns eingetroffen sein. Den Preis Ihrer Anzeige berechnen Sie bitte selbst nach den Angaben im Impressum auf Seite 3.

Orgeln

Zu verkaufen: Lowrey Cotillon, 1jährig, mit Garantie, SFr. 9500.–. Tel. CH - 041 / 88 35 33.

1 Hammond-Orgel Concorde, Neupreis DM 29 000.–, fast neu, für nur DM 9900.–. 1 Hammond-Orgel B-3000, fast neu, mit Original-Leslie, DM 11 900.–. Hammond-Orgeln elektromagnetisch M-100, europ. Modell, Bestzustand, DM 4500.–; amerik. Modelle L-100, M-100, T-400, T-500, H-100, E-100, X-77 mit 4 origin. Kabinetten. Auskunft Heinrich Nünning, D - 4426 Vreden, Tel. D - 02564 / 4666, 33 555.

Zu verkaufen wegen Platzmangel und Nichtgebrauch: Baldwin-Orgel Studio III, 2 Manuale à 61 Tasten, 25 Pedale. Bei sofortiger Wegnahme billigst (Neupreis 1980 SFr. 12 000.–).
K. Bösch, Tel. CH - 071 / 42 19 39 (P), 071 / 41 36 92 (G).

Achtung E-Orgelfreunde! Super-Gelegenheit. Orig. Hammond-Heimorgel T-500, DM 3900.–; orig. Leslie 760 (Holz) DM 1600.–; Korg-Synthesizer M-500, DM 700.–. Alle Geräte Topzustand. Verkauf auch einzeln.
Tel. D - 0751 / 3949 oder 62 562, ab 18 Uhr.

Liebhaber-Orgel Hammond A-100 mit Leslie 147 und Hammond Rhythmus-Gerät; alles in tadellosem Zustand, netto SFr. 6900.–.
Tel. CH - 041 / 88 35 33.

Hammond-Orgel Modell X-5, transportabel, komplett mit Leslie 760 zu verkaufen. VB DM 4500.–.
Tel. D - 05405 / 2319.

Hammond-Orgel Modell Aurora-Classic, Bj. 1979, einwandfreier Zustand, VB DM 7500.– zu verkaufen.
Tel. D - 05405 / 2319.

Verkaufe Eminent-Orgel, wenig benutzt, wunderbare Streicher- und Pianostimmen, viele Solostimmen und Chöre, und evtl. Wersi Digital-Orgel.
Tel. D - 07309 / 5779.

Notverkauf: Technics U 90, Bestzustand, neuwertig, VB DM 8500.–.
Tel. D - 06187 / 7314.

Technics U 90 P, Vorführmodell, neu, mit Garantie, zum absoluten Top-Preis: statt DM 25 000.– nur DM 15 000.– frei Haus.
Tel. D - 0531 / 46 250.

Johannus-Orgel, zweimanualig, durchgehendes Pedal, 48 klingende Register, Barockintonierung, Rustikaleiche, formschön, 1 Jahr alt, private oder sakrale Verwendung, Beschaffungspreis DM 21 000.–, umständehalber für DM 18 000.– abzugeben.
Tel. D - 02232 / 12 829.

Technics-Orgel U 90 S (teilbar), wie neu, NP DM 15 000.– zu verkaufen. VB DM 8000.–.
Tel. D - 05405 / 2319.

Verkaufe Hammond T 524 C mit Leslie und Begleitautomatik, VP SFr. 2950.–.
Tel. CH - 01 / 865 47 76.

Bausatz-Orgeln

Wersi Digital-Orgel Alpha DX 300 T, voll ausgebaut, neu, umständehalber von privat. Profiarbeit, SFr. 9500.–.
Tel. CH - 031 / 62 49 18 (G).

Dr. Böhm Top-Sound DS (Nußbaum), 2 Verstärker, Böhmat, Zubehör, VB DM 1900.–.
H. Schulze, Lenninger Str. 6, D - 7000 Stuttgart 1, Telefon D - 0711 / 46 34 94.

Dr. Böhm-Orgel Top-Sound DS, Böhmat-Orchestra, Chopin, vollständig ausgebaut, wegen Neubau einer größeren Orgel zu verkaufen. Verhandlungsbasis SFr. 9500.–.
Tel. CH - 01 / 865 08 06.

Comet W 10 T, 2 x 49 Tasten, 13-T-Pedal, 7chörig, Zugriegel (neu), Magic Fingers, Digitalhall, Mikrofonverstärker, Wersimatic CX1 und Programming Panel. Neupreis DM 17 300.–, Sonderpreis DM 11 500.– zu verkaufen.
Tel. D - 089 / 173 372.

Wersi Helios W2 T, mit CX1, Soundcomputer, EF2, Wersi Vision, Nußbaum, DM 12 500.–.
Tel. D - 09293 / 1308.

Verkaufe Wersi 248 S, voll ausgebaut, mit kleinen Fehlern, VB DM 999.–.
L. Drews, Waitzstr. 76, D-2300 Kiel 1, Tel. D - 0431 / 803 870.

Wersi Combo TV, Vollausbau mit WM II, Hüllkurven UM (Streicher), Endstufe 200 W, Schweller-Leuchtanzeige, Piano; VB DM 16 000.–.
Tel. D - 08331 / 64 955 oder 4762.

Wersi 248 S, voll ausgebaut (WM II, Wersi Voice), DM 2500.–.
Tel. D - 0611 / 614 196, ab 18 Uhr.

Böhm Top-Sound DS, Stereo, Eiche rustikal, von Werksfachmann voll ausgebaut (mit Chopin), Bausatzpreis DM 9200.– zu verkaufen. VB DM 5800.–.
Tel. D - 05921 / 2381.

Wersi Alpha DX 300 T, Digi Hall, 4 Slaves, CX3, neuwertig, nur DM 9990.–.
Tel. D - 06157 / 6406.

Wersi Comet T-Orgel, von Techniker überprüft, zum Selbstkostenpreis: VHB DM 5600.–. Karsten Puschmann, Telefon D - 0431 / 12 295.

Diverses

Teisco (Kawai) Preset-Synthesizer, 32 Preset-Stimmen, Hall und Effektmöglichkeiten. Ideal als Aufsatzgerät für elektr. Orgeln, 2 Jahre alt, Neupreis DM 2350.–für DM 1000.– zu verkaufen. Anruf Tel. D - 02751 / 6726, nach 18 Uhr.

Wersi CX-Ausblendautomatic, DM 49.50; Digihallanzeige DR 1/2/3, DM 49.50; Pseudo AOC-UM/Wah (W1 bis W5), DM 68.–. Alle Schaltungen betriebsfertig zum Einbau! J. Bloching, Fernsehtechnikermeister, Kreuzstraße 44 c, D-8722 Bergrheinfeld, Tel. D - 09721 / 99 273.

Rhythmusgerät Wersi CX1 FA, 1 Jahr jung, 1a Zustand, zu verkaufen, Preis VB.
Tel. D - 09503 / 1943.

Verkaufe Wersimatic II, Rhythmusgerät zum Einbauen (Phantom-Begleitung auch auf Pedal). SFr. 500.–.
Tel. CH - 031 / 83 39 72.

Zu verkaufen: Wersi String-Orchestra, SFr. 900.–; Verstärker Wersi Planar 1, SFr. 1000.–; 2 Wersi-Boxen G 80, à SFr. 500.–.
W. Schmidiger, Ottenbach, Tel. CH - 01 / 769 06 07, ab 18 Uhr.

Service

Elektroniker baut Ihnen Ihre Wersi-Orgel.
Tel. D - 0621 / 571 989.

Dr. Böhm Vertragskundendienst für das Rhein-Main-Gebiet auch bei Ihnen zu Hause. Beratung, Verkauf von Orgelbausätzen, Gebrauchtorgeln und Fertigorgeln nach Kundenwunsch. Rufen Sie doch einmal an. Wir beraten Sie gerne. Berthold Röder, Lessingstraße 12, D-6095 Ginsheim/Mainz, Tel. D-06144 / 2492.

Ihr Wersi-Repräsentant bietet! Hilfe beim Orgelselbstbau. Fertigung von Komplett-Orgeln nach Kundenwunsch, ab 15 % auf Bausatzpreis. Betriebsfertig am Lager: Alpha DX-300 T, voll ausgebaut, DM 10 990.–; Aktivbox T-200, DM 1690.–; Wersi Cosmos, DM 4990.–; Wersi Pianostar-S, Eiche, DM 5390.–; Hammond Combo-Orgel X-5, DM 3490.–; Roland 6-Kanal-Mixer, mit 2 Allsound-Boxen PC 40, DM 1490.–.
H. Michaelis, Baustr. 7, D - 4230 Wesel, Tel. D - 0281 / 23 119.

Domus-Orgeln von viscount®

Instrumente für den Sakralbereich, die sich durch Anwendung der neuesten technischen-elektronischen Möglichkeiten in die Reihe der Spitzenprodukte eingliedern konnten.

Domus 10 · 40 · 60 · 80

Händlernachweis und Alleinimport für die BRD:
Viscount electronics Vertriebs GmbH,
Dieselstrasse 7, D - 3004 **Isernhagen** 2

Nicht nur

für Alleinunterhalter...

Unterhaltungsmusik

R. Baumann

Auch heute ist unser Thema nochmals die Unterhaltungsmusik. Wie sieht es aus, verehrter Leser und Tastenschläger? Der Ausdruck «Tastenschläger» stammt eigentlich aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Durch die Konstruktion der Orgeln bedingt, waren die Tasten nicht leicht nach unten zu bewegen. Bei entsprechender Registrierung erhöhte sich der Kraftaufwand noch um einiges. Ein Organist wurde daher oft als Tastenschläger bezeichnet und mußte manchmal einen ganz schönen «Anschlag» haben. Bloß gut, daß wir es da heute leichter haben.

Themenwahl

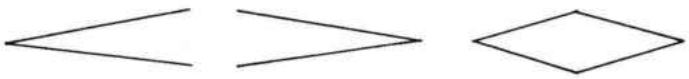
Ich hoffe doch, daß der eine oder andere Unterhaltungsmusik-Interessierte einen kleinen Anfang gemacht hat, um sein Repertoire etwas zu erweitern. Auch heute wollen wir in der gleichen Richtung weiterarbeiten.

Was macht die «Berliner Masche»? Es waren ja immerhin zwei Monate Zeit, in dieser Angelegenheit etwas zu tun. Nun muß es aber nicht unbedingt die Berliner Luft sein, die aus den Lautsprechern kommt. Es gibt da sehr viele Themen, die musikalisch behandelt werden können. Ein Land oder besser gesagt eine Stadt, die sehr oft taktmäßig bearbeitet wurde, ist Paris. Es gibt da eine Fülle von Melodien, die zu einem oder auch mehreren Potpourris zusammengestellt werden können. Doch würde es zunächst reichen, **ein** Potpourri aufzubauen. Auch hier fangen wir wieder mit dem Sammeln der geeigneten Melodien an. Doch hier müßte man bei der Zusammenstellung der Melodien etwas anders vorgehen.

Im letzten Artikel war ich davon ausgegangen, mit Hilfe eines Kompromisses die Melodien im Quintenzirkel aufzufädeln. Das war die einfachste Lösung. Nun, nichts gegen diese Variante. Sie sollte ruhig ab und zu angewendet werden. Aber es ist besser, wenn man nach und nach einen Schritt weitergeht und eine abwechslungsreichere Form anbietet. Bei der Festsetzung der späteren Spieldauer sollten wieder so reichlich zwanzig Minuten zusammenkommen. Da wir jetzt Melodien von einem Thema, doch von oft sehr unterschiedlichem Charakter zusammenpacken, gibt es da noch etwas zu beachten.

Stimmungskurven

Durch das Anhören von Musik wird beim Zuhörer mehr oder weniger eine gefühlsmäßige Empfindung ausgelöst. Es wäre sehr ungeschickt, neben einer zarten und einschmeichelnden Melodie plötzlich und knallhart einen Marsch zu bringen. So unter dem Motto «Liebestraum» von Liszt und anschließend «Alte Kameraden». Alles an seinem Platz und zum richtigen Zeitpunkt. Mit dem einen oder dem anderen anfangen oder aufhören, das wäre möglich. Daraus schlußfolgernd ergeben sich vereinfacht drei sogenannte Stimmungskurven.



Dynamikzeichen

Diese Zeichen sollte man eigentlich schon einmal gesehen haben. Sie kommen aus dem Bereich der Dynamik. Zur Auffrischung möchte ich nochmals kurz erwähnen, um was es hierbei geht. Beim ersten Zeichen handelt es sich um ein crescendo. Also innerhalb einer bestimmten Zeit eine Veränderung der Lautstärke von leise zu laut. Meistens ist dann noch durch Buchstaben angegeben, um welchen Lautstärkenbereich es sich ungefähr handelt. Gerade die Angaben in der Dynamik sind sehr subjektiv.

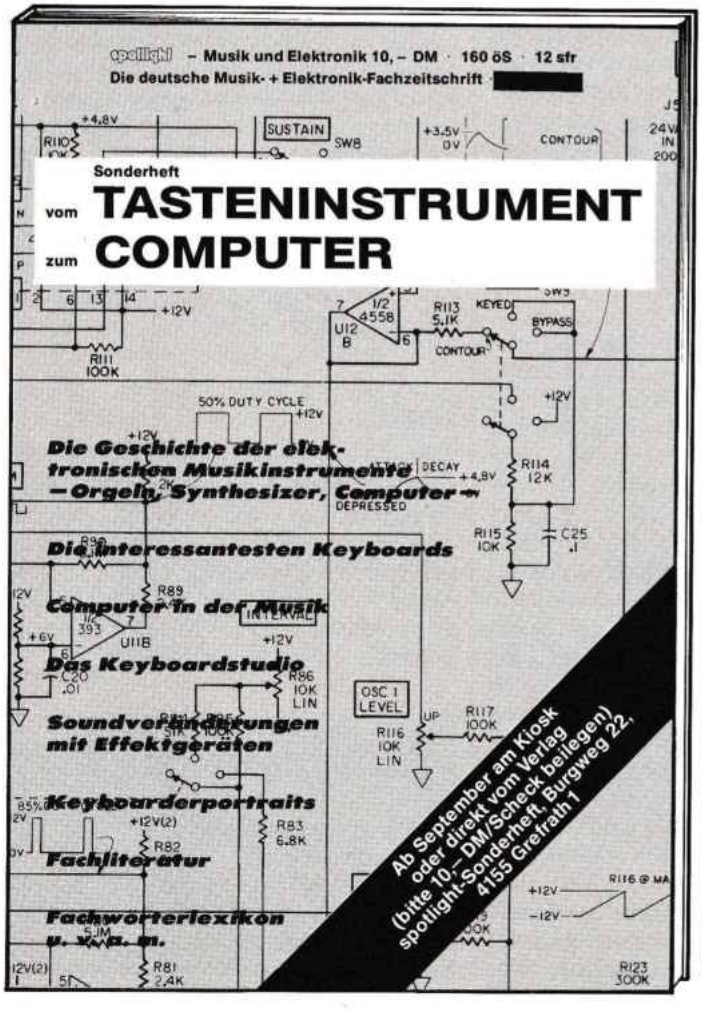
Das zweite Zeichen ist ein decrescendo. Dies bedeutet dann dementsprechend eine Lautstärkenveränderung von laut zu leise. Beim dritten Zeichen handelt es sich um eine Kombination von crescendo und decrescendo.

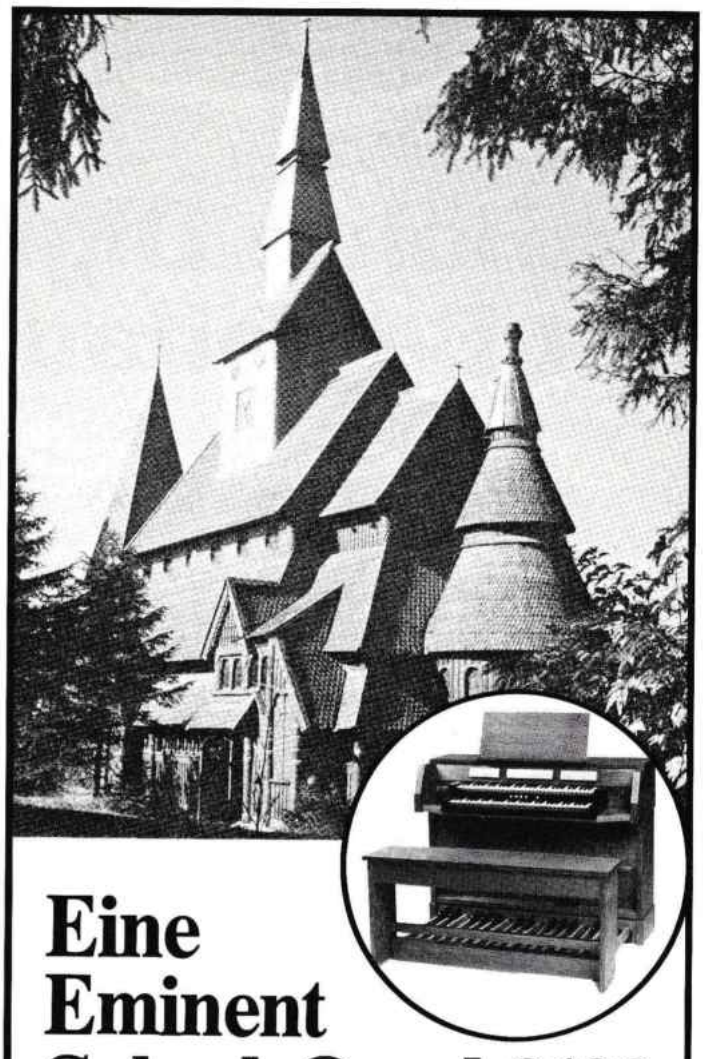
Melodienfolge

Bei der Einordnung der Melodien in eine Reihenfolge wird uns das soeben Gesagte in gewisser Hinsicht behilflich sein. Nun sind die Zeichen nicht ausschließlich auf die Lautstärken der einzelnen Melodien zu beziehen. Sondern es ist vielmehr eine Mischung aus dem Charakter des Stückes, der Lautstärke und vielleicht auch dem Tempo.

Es wird allerdings nicht möglich sein, daß die Striche immer gerade verlaufen. Aber gerade dieser letzte Satz ist mit vielen Wenn und Aber zu verstehen. Ich hoffe, mich doch einigermaßen verständlich ausgedrückt zu haben.
Ich habe auf nachfolgender Tabelle einmal versucht, Melodien zu unserem heutigen Thema in eine Reihenfolge zu bringen. Das hier wäre eine Möglichkeit. Bestimmt wird der eine oder andere sagen, ich würde diese oder jene Reihenfolge nehmen, aber gerade das ist eine Sache des subjektiven Empfindens. Die Hauptsache ist, daß die Richtung stimmt. Auch möchte ich nicht vorschreiben, so und so muß es gemacht werden.
Die hier aufgeführte Reihenfolge entspräche ungefähr der ersten Kurve. Beginnen wir mit der Einleitung. Etwas frei im Vortrag und ohne Rhythmusgerät. Da paßt eigentlich «Sur le pont d'Avignon» ganz gut. Die Stücke habe ich in der Tonart herausgesucht, die in der letzten Spalte zu finden ist. Dies wird insofern von Bedeutung sein, als ich im nächsten Artikel versuchen möchte, Modulationen für die Übergänge von einer zur anderen Melodie zu entwickeln.

oh. Rhy.	Sur le pont d'Avignon	G
Fox	Ganz Paris träumt von der Liebe	C/Cm
Fox	C'est si bon	Bb
Slow	Oh, Champs-Élysées	F
Walz	Parlez-moi d'amour	Ab
Walz	Die Kinder vom Montparnasse	Cm
Fox	Ganz Paris ist ein Theater	C
Fox	Ja, der Eiffelturm	Eb
Fox	Hinter den Kulissen von Paris	G
Tango	Pariser Tango	C/Cm





Eine Eminent Sakral-Orgel 8100 für die Stabkirche Hahnenklee. (Im Harz)

Die Stabkirche Hahnenklee, im nordischen Holzbaustil erbaut, ist in Bauweise und Ausstattung so einzigartig unter den Kirchenbauten Deutschlands, daß sie das Ziel zahlreicher Besucher aus dem In- und Ausland ist. Besonderer Beliebtheit erfreut sie sich als Hochzeitskirche.
Um der Kirche eine auf den Raum abgestimmte Orgelklangfülle zu geben, entschied man sich für die Aufstellung einer Omegan 8100 von eminent.
Die Sakralorgel hat 36 Register, Manual-/und zusätzlich Pedalkoppeln. Der Spieltisch ist normgerecht. Eine Abstrahlanlage von 200 Watt ermöglicht es, die Orgel auf den Raum zu intonieren und optimale Lautstärke und Klangverhältnisse zu schaffen. Das Akustik-plus-System erzeugt noch zusätzlich einen besonders eindrucksvollen Kathedraleffekt.
Durch die moderne Technik ist die Orgel unanfällig gegen Witterungseinflüsse.

eminent

EMINENT MUSIKINSTRUMENTE GMBH
Clörather Straße 1 – 4060 Viersen 1 – Postfach 100329
Telefon (02162) 16089 – Telex 8518787
EMINENT AG – Thunstraße 73 – CH-3006 Bern

Testbericht

Dr. Böhm Digital-Drums mit Begleitautomatik

Fortsetzung

Als ich in Heft 1/84 über die Dr. Böhm Digital-Drums berichtet habe, war die Begleitautomatik kurz vor der Fertigstellung. Nun ist das Gerät komplett, und der zweite Testteil wird zeigen, ob Klang und Bedienung genauso gut gelungen sind wie beim Schlagzeug.
Optisch hat sich nicht viel geändert, es kamen lediglich acht Tippschalter und ein Lautstärkeregler hinzu (die in der Abbildung in Heft 1 schon zu sehen sind) und natürlich die Klaviatur.

Der Begleitteil besteht aus den Gruppen Baß, Solo 1, Solo 2, Solo 3. Für den Baßteil stehen 14 Klangfarben zur Verfügung, die von der Tuba bis zum Synthebaß reichen. Die Bässe können als Wechselbaß oder als Walking Baß geschaltet werden. In der Gruppe «Solo 3» gibt es 15 verschiedene Instrumental-Klangfarben, während in den Gruppen 2 und 3 gemeinsam aus einem «Arsenal» von sage und schreibe 35 verschiedenen Klängen ausgewählt werden kann. Jede der drei Solo-Gruppen gibt ihr eigenes rhythmisches Muster bzw. Arpeggio ab. Auch sind die Abläufe und die Klangfarben für jeden Rhythmus verschieden. Selbst die vier Variationen jedes Rhythmus sind verschieden rhythmisiert und instrumentiert. So ergeben sich aus 36 Grundrhythmen und vier Variationen 144 «Arrangements». Bei so vielen Möglichkeiten ist sicher für jeden Geschmack etwas dabei. Anspruchsvolle Musiker können jedoch den Klang nach ihren eigenen Wünschen ändern. Hat man z. B. einen Rhythmus gefunden, der einem besonders gut gefällt, jedoch statt Baßgitarre würde man einen Zupfbaß vorziehen, so kann man diesen anstatt der Baßgitarre einprogrammieren. Ebenso kann man mit den drei Begleitgruppen verfahren.

Die Bedienung

Zunächst tippt man die Baßtaste und, falls gewünscht, die Walkingbaßtaste. Dann tippt man je nach Bedarf eine oder mehrere der drei «Solo»-Gruppen. Der Rest wird mit den Bedienungselementen des Schlagzeugteils eingestellt, wie das im 1. Teil dieses Tests schon erwähnt wurde. Anstelle der Start/Stop-Taste spielt man nun den ersten Akkord auf dem kleinen Manual, und die Automatik startet. Der Computer spielt fast jeden Akkord perfekt nach; lediglich bei ganz ausgefallenen Akkorden gibt es eine leichte Abweichung. Z. B. beim hartverminderten C-Septimakkord spielt der Baß anstatt Fis-C die Töne Fis-Cis, die Akkorde hingegen werden exakt gespielt. Da der Baß jedoch ein bzw. zwei Oktaven tiefer liegt als die Akkorde, ist die kleine Abweichung zu vertreten. Eine Memory Funktion ist vorhanden, so daß man die linke Hand auch mal zum Umregistrieren oder Einschalten des Breaks freibekommt. Wer mit den Akkorden nicht so versiert ist, kann auf Ein-Finger-System umschalten. Neben Dur sind Moll- und Septimakkorde möglich. Somit eignet sich das Gerät z. B. auch für einen Sänger, der gar nicht Orgel spielen kann und eben für sein Stück die paar Tasten auswendig lernt, die er drükken muß. Die ganze Automatik ist also sehr einfach zu bedienen, worüber sich auch der Organist freut, der sich nun umsomehr auf sein Spiel konzentrieren kann.

Der Klang

Die Vielzahl der Klangfarben deckt fast die ganze Palette herkömmlicher Instrumente ab, zusätzlich gibt es noch eine ganze Reihe von Synthesizerklängen. Der Klang der Instrumente ist recht gut getroffen, obwohl nicht die Perfektion der Schlaginstrumente erreicht wird. Die «Arrangements» der Begleitung sind fest programmiert und können nicht dem persönlichen Geschmack angepaßt werden. Dies wird jedoch weitgehend ausgeglichen durch die große Anzahl an Programmen.

Fazit

Die Digital-Drums mit Begleitautomatik sind bei einem Preis von ca. DM 4500.- (betriebsfertig) besonders für solche Musikfreunde geeignet, die mit der linken Hand und dem Pedal nicht so versiert sind und trotzdem eine klangvolle, abwechslungsreiche Musik machen möchten.

A. Rieger

Auf einen Blick

\+ einfache Bedienung
\+ sehr vielseitig

\- Arrangements nicht programmierbar

Dennler
Fachschule für Elektronenorgel
CH - 6826 Riva San Vitale/Tessin
Ein- oder mehrwöchige Intensivkurse nach Ihren individuellen Bedürfnissen in frei wählbaren Stilrichtungen
Kursleitung:
Peter Dennler, Musikpädagoge
Detaillierte Kursunterlagen:
Telefon CH - 091 / 48 23 87

Es gibt Neues bei...

ORGELN

Technics

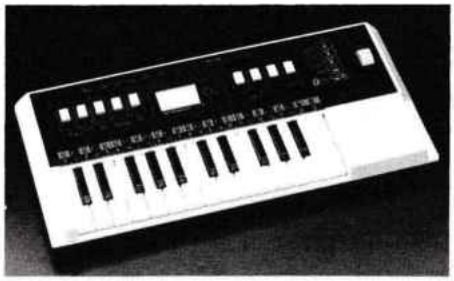
hat mit zwei neuen Modellen das Orgelprogramm der PCM-Serie erweitert.
Das **Modell SX-G7** ist eine Spinettorgel mit vier Oktaven pro Manual, acht Fußlagen im oberen und vier Fußlagen im unteren. Neu an diesem Modell ist folgendes: 10 perkussive Stimmen, darunter ein sehr gutes Piano; 13 Synthesizer-Festregister; 10 Baß-Register; 23 Drum Presets; 20 Orgel-Register; 8 Zugriegel mit Click-Effekt; die Lautstärken und Tremolos der Tibiastimmen sind einzeln regulier- und speicherbar.
Da die Orgel voll digital ist, kann alles gespeichert werden, das heißt vorprogrammiert und in diesem Fall per Kniehebel und Kippschalter am Schweller abgerufen werden. Die Hände des Spielers bleiben auf den Manualen während ein Impuls mit dem rechten Knie bzw. Fuß das Umregistrieren vollzieht. Das Instrument ist 4kanalig, hat eine Leistung von 230 Watt und wiegt 110 kg. Der empfohlene Richtpreis: DM 19 900.–.

Das **Modell SX-F3** hat all das, was in der SX-G7 steckt, ist jedoch eine Konsolen-Orgel mit zwei Manualen à fünf Oktaven und zwei Oktaven in der Baßklaviatur. Sie hat neun Fußlagen im oberen und sechs im unteren Manual. Das Instrument ist 131 cm lang, 118 cm hoch, 70 cm tief und wiegt 133 kg. Die abnehmbare Baßklaviatur wiegt zusätzliche 22 kg. Der empfohlene Richtpreis ist DM 26 900.–.

KEYBOARD

Bontempi

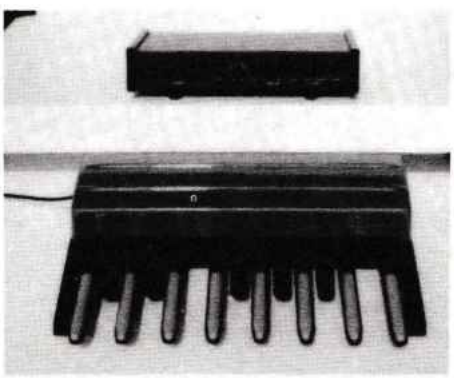
HT 313.10
Zu den kleinsten Tasteninstrumenten zählt gewiß dieses 1½ oktavige Keyboard. Es ist für Anfänger gedacht und soll mit einem fest programmierten



Lernsystem zu den ersten Schritten in der Akkordlehre und in der Rhythmik verhelfen. Das Rhythmusgerät hat sechs Rhythmen, Lautstärke- und Geschwindigkeitsregler. Gespielte Akkorde sind speicherbar. Ein Display-Monitor gibt Auskunft über eingestellte Register (es sind sechs vorhanden) und Rhythmen. Mit einem Adapter ist das Gerät an den Netzstrom anschließbar, kann aber auch mit Batterien betrieben werden. Die Maße: Breite 43,5 cm; Höhe 5 cm; Tiefe 20,5 cm. Das Gewicht: 1,6 kg.

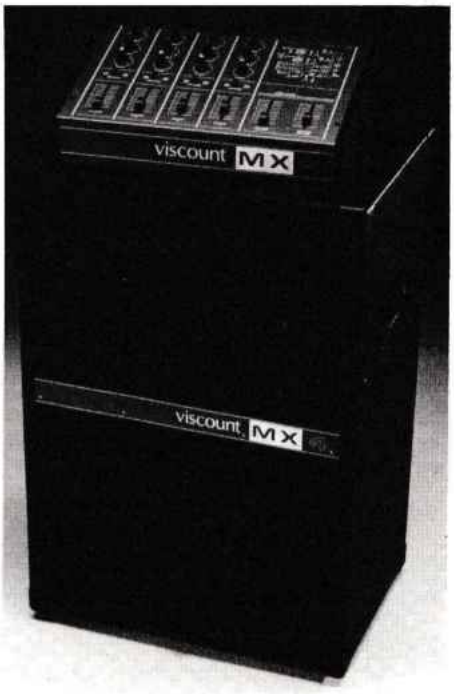
ZUBEHÖR

Viscount



Für alle Anhänger der elektromagnetischen Hammonds, aber auch für alle Keyboard-Spieler hat Viscount eine **einoktavige Baßklaviatur** mit eigenem Tongenerator und Vorverstärker anzubieten. Das Gerät ist in der digitalen PCM-Technik aufgebaut, was qualitativ hochwertige Klangerzeugung und dennoch niedrigen Preis und Gewicht bedeutet (DM 995.–).

Für Keyboard-Spieler hat Viscount auch eine **Aktive Box MX-4** mit 100 Watt RMS Leistung für die tiefen Töne und 100 Watt RMS für mittlere und hohe Töne und ein dazu passendes **4kanaliges Mischpult** mit LED-Anzeigen für einzeln einstellbare Tiefen, Höhen sowie den mittleren Bereich, Hall und Gesamtvolumen (DM 2200.–).



Weitere Auskünfte erhalten Sie von Viscount electronics Vertriebs-GmbH, Dieselstrasse 7, D-3004 Isernhagen 2.

LITERATUR

Doblinger Verlag

Gottfried Silbermann
Persönlichkeit und Werk.

Diese interessante Dokumentation von **Werner Müller** über Leben und Werk eines der größten Orgelbauer ist im Doblinger Verlag, Wien, erschienen.

NOTENBÜCHER

Bosworth Verlag

In der Notenbuchreihe **Easy Evergreen** sind drei weitere Bände erschienen. Von Karl-Heinz Steinfeld arrangiert, sind in **Band XI** BoE 3796 die Melodien: A Hard Day's Night · Sun of Jamaica · Amor, amor, amor · One of Us · A Whiter Shade of Pale · Tom Dooley · Über den Wolken · Alle Kinder dieser Erde · Tango Anjuschka; in **Band XII,** BoE 3861, die

Verzeichnis der Inserenten

Leser-Service Juli/August 84

☐ Bär 40
☐ Bontempi 39
☐ Bräker 35
☐ Branda 17
☐ Dennler 44
☐ Dr. Böhm 20
☐ Elka 37
☐ Eminent 43
☐ Empex 9/12/14
☐ Farfisa 48
☐ Hammond 13
☐ Johannus 21
☐ JVC 17
☐ Kawai 33
☐ Kleinert 39
☐ Liesound 9
☐ Schärz 35
☐ Spotlight 43
☐ Technics 15
☐ UFA 2
☐ Viscount 41
☐ Wersi 47
☐ Yamaha 5

Leser-Service

Wünschen Sie von einer bestimmten Orgelmarke bzw. einem bestimmten Modell eines Inserenten in TASTEN WELT detailliertere Auskünfte, dann bringen Sie in dem Kästchen neben dem Namen des entsprechenden Herstellers ein Kreuz an (bitte nicht mehr als drei) und senden entweder das Blatt oder eine Fotokopie davon an den TASTEN WELT Verlag.
Wir werden veranlassen, dass Ihnen die gewünschten Unterlagen zugestellt werden. Sollten Sie es vorziehen, den Inserenten direkt anzuschreiben, sind wir Ihnen dankbar, wenn Sie in Ihrer Anfrage erwähnen, dass Sie seine Anzeige in TASTEN WELT gesehen haben.

Name: _____

Adresse: _____

_____

(bitte in Druckschrift ausfüllen)

Melodien: Angel of Mine · The Name of the Game · Banana Boat Song · Michelle · Mary Ann · Charly · Sag mir, wo die Blumen sind · Go Down, Moses · Griechischer Wein; und im **Sonderband,** BoE 3860, die romantischen Melodien: Traumschiff-Melodie/Kilimandscharo (aus der beliebten TV-Serie) · Monya · Verde · Ballade pour Adeline · Dolannes-Melodie · Blue Tango · Theme for Lovers · I'm Always Chasing Rainbows · Melodie in F · Toselli-Serenade · Love Dreams · Romantic Waltz.

Alle Stücke sind im gut leserlichen 3-Notenbalken-System gesetzt mit Akkordsymbolen und Liedertexten. Band XI und XII kosten je DM 12.– und Band BoE 3860 DM 15.–. Alle drei Notenbücher sind im Musikalienhandel erhältlich.

UFA Verlag

«Die gab's nur einmal» heißen drei Bände von Erich Sendel speziell für die elektronische Orgel arrangiert. Sie enthalten die folgenden Melodien u. a. von Franz Grothe, Peter Kreuder, Gerhard Winkler, Gerhard Mohr, Robert Stolz, Friedrich Schröder, Walter Kollo und Werner Richard Heymann.

Heft 1:
An der Donau, wenn der Wein blüht · An einem Tag im Frühling · ·Das gibt's nur einmal · Du bist das süßeste Mädel der Welt · Du warst für mich der schönste Liebestraum · Frühling in Wien · Haben Sie schon mal im Dunkeln geküßt? · Ich werde jede Nacht von Ihnen träumen · Musik! Musik! Musik! · Roter Mohn · Und wieder geht ein schöner Tag zu Ende · Der Wind hat mir ein Lied erzählt · Wir machen Musik.

Heft 2:
Bei zärtlicher Musik, da kann man herrlich träumen · Blume von Hawaii · Du sollst der Kaiser meiner Seele sein · Eine Nacht in Monte Carlo · Gnädige Frau, wo war'n Sie gestern? · Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt · Ich tanze mit dir in den Himmel hinein · Madonna, du bist schöner als der Sonnenschein · Mein Herz hat heut Premiere · Reich mir zum Abschied noch einmal die Hände! · Salome · Wer ist hier jung, wer hat hier Schwung · Yes, Sir! · Zwei rote Rosen, ein zarter Kuß.

Heft 3:
Das alte Lied · Auf den Flügeln bunter Träume · Dunkelrote Rosen · Es wird in hundert Jahren wieder so ein Frühling sein · Etwas leise Musik · Die ganze Welt ist himmelblau · Ich bin nur ein armer Wandergesell · Ich weiß, es wird einmal ein Wunder geschehn · Oh, Donna Clara · Pardon, Madame · Sing, Nachtigall, sing · So schön wie heut · Tiefe Sehnsucht · Zwei Herzen im Dreivierteltakt.

Alle Melodien sind im 3-Notenbalken-System geschrieben mit Akkordangaben sowie Liedertexten. Wer die Bearbeitungen von Erich Sendel kennt, weiß, daß sie bereits in der leichten bis mittleren Schwierigkeitsstufe sehr gut klingen.
Die Bücher sind im Musikalienhandel zu DM 14.– das Stück erhältlich.

Verlag Kurt Maas

1000 Rhythmus Patterns mit Jazz Phrasierung. In einem Notenbuch sind tatsächlich in jeweils zwei Takten 1000 verschiedene rhythmische Muster aufgeschrieben. Dazu in den vorderen Seiten eine ausführliche Erklärung. Für diejenigen, die diese Muster beim Lesen akustisch mitverfolgen möchten, sind zum Buch (Bestell-Nr. 202-016/1) zwei Kassetten (Bestell-Nr. 202-016/2) erhältlich.
Die staatliche Musikhochschule Köln empfiehlt dieses Buch für alle Jazzmusik-Freunde – Anfänger und Fortgeschrittene. Bezugsquelle: Notenversand Kurt Maas, Rohrauerstraße 50, D-8000 München 71.

KASSETTEN

Bernd's Orchestra & Friends

Mit einer Technics C-600 interpretiert Bernhard Gabel Evergreen-Melodien wie: You Are The Sunshine Of My Life · Wunderland bei Nacht · Take Five u. a. Er wird teilweise von zwei Gitarristen begleitet und begleitet selbst die Gesangstimme von Gudrun Koch in den Liedern: Endlos geträumt und Servus, mach's guat und diejenige von Roland im Hit: Somewhere In The Hills.
Die Kassette kostet DM 20.– und ist erhältlich bei: Bernd's Orgelschule, Wackerstrasse 47, D-8263 Burghausen.

Sommeraktion!

zum halben Preis

Sweat-Shirts und T-Shirts mit dem Orgelspieler- und dem TASTEN WELT-Emblem zu äußerst günstigen Preisen:

● **Sweat-Shirts zu DM 18.–, SFr. 15.–**

TASTEN WELT-Emblem:
Farbe weinrot Größen 5 und 8

Orgelspieler-Emblem:
Farbe olivgrün Größen 128, 164, 5, 8

● **T-Shirts zu DM 7.–, SFr. 5.80**

TASTEN WELT-Emblem:
Farben rot Größen 2, 5, 7, 8
olivgrün Größen 2, 5, 7, 8

Bei Bestellung bitte die gewünschte Farbe und Größe angeben. Lieferung ab Lager – solange Vorrat. Bitte keine Vorauszahlung. Für Verpackung und Porto DM 3.–, SFr. 2.– pro Sendung. Postkarte an den TASTEN WELT-Verlag, Postfach 21, CH-2558 Aegerten, genügt. Wer zuerst bestellt, wird zuerst bedient! **Kein Umtausch!**

DAS SUPERDING

Klangwunder in Digitaltechnik

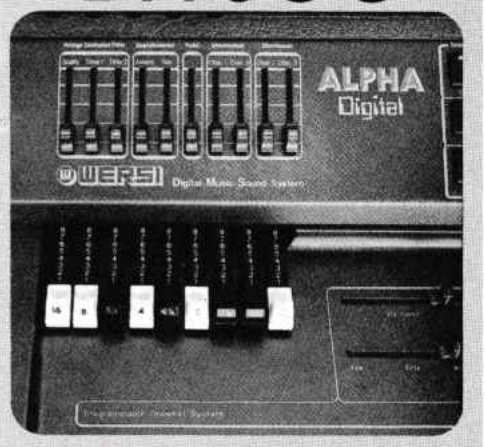
„Digital" ist zum Markenzeichen höchster Perfektion geworden. Neueste HiFi-Systeme, Tonträger etc. sind in dieser Technik ausgelegt, denn keine andere, derzeit bekannte Art der Informationsübermittlung ist störungsfreier, klarer und brillanter als die Digitaltechnik.

So ist es logisch, daß Wersi sich dieser Technik bedient und die Digital-Orgel ALPHA DX 300 vorstellt. Und das im bewährten Wersi-Selbstbau-System.

Die herausragenden Merkmale der ALPHA DX 300 auf einen Blick:

- tausende naturgetreue Klangfarben
- alle Funktionen und Klangfarben frei programmier- und speicherbar
- durch Software-Änderung viele Orgelfunktionen veränderbar
- alle Klangfarben auf jedes Manual, Pedal und Begleitautomatik schaltbar
- Rhythmusgerät mit digital abgespeicherten Instrumenten
- Begleitautomatik frei über Manuale programmierbar
- über Home-Computer spielbar
- mit M.I.D.I. und R 232 Schnittstelle
- extrem einfacher Selbstbau
- außergewöhnlich günstiger Preis

ALPHA
Digital
DX 300



Heute noch Informationsmaterial anfordern!

WERSI
Wersi Orgel- und Piano-Bausätze
Industriestraße 5401 Halsenbach
Telefon (06747) 7131 · Telex 42323

Gutschein

Gegen Einsenden dieses Coupons erhalten Sie ausführliche Informationen über die ALPHA-Digital und über den Orgel-Selbstbau. Bitte ausschneiden und auf Postkarte kleben.

FARFISA SILVER

DAS COMPUTER ORCHESTER

Für frischen Wind im Orgelgeschäft

Die Zeit der bunten Orgeln ist vorbei

- 2 x 40 Watt Stereo
- Super Orgelsound
- Hervorragender elektronischer Stereo-Rotorsound
- Alle Sounds selbst speicherbar (auf 3 Presets)
- Digital Drums mit Original-Klangfarben
- Rhythmus-Gerät frei programmierbar
- FCC-Akkord-Automatik (wie AOC)
- Brillante polyphone Bläser
- Ebenso schöne Streicher
- Kräftiges Klavier und Cembalo
- Konzertgitarre, Vocal Chorus usw.
- Monosynthesizer für Trompete, Saxophon, Mundharmonika, Violine, Pan-Flöte usw.
- Wertvolles Gehäuse mit echten Nußbaumfurnieren und Rolldeckel – im neuen Computerlook

Modell 404 – DM 4198.–
Modell 304 – DM 3998.–
ohne Chordcomputer
Modell 204 – DM 3598.–
wie 404, aber ohne Monostimmen

Alle Preise sind unverbindliche Preisempfehlungen ohne Bank.

FARFISA GmbH, Sülztalstraße 25, D-5063 Overath-Obersteeg, Telefon 0 22 07 / 8 63
Radio Matériel SA, av. des Baumettes, CH-1020 Renens (VD) 1, Telefon 021 / 35 15 51 (Switzerland)